Nr. 269. Dienstag, den 16. November 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 8. bis 20. November 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Deutscher Wahlsieg in Polnisch-Oberschlesien.

Ein Ruck nach links bei den sächsischen Gemeindewahlen. — Die Revision im Margies-Prozeß vom Reichsgericht verworfen.

Die Reichseinnahmen im Oktober.

Berlin, 15. November.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im Oktober im ganzen auf 741 034 097,79 Mark (vom 1. April bis 31. Oktober 4 100 644 815,02 Mark. Voranschlag für Einnahmen im ganzen Rechnungsjahre 1926 6 555 300 000 Mark). Von diesen Einnahmen entfielen auf Besitz- und Verkehrssteuern für den Oktober insgesamt 534 881 793,28 Mark (April bis Oktober 2 770 216 217,43 Mark, Voranschlag 4 506 000 000 Mark). Fortdauernde Steuern erbrachten den Betrag von 523 575 016,05 Mk. (April bis Oktober 2 735 972 767,29 (Voranschlag 4 476 000 Mark). Einmalige Steuern ergaben 11 306 777,23 Mark (April bis Oktober 34 243 450,14 Mark, Voranschlag 30 000 000 Mark). Zölle und Verbrauchsabgaben erzielten die Summe von insgesamt 3 745 834,41 Mark (April bis Oktober 35 718 135,09 Mark, Voranschlag 52 300 000 Mark). Der Rest von 13 319,48 Mark (April bis Oktober 188 997,37 Mark) ergab sich aus sonstigen Abgaben.

Bevorstehender deutscher Schritt in der Kontrollfrage.

Berlin, 15. November.

Eine große Zahl von ausländischen Blättern beschäftigt sich wieder einmal mit der Militärkontrolle. So bringen die „Times" einen langen, ausführlichen Artikel, der in einem für Deutschland sehr unfreundlichen Sinne gehalten ist. Der „Daily Telegraph" meldet, daß sich neue Schwierigkeiten ergeben hätten, da in Deutschland Maschinenbetriebe vorhanden seien, die in kürzester Zeit für den Krieg brauchbar gemacht werden könnten. Ebenso werde Anstoß genommen an dem Vorhandensein von chemischen Produkten, die für den Krieg Verwendung finden könnten. Es ist nicht ersichtlich, warum die englischen Blätter in diesem Augenblick eine solche Propaganda gegen Deutschland unternehmen. Pariser Meldungen sprechen weiter davon, daß die Alliierten mit neuen Forderungen an Deutschland herangetreten seien, so über die Festung Königsberg und über die Wehrverbände. Deutschland hätte hier bestimmte Versprechungen abgegeben. An zuständiger Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß die deutsche Regierung keinerlei Versprechungen gegeben hat. Mündliche Besprechungen finden, wie bekannt, zur Zeit in Paris statt. Sie betreffen aber nur die Erledigung der bekannten Restpunkte. Die Frage der Wehrverbände soll auf diplomatischem Wege weiter geklärt werden. Die Auflösung der Verbände steht jedoch nicht zur Debatte. Im übrigen beabsichtigt die Reichsregierung noch vor der Dezembertagung des Völkerbundsrates einen Schritt in den Hauptstädten der Alliierten zu unternehmen, in dem darauf hingewiesen werden soll, daß Deutschland die Aufhebung der Militärkontrolle noch vor der Dezembertagung erwarte.

Geht Dr. Stresemann im Dezember nach Genf?

Berlin, 15. November.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird sich, wie jetzt feststeht, zu der Dezembertagung des Völkerbundsrates nach Genf begeben, wenn Chamberlain und Briand an der Tagung teilnehmen und wenn die Verhandlungen über die Militärkontrolle nicht eine Entwicklung zeigen, die die Reise des Reichsaußenministers unmöglich macht. Es wird angenommen, daß die Bereinigung der Frage der Militärkontrolle bis Ende dieses Jahres unter allen Umständen erfolgt.

Der Reichspräsident an den Kreuzer „Emden".

Berlin, 15. November.

Der Reichspräsident hat dem Kreuzer „Emden", der gestern zu einer siebzehnmonatlichen Weltreise in See gegangen ist, folgenden Funkspruch zugehen lassen:

„Dem Kreuzer „Emden", seinen Offizieren und Mannschaften entbiete ich zur Weltreise meine herzlichen Glückwünsche und meine herzlichsten Grüße. Ich bin gewiß, daß das Schiff dem ruhmreichen Namen, den es trägt, und unserem Vaterlande überall in der Welt Ehre machen wird."

Reichsfrauentagung der D. V. P.

Jena, 15. November.

Die Reichsfrauentagung der Deutschen Volkspartei nahm zur Außenpolitik eine Entschließung an, in der betont wird, ein anderer Weg als der der friedlichen Verständigung sei für Deutschland nicht gegeben. Diese Verständigung müsse aber getragen sein von nationaler Würde. Die gegenwärtige Leitung der Außenpolitik habe diese Forderung erfüllt. Zur Frage des Völkerbundes wurde eine Entschließung angenommen, in der der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß eine stärkere Heranziehung der Frauen als Mitglieder der Abordnung und als Sachverständige erfolgen müsse.

Die Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 15. November.

Gestern fanden in Polnisch-Oberschlesien die Gemeinderatswahlen statt, bei denen die Deutschen auf der ganzen Linie einen Sieg erfochten. Die Durchschnittsmehrheit der Deutschen beträgt 60 Prozent. Ein besonders bezeichnendes Resultat liegt u. a. vor aus der früheren Grenzstadt Myslowitz. Hier erhielt die Deutsche Wahlgemeinde 3813, die Korfanty-Partei 723, die Nationale polnische Arbeiterpartei 1164, die Polnische sozialdemokratische Partei 145, die Kommunisten 216 und der polnische Bürgerblock 216 Stimmen. In dem während der Aufstandszeit sehr berüchtigten Ort Bismarckhütte erhielten die Deutschen eine Mehrheit von 65 %. Terrorfälle sind bisher noch nicht gemeldet. Nur in einem kleineren Orte wurde die Auszählung seitens der Polen verhindert. Nachstehend folgende Einzelergebnisse:

Laurahütte:

Deutsche Wahlgemeinschaft 11 Mandate,
Deutsche Sozialisten 8 Mandate,
Korfanty-Partei 8 Mandate,
Polnische Sozialdemokraten 2 Mandate,
Kommunisten 1 Mandat,
Aufständische 2 Mandate.

Rybnik:

Deutsche Wahlgemeinschaft 3025 Stimmen,
Deutsche Sozialisten 621,
Polnische katholische Partei 197,
Wirtschaftliche Partei 217,
Polnischer Block 2597,
Kustos-Partei 272 Stimmen.

Pleß:

Deutsche Wahlgemeinschaft 12 Mandate,
Korfanty-Partei 7 Mandate,
Kustos-Partei 2 Mandate,
Kaufleute und Handwerker (deutsch und polnisch) 1 Mandat.

Hohenlinde:

Deutsche Wahlgemeinschaft 2169 Stimmen,
Korfanty-Partei 1662,
Polnische Sozialisten 372,
Kommunisten 850,
Mieter-Partei 260 Stimmen.

Scharley:

Deutsche Wahlgemeinschaft 7 Mandate,
Korfanty-Partei 2 Mandate,
Aufständische und Westmarkenverein 3 Mandate.

Schoppinitz:

Deutsche Wahlgemeinschaft 1922 Stimmen,
Korfanty-Partei 1041,
Polnische Sozialisten 691,
Kommunisten 517 Stimmen.

Rosdzin:

Deutsche Wahlgemeinschaft 2710 Stimmen,
Korfanty-Partei 818,
Polnische Sozialisten 712,
Aufständische 520 Stimmen.

Von den 60 Sitzen in Kattowitz haben die Deutsche Wahlgemeinschaft 29 und die Deutschen Sozialisten fünf Sitze erhalten, das sind 34 Sitze gegen 26 polnische, zu denen auch die Mieterschutzpartei, die Mittelstandspartei und die Kustospartei mit zusammen sieben Sitzen gerechnet werden, obgleich durchaus nicht alle für diese Splitterparteien abgegebenen Stimmen als polnische anzusehen sind. Noch größer ist die deutsche Mehrheit in Königshütte. Dort haben von den 54 Sitzen die Deutsche Wahlgemeinschaft 32, die Deutschen Sozialisten 6 erobert, so daß die Deutschen zusammen 38 Sitze erhalten, die Polnische Partei 14 und die Kommunisten zwei. In seiner ganzen Größe wird der erfreuliche Erfolg der Deutschen aber erst erkennbar, wenn man das Ergebnis in den kleinen Städten betrachtet. Von diesen scheint, soweit sich das bisher überblicken läßt, Lublinitz die einzige zu sein, die allein, und zwar auch eine nur ziemlich geringe polnische Mehrheit hat.

Auch in den kleinen Dörfern, die bei den Parlamentswahlen im Herbst 1922 und auch bei der Abstimmung im Jahre 1921 nur eine geringe deutsche Mehrheit hatten, ist die Zahl der Deutschen außerordentlich angewachsen. In den Kreisen Pleß und Rybnik, die bei der Volksabstimmung polnische Mehrheiten hatten, ist jetzt neben den Kreisstädten eine große Anzahl kleiner Dörfer mit deutschen Mehrheiten.

Bestürzung in Warschau.

Warschau, 15. November.

Die Nachricht über den großen deutschen Erfolg bei den Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien ist in Warschau in so später Nachtstunde eingetroffen, daß die Presse noch gar nicht dazu redaktionell Stellung nehmen konnte. Nur in den Telegrammberichten der Agenturen und Berichterstatter äußert sich vorläufig die große Bestürzung über die polnische Niederlage.

Die Gemeindewahlen in Sachsen.

Dresden, 15. November.

Bei überaus warmer regnerischer Witterung wurden gestern in ganz Sachsen die Gemeinderats- und Stadtverordnetenwahlen vorgenommen. Die Wahlen haben vielfach eine Verschiebung nach links ergeben. So wird aus Meißen, wo bisher eine bürgerliche Mehrheit vorhanden war, ein Verhältnis von 20 Sozialdemokraten und Kommunisten zu 17 Bürgerlichen gemeldet. In

Dresden

wurden gewählt:
Sozialdemokraten 26,
Deutschnationale 9,
Deutsche Volkspartei 10,
Kommunisten 10,
Wirtschaftsgruppe 6,
Demokraten 5,
Alte sozialdemokratische Partei 3,
Zentrum 1,
Hausbesitzer 3,
Volksrecht und Aufwertung 2.

Insgesamt wurden 36 Bürgerliche, 36 Sozialdemokraten und Kommunisten und 3 Altsozialisten gewählt. Bisher waren in der Stadtverordnetenversammlung 44 Bürgerliche und 31 Sozialdemokraten und Kommunisten vertreten.

In Chemnitz

wurden gewählt:
Sozialdemokraten 17 (16),
Kommunisten 14 (15),
Deutsche Volkspartei 8 (11),
Deutschnationale Volkspartei 8 (10),
Wirtschaftspartei 6 (5),
Demokraten 3 (4),
Nationalsozialisten 1 (0),
Aufwertungspartei 2 (0).

In Leipzig

erhielten bei den Stadtverordnetenwahlen die einzelnen Parteien folgende Mandate:
Wirtschaftspolitische Gemeinschaft 19,
S. P. D. 26,
Kommunisten 14,
Demokraten 4,
Völkische 9,
U. S. P. D. 1,
Völkische Gemeinschaft 9,
Aufwertungspartei 6,
Nationalsozialisten 1,
Wirtschaftspartei 3,
Alte sozialdemokratische Partei 1.

In Zwickau

hatten die Wahlen folgendes Ergebnis:
Sozialdemokraten 15,
Deutschnationale 6,
Kommunisten 9,
Deutsche Volkspartei 6,
Demokraten 4,
Wirtschaftspartei 3,
Wirtschaftskartell 4,
Aufwertungspartei 2.

In Plauen i. V.

haben die Wahlen zum neuen Stadtparlament folgende Mandatsverteilung ergeben:
Sozialdemokraten 12,
Kommunisten 12,
Alte Sozialdemokraten 1,
Demokraten 2,
Wirtschaftliche Gemeinschaft 18,
Reichspartei des deutschen Mittelstandes 1,
Aufwertungspartei 5,
Volksgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot 2,
Christliche Gemeinschaft Hirt und Herde 1,
Mieterpartei 2,
Hitlerpartei 5.

Die Bürgerschaftswahlen in Lübeck.

Lübeck, 15. November.

Die Bürgerschaftswahlen in Lübeck zeigen nach dem vorläufigen Endergebnis folgendes Bild:

Sozialdemokraten	35 (28)	Mandate
Kommunisten	5 (10)	"
Demokraten	2 (7)	"
Liste Geister	0 (3)	"
Hanseatischer Volksbund	36 (32)	"
Zentrum	1 (0)	"
Aufwertungspartei	1 (0)	"
Kriegsbeschädigte	0 (0)	"

Die Wahlbeteiligung betrug 75 %.

Falsche Gerüchte über den Reichspräsidenten.

Berlin, 15. November.

Ein Berliner Montagsblatt meldete, daß der Reichspräsident beabsichtige, im nächsten Jahre anläßlich seines 80. Geburtstages zurückzutreten. Die Meldung ist, wie wir an amtlicher Stelle erfahren, frei erfunden. Der Reichspräsident hat sich niemals in diesem Sinne ausgesprochen und hat auch nicht die Absicht, im nächsten Jahr zurückzutreten.

Weltwirtschaftliche Impulse.

Von
Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Baron Rheinbaben, der an der in Genf stattfindenden Weltwirtschaftskonferenz als deutscher Delegierter beim Völkerbund teilnimmt, hat den nachstehenden Artikel für die englische Oeffentlichkeit geschrieben. Wir sind in der Lage, unsern Lesern den Aufsatz gleichzeitig mit dem Erscheinen in der englischen Presse zur Kenntnis zu bringen.

Es wird immer deutlicher, daß die auf dem deutschen Eintritt in den Völkerbund aufgebaute Aktion von Thoiry nicht eine auf Deutschland und Frankreich beschränkte Angelegenheit sein kann, sondern daß sie auf die Regelung der interalliierten Verschuldung sowie der künftigen und endgültigen deutschen Reparationsleistungen übergreift und daß sie auch in enger Verbindung mit anderen großen Plänen für eine finanzielle und wirtschaftliche Neuordnung Europas, vielleicht der Welt, steht. Von Deutschland aus gesehen scheint es so, als ob eine Anzahl der in Frankreich führenden Persönlichkeiten noch in alten politischen Vorstellungen befangen ist und Zweck und Sinn dieses großen Prozesses noch nicht verstanden hat. Es gibt dort Politiker von Rang, die in einer merkwürdigen Einschätzung des „do ut des-Geschäftes", das die Besetzung deutschen Bodens beenden soll, für die völlige Zurückziehung der französischen Truppen nicht nur Milliardensummen auf Grund deutscher Reichsbahnobligationen haben wollen, sondern dafür auch noch feierlichen deutschen „ewigen" Verzicht auf den Anschluß Oesterreichs und deutsche Garantie und Mithilfe für den Aufbau Polens einschließlich dauernder Anerkennung der jetzigen deutsch-polnischen Grenzen fordern. Das ist selbstverständlich eine völlig unmögliche Verhandlungsgrundlage! So richtig es ist, daß Thoiry der Ausgangspunkt für beschleunigten europäischen wirtschaftlichen Wiederaufbau und für eine gleichberechtigte, allen Beteiligten nützliche Zusammenarbeit sein soll, so falsch wäre eine politische Verkoppelung mit Fragen, die damit nichts zu tun haben. Die deutsche amtliche Politik hat sowohl in Locarno, wie beim Eintritt in den Völkerbund in schwerer Selbstüberwindung von den deutsch-polnischen Streitfragen geschwiegen, um das dringende und im Vordergrund stehende Werk der Befriedung im Westen nicht zu gefährden. Daß die Befriedung im Osten Deutschlands noch nicht vorhanden ist und künftigen Auseinandersetzungen vorbehalten bleiben muß, ist eine These, welche die ganz überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes aufrecht erhält und die keine irgendwie geartete Einschüchterung von außen erschüttern kann. Zu groß und zu offenkundig ist das Unrecht, das Deutschland hier zugefügt worden ist!

Warum muß die weitere Vertiefung und Fortentwickelung des Programms von Thoiry neue Impulse für die Fortentwickelung der Weltwirtschaft geben? Weil es ganz selbstverständlich ist, daß der Versuch, einen Teilbetrag von etwa 1½ bis 2 Milliarden der deutschen Reichsbahnobligationen auf den Weltmarkt unterzubringen, die Frage aufwerfen muß: Was geschieht mit dem Rest? Wird nicht dessen Bonität darunter leiden, wenn ein erster Teil mit besonderen Vorrechten ausgestattet wird? Wie steht es überhaupt mit der Möglichkeit, den restlichen größeren Anteil der Obligationen in späteren Zeiträumen unterzubringen und wie steht es um die Leistungsfähigkeit Deutschlands, für weitere große Beträge neben Dawes-Reparationsleistungen den Zinsen- und Amortisationsdienst sicherzustellen? Schon das Aufwerfen dieser wenigen Fragen zeigt die ganze Schwierigkeit der jetzt ins Auge gefaßten Finanzoperationen so großen Ausmaßes. Daß aber nun endlich in einer gewissen automatischen Zwangsläufigkeit und begleitet von dem Interesse wirtschaftlich und finanziell so mächtiger Kräfte draußen in der Welt diese wichtigen, die ganze wirtschaftliche Zukunft Deutschlands entscheidenden Fragen jetzt zur Erörterung gestellt werden, ist in meinen Augen geradezu das Hauptverdienst der Aktion von Thoiry. Entweder ist es richtig, daß wir jetzt endlich in eine Periode hineingekommen sind, in der militärische Macht weniger zu bedeuten hat, als der dringende Wunsch vieler Völker, zum friedlichen Aufbau und gesicherten Wohlstand zurückzukehren, dann muß man den Mut haben, nicht nur Manifeste zu erlassen und schöne Reden über wirtschaftliche Zusammenarbeit zu halten, sondern auch praktisch und mit Energie an die Wurzeln des Uebels heranzugehen. Oder aber, man meint es hier und da nicht ehrlich mit dem Wunsche zu friedlicher Zusammenarbeit, dann müßten zwangsläufig solche erneute politische Quertreibereien auch dasjenige wieder hemmen oder gar beseitigen, was auf dem Gebiete wirtschaftlicher Zusammenarbeit bisher mit großen Opfern und Anstrengungen geleistet worden ist. Politik und Wirtschaft gehören zusammen und lassen sich — auf die Dauer jedenfalls — nicht trennen. Der deutsche Standpunkt zu der seit Thoiry in Frankreich entstandenen Situation ist der, daß wir lieber weiter abwarten wollen und eine gründliche Erörterung

dieser großen wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenhänge fordern werden, als auf eine sofortige Teillösung hindrängen, die wiederum nur ein kümmerliches Aushilfsmittel sein könnte. So begrüßen wir es natürlich, daß neben den in Thoiry eingeleiteten deutsch-französischen Verhandlungen auch unabhängig von ihnen und von ganz anderen Stellen neue weltwirtschaftliche Impulse auftauchen und tätig sind. Dem Eisenpakt zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg sind deutsch-englische industrielle Besprechungen gefolgt, die von praktischen Gesichtspunkten ausgehend und dem guten Willen zum gegenseitigen Verständnis folgend ihre baldige Fortsetzung finden sollen. Aus Italien kommen immer häufiger Stimmen, die auf eine Mitwirkung in dieser immer weiterreichenden europäischen Wirtschaftsverständigung hindrängen und darin vor allem immer wieder auf die für Italien wichtigste Frage der Uebervölkerung bezw. der Schaffung neuer überseeischer Auswanderungs- und Kolonialgebiete hinweisen. Zweifellos würden sich auf diesem Gebiete zwischen Deutschland und Italien sehr leicht und sehr schnell gemeinsame Interessengebiete finden, wenn man sie auf beiden Seiten ernstlich suchte und in erster Linie England im Laufe der Erörterungen Verständnis auch für diese Seite wirtschaftlicher Zukunftsentwickelung zeigte. Das wirtschaftliche Manifest führender Finanzleute aus fast allen europäischen Ländern ist ferner hervorragend geeignet, die öffentliche Meinung weiter über die jetzt bestehenden Hemmungen im Wiederaufbau des Handels aufzuklären. Die schon in den vergangenen Jahren mehr im stillen wirkende, aber außerordentlich ernsthafte und nützliche Tätigkeit der internationalen Handelskammer in Paris ist ihrerseits dabei, die aus den Reparationsleistungen und der gegenseitigen Verschuldung herrührenden Störungen der Weltwirtschaft zu studieren und Abhilfsmaßnahmen vorzuschlagen. Und schließlich wird sich die vorbereitende Kommission des Völkerbundes für die Weltwirtschaftskonferenz zweifellos bemühen, aus dem großen Komplex mannigfacher wirtschaftlicher Fragebogen einige wichtige Einzelprobleme herauszunehmen und sie zur Verhandlung in der Vollkonferenz reifzumachen (z. B. Zollschema, Zolltarife, Kartelle). Alles das zusammengenommen ist zweifellos geeignet, für die praktisch zu treffenden Maßnahmen eine solche öffentliche Meinung in den hauptbeteiligten Ländern zu schaffen, die eine unerläßliche Vorbedingung für mutige und klare Entscheidungen darstellt.

Bei dieser oder ähnlicher Betrachtung der Dinge erhebt sich von selbst die Frage, ob der politische Zustand Europas durchweg so bleiben soll bezw. kann, wie ihn der Versailler Vertrag und die anderen Friedensverträge geschaffen haben. Soll bei so starken und immer allgemeiner werdenden wirtschaftlichen oder finanziellen Impulsen das starre Gesetz des status quo oder das andere anpassungsfähige der Evolution und Fortentwickelung Geltung haben? Es kann und soll auch nach der Meinung maßgebender Träger der durch die Worte Dawesabkommen, Locarno und Genf bezeichneten deutschen Politik nicht davon die Rede sein, die bestehenden Verträge umzuwerfen oder zu mißachten. Aber es soll und es muß auf der anderen Seite für die Verwirklichung so großer und allen zugute kommender wirtschaftlicher und finanzieller Anstrengungen die Möglichkeit bestehen, die Verträge in einem ganz anderen Geiste auszulegen und fortzuentwickeln, als dies bisher geschehen ist. Eine solche Auslegung, auf Deutschland angewandt, wird die Augen vor der Notwendigkeit künftig herantretender politischer Neuregelung im deutschen Osten und hinsichtlich Wiederaufnahme überseeischer und kolonialer Tätigkeit deutscher Menschen nicht verschließen dürfen. Das deutsche Volk braucht schon aus rein wirtschaftlichen Gründen und Impulsen heraus mehr Lebensraum, als man ihm in Versailles gelassen hat, und die weiter fortschreitende Einfügung der deutschen Wirtschaft in die europäische und in die Weltwirtschaft wird die Richtigkeit dieser These ganz von selbst erhärten.

Die Linie der vor uns liegenden Entwickelung scheint mir somit festgelegt. Von wirtschaftlichen und finanziellen Impulsen der maßgebenden Länder der Welt ausgehend, wird und muß der angeblich überall vorhandene politische Wille zur Zusammenarbeit auch dort starke Impulse erhalten, wo er sich noch aus Unkenntnis der großen weltwirtschaftlichen Zusammenhänge aus bösem Willen dagegen auflehnt. Diese Entwickelung ist schon soweit vorgeschritten, daß sie zwar vorübergehend aufgehalten, aber durch nichts mehr entscheidend gehemmt werden kann. Töricht ist der, der bei solcher Weite der Probleme von heute zu morgen und jeden Tag beim Morgenkaffee sichtbare Augenblickserfolge erwartet. Die Hauptsache ist, daß wir alle in der nun endlich eingeleiteten Vorwärtsentwicklung bleiben, dann wird diese von selbst ihr Tempo beschleunigen.

Die Gemeindewahlen in Baden.

Karlsruhe, 15. November.

In Baden fanden gestern die Gemeindewahlen statt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen setzen sich die hauptsächlichsten Stadtparlamente wie folgt zusammen:

Karlsruhe:
Sozialdemokraten 23,
Kommunisten 6,
Demokraten 5,
Zentrum 19,
Deutschnationale 9,
Deutsche Volkspartei 13,
Aufwertung 5,
Wirtschaftsparteien 4.

Mannheim:
Sozialdemokraten 27,
U. S. P. 1,
Kommunisten 14,
Demokraten 6,
Zentrum 14,
Deutschnationale 3,
Deutsche Volkspartei 11,
Aufwertungspartei 2,
Wirtschaftsparteien 5,
sonstige 1.

Freiburg:
Sozialdemokraten 19,
Kommunisten 3,
Demokraten 4,
Zentrum 29,
Deutschnationale und D. V. P. 10,
Aufwertungspartei 5,
Wirtschaftsparteien 14,

Heidelberg:
Sozialisten 21,
Kommunisten 10,
Demokraten 9,
Zentrum 14,
Deutschnationale 15,
Deutsche Volkspartei 9,
Aufwertungspartei 4.

Pforzheim:
Sozialisten 22,
Kommunisten 6,
Demokraten 5,
Zentrum 5,
Vereinigte bürgerliche Liste 13,
Deutsche Volkspartei 11,
Aufwertungspartei 6,
Wirtschaftsparteien 11,
sonstige 5.

Konstanz:
Sozialisten 13,
Kommunisten 11,
Demokraten 10,
Zentrum 31,
Vereinigte bürgerliche Liste 4,
Deutsche Volkspartei 4,
Wirtschaftsparteien 7,
Völkische und Nat.-Soz. 9.

Offenburg:
Sozialisten 11,
Kommunisten 4,
Demokraten 7,
Zentrum 28,
Vereinigte bürgerliche Liste 5,
Deutsche Volkspartei 4,
Wirtschaftsparteien 11.

Baden-Baden:
Sozialisten 15,
Kommunisten 4,
Demokraten 18,
Zentrum 28,
Rechtsblock 5,
Deutsche Volkspartei 13.

Der Fall Margies vor dem Reichsgericht.

Die Revision verworfen.

Leipzig, 15. November.

Vom Schwurgericht Bochum war am 1. Februar 1926 der aus dem Tschekaprozeß bekannte Fabrikarbeiter Rudolf Margies wegen Totschlages und versuchten Totschlages in zwei Fällen zu insgesamt elf Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Margies hatte Ende November 1923 aus Anlaß einer Separatistenversammlung in Bochum einen Polizeibeamten erschossen und zwei andere, die ihrem Kollegen zur Hilfe eilen wollten, schwer verletzt. Später wurde festgestellt, daß Margies Dum-Dum-Geschosse angewandt hatte. Die gegen das Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision machte geltend, daß das Schwurgericht nicht das Londoner Abkommen zur Anwendung gebracht habe, wonach politische Verbrechen, die in der Separatistenzeit begangen seien, unter die Amnestie fielen. Der Reichsanwalt beantragte, die Revision zu verwerfen, da Margies aus Rache gegen die Polizeibeamten gehandelt habe. Gleichzeitig beantragte er, die Stellung unter Polizeiaufsicht aufzuheben. Nach längerer Beratung fällte das Gericht das Urteil gemäß dem Antrage des Reichsanwalts.

Iwan Kutisker vor Gericht.

Berlin, 15. November.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute vormittag ein Prozeß gegen Iwan Kutisker sowie gegen die früheren Direktoren der Preußischen Staatsbank, Finanzrat a. D. Dr. Rühe und Oberfinanzrat Dr. Hellwig, wegen Vergehens gegen die Kapitalflucht- und die Devisengesetzgebung. Da der anwesende Sanitätsrat Kutisker für völlig verhandlungsfähig erklärte, wurde in die Verhandlung eingetreten. Sowohl Kutisker wie Dr. Rühe und Dr. Hellwig bestritten, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben. Alsdann versuchte der Vorsitzende mit dem Bankfachverständigen Eskeles die bank- und devisentechnische Grundlage des Prozesses zu klären. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen bekam Iwan Kutisker einen Anfall. Rechtsanwalt Dr. Nübell beantragte darauf, festzustellen, ob Kutisker auch jetzt noch verhandlungsfähig sei. Dies wurde von Dr. Bansie, dem anwesenden Arzt der Charité, bestätigt. Dem Antrag Dr. Nübells, Professor Seelert als Gerichtsarzt, und Geheimrat His von der Charité als Gutachter hinzuzuziehen, wurde vom Gericht stattgegeben.

Der Abschluß des preußischen Landgemeindetages.

Berlin, 15. November.

Der dritte preußische Landgemeindetag fand im großen Sitzungssaale des Reichswirtschaftsrates mit einem Vertretertag des Landgemeindeverbandes seinen Abschluß. Nach längerer Aussprache wurde einigen Satzungsänderungen zugestimmt, die eine stärkere Zentralisation des Verbandes zum Ziele haben. Die Vertretertagung wählte darauf den bisherigen Vorstand des Landgemeindeverbandes unter Hinzuwahl von sechs neuen Provinzialvertretern einstimmig wieder. Zum Schluß fand eine Reihe von Entschließungen einstimmige Annahme, von denen die erste die Forderungen der Vertretertagung hinsichtlich der kommenden Verwaltungsreform niederlegt, die der Vereinfachung und Verminderung entbehrlicher Zentralisation und der klaren Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden dienen müsse. Gegen die Uebergehung des berechtigten Eigenlebens von Gemeinden bei den Eingemeindungsbestrebungen wird protestiert.

Die Entschließung zum Finanzausgleich

lehnt u. a. das in Aussicht gestellte Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer solange ab, als die Finanzlage der Gemeinden dadurch nicht gebessert, sondern eher gefährdet werden. Die Reichsgarantie für das Aufkommen aus der Umsatzsteuer müsse auch in Zukunft in der bisherigen Höhe weiter gefordert werden. Der vom Reichsfinanzministerium empfohlene Abbau übermäßig hoher Realsteuerzuschläge könne erst erfolgen, wenn das Reichsfinanzministerium die Gemeinden durch Abänderung der Verteilung der Reichssteuern dazu in die Lage versetze. Zur Erwerbslosenfürsorge wird gefordert, daß das Reich die Kosten für die Unterstützung der Ausgesteuerten trägt. Ein Erwerbslosenversicherungsgesetz müsse die Erwerbslosenfürsorge ablösen. Zur Schulreform verlangen die Landgemeinden eine ihren Leistungen entsprechende Beteiligung an der äußeren Schulverwaltung, ferner eine gerechte Regelung der Frage im Gemeindefinanzausgleich. Eine Heranziehung der Landgemeinden zu Unterstützungsbeiträgen für die städtischen höheren Schulen wird als ungerechtfertigt abgelehnt.

Die Finanzausgleichsverhandlungen mit Bayern.

München, 15. November.

Zur Fortsetzung der Finanzausgleichsverhandlungen reisten heute abend der bayrische Ministerpräsident Dr. Held und die bayrischen Minister Dr. Krausneck und Stützl nach Berlin.

Zweite Ausschußtagung zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 15. November.

Heute vormittag trat unter dem Vorsitz von Theunis (Belgien) der Ausschuß zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz zu seiner zweiten Tagung zusammen. Nach einem Ueberblick über die bisher geleistete dokumentarische Arbeit teilte Theunis mit, daß auf Wunsch der deutschen Regierung der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hermes in den Unterausschuß für landwirtschaftliche Fragen als Mitglied aufgenommen worden sei. Die französische Regierung werde in diesem Ausschuß durch Gautier vertreten sein. Die Arbeiten der gegenwärtigen Tagung würden sich im wesentlichen in den drei Unterausschüssen für landwirtschaftliche, finanzielle und Währungsfragen, für industrielle Probleme, für Handels- und Zollfragen abspielen. Eine neue Vollsitzung, die sich gegebenenfalls auch mit dem Vorschlage eines Datums für die Weltwirtschaftskonferenz befassen wird, wird frühestens Mitte der Woche stattfinden.

Ehrung deutscher Helden in Birmingham.

London, 15. November.

Am Samstag hat ein englisches Waisenmädchen, dessen Vater im Kriege gefallen war, einen Kranz auf das Grab eines deutschen Soldaten auf dem Soldatenfriedhof von Lodger Hill in Birmingham niedergelegt. Neben ihr stand der Leiter der Konsularabteilung der deutschen Botschaft, Dr. Heynen. Das Grab war eines von den 24 deutschen Soldaten, die im Hospital von Birmingham gestorben sind. Auch britische Soldaten ruhen auf dem Friedhof. Dr. Heynen legte einen Kranz von Chrysanthemen und Lilien nieder, um die ein schwarz-rot-goldenes Band geschlungen war. Hinter ihm stand eine Gruppe britischer Offiziere, die die militärischen Ehrenbezeugungen leisteten. „Daily Expreß" sagt, dies sei das erste Mal, wo Vertreter Englands und Deutschlands gemeinsam das Gedenken der deutschen Toten in England ehrten.

Deutsch-amerikanische Verbrüderungskundgebung

Columbus (Ohio), 15. November.

Ein von der amerikanischen Legion für ehemalige deutsche Krieger gegebenes Bankett gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Verbrüderungskundgebung. Ueber 100 deutsche Gäste nahmen an dem Bankett teil. Der Vorsitzende der Legion, Oberst Haubrich, gab bekannt, daß zahlreiche Glückwunschtelegramme aus Orten der Atlantischen bis zur Pazifischen Küste eingelaufen seien. General Hough, der Hauptredner des Abends, führte aus, der amerikanische Soldat kenne keine Bitterkeit. Sodann rühmte der General die Manneszucht der deutschen Soldaten im Weltkriege. Die freundliche Stimmung, die diese Bewirtung deutscher Krieger durch Amerikaner ausdrücke, solle sich zu einer dauernden Freundschaft auswirken. Der frühere bayrische Flieger Seblmeier sprach den Dank der deutschen Gäste aus. Bürgermeister Thomas als Vertreter der Stadt sprach in lobenden Worten von den Bürgern deutscher Abstammung. Mehrere Vertreter der amerikanischen Legion hielten gleichfalls Begrüßungsansprachen auf die Gäste.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Marx an Dr. Grabnauer.** Reichskanzler Dr. Marx sprach dem Reichsminister a. D. Gesandten Dr. Gradnauer zur Vollendung des 60. Lebensjahres telegraphisch seine wärmsten Glückwünsche aus.

+ **Politische Schlägerei.** Bei einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten, Kommunisten und Nationalsozialisten in Neukölln wurden mehrere Personen erheblich verletzt. 13 Personen wurden verhaftet.

+ **Gesandter v. Hassel beim dänischen König.** Der dänische König empfing gestern den neuen deutschen Gesandten v. Hassel, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Unmittelbar darauf wurde der Gesandte von der Königin empfangen.

+ **Rücktritt Francquis.** Der belgische Finanzminister Francqui reichte gestern aus Gesundheitsrücksichten sein Rücktrittsgesuch ein.

+ **Wiedereröffnung des rumänischen Parlaments.** Das rumänische Parlament wurde gestern mit einer Thronrede König Ferdinands wieder eröffnet.

November-Ausstellung bei Hengstenberg.

Im Kunstsalon der Ruhrlandbuchhandlung sind eine Anzahl Schöpfungen des Kunstmalers Franz Gerwin ausgestellt, die sicherlich ihrer guten und feinen Art wegen diesem westfälischen Künstler auch hier Freunde werben werden. Franz Gerwin, Lünen, ist als Lehrer an der Dortmunder Kunstgewerbeschule bereits weiteren Kreisen bekannt geworden.

Der „Hellweg", eine heimische Schrift für neues Kunstbestreben in Westfalen, widmete seinem Schaffen übrigens vor einiger Zeit eine besondere Nummer. Daß Gerwin dessen wirklich wert ist, davon geben die Gemälde und Aquarelle in der Galerie Hengstenberg Zeugnis. Man wird ihnen gern eine Stunde stillen Beschauens widmen und wünschen, daß man bald noch mehr Produkte seiner fleißigen Palette sehen möge.

Eine besondere Vorliebe scheint Gerwin den Blumen zuzuwenden. Die schönen Kinder Floras erfreuen ihn mit ihren leuchtenden Farben und regen ihn immer wieder zu neuer Tat an. Man sieht Stücke von intimster malerischer Wirkung, voller süßer Poesie des Herzens und der Seele; andere Stücke wieder betonen mehr das Dekorative, aber alle sind mit großer Empfindung geschaffen. Seine Kakteen und Chrysantemen, seine Stilleben mit Tulpen, der farbige Mohn, die bunten Blumensträuße sind bildgewordene Dichtungen.

Zwei größere Stücke in Oel dürften entzücken. Es ist der „Sensenklopfer" und die „Mittagsrast", Bilder vom Felde, mit den Augen des Künstlers geschaut, voller Schönheit und Leben. „Ruhe am Strand" zeigt den Maler in seiner Vielseitigkeit, diese malerische Szene fand schon bei der Dortmunder westfälischen Ausstellung (wenn wir nicht irren) starkes Interesse. Seine Akte, der eine in einer Art feiner Stilisierung, atmen ruhige Schönheit.

Auch die mancherlei Landschaften in Aquarell werden gefallen. Er sucht seine Anregungen sowohl in der Heimat wie draußen in und bei der Großstadt.

mk.

Josef Schwarz †.

Einer der strahlendsten Sterne am Himmel deutscher Kunst ist, wie schon kurz gemeldet, jäh erloschen. Schon lange wußte man in eingeweihten Kreisen, daß Josef Schwarz, der von einem internationalen Opern- und Konzertpublikum gefeierte Sänger, den Keim des Todes in sich trug. Aber wer ihn noch vor wenigen Tagen in der Berliner Philharmonie zu hören das Glück hatte, konnte nicht ahnen, daß der Tod schon bereit stand, ihn zu rufen. Was immer man einem prominenten Künstler nachrühmt: Persönlichkeit, Stimmkultur, darstellerische Kraft, Sangesfreudigkeit, wird zur clichéhaften Phrase, wenn man die Qualitäten des Verstorbenen würdigen soll. Sein prachtvoller, den Raum füllender Bariton besaß die helle und weiche Höhe italienischer Tenorbaritone. Er selbst hat einmal gesagt, daß Tita Ruffo, der große italienische Bariton, der Meister in diesem Fach sei, den zu erreichen sein ganzes künstlerisches Streben sei. Schwarz war in Riga geboren. Der allzu früh, erst im fünfundvierzigsten Jahr Verstorbene konnte auf eine glänzende künstlerische Laufbahn zurückblicken. Auf Ruhm und Anerkennung brauchte er nicht lange zu warten. Rasch führte ihn sein künstlerischer Weg an die Volks- und dann an die Hofoper zu Wien. Mahler hat ihn gefördert und ermutigt, Weingartner gegen Widerstände treu zu ihm gehalten. Dennoch hielt es ihn nicht auf die Dauer in der Donaustadt, wo man nicht immer seine Künstlerschaft richtig zu würdigen wußte. Seit 1915 wirkte Schwarz in Berlin. Das letzte Lebensjahrzehnt war von beispiellosen Erfolgen auf den Bühnen und Konzertpodien der alten und der neuen Welt gekrönt. Aber auch im Zenith seines Ruhmes blieb er der strebende Künstler, der nicht aufhörte, nach der letzten Vollkommenheit zu streben. Das Glück ist ihm nicht in den Schoß gefallen; er mußte es erst erkämpfen. Er hat einmal gesagt, es sei nicht leicht gewesen, das in ganz bestimmten Vorurteilen aufgewachsene und verwöhnte Publikum zu überzeugen, daß man als Deutscher in der Kunst des Belcanto nicht unbedingt hinter den Franzosen und Italienern zurückstehen müsse. Seinem künstlerischen Ernst entsprach seine Bescheidenheit. Es war Caruso selbst, der ihn mahnte, diese edle Tugend nicht zu weit zu treiben. Schwarz sang mit ihm einmal im „Rigoletto" zusammen. Bei aller verständlichen Begeisterung für den großen Italiener riefen die Zuhörer am Schluß auch nach Schwarz. Dieser wollte sich aber nicht zeigen, und er stellte sich schwerhörig. Caruso aber hörte besser und sagte zu seinem damals noch nicht so berühmten Kollegen: „Ich gehe nicht vor den Vorhang; Sie hören doch, die Leute rufen nach Ihnen." Es war die Huldigung des Genies an einen Künstler von Gottes Gnaden. Daß dieser auf der Höhe seines Schaffens von der Bühne abtreten mußte, wo er Tausende und Abertausende glücklich gemacht hat, ist unser aller Schmerz.

= **Organist Siegfried Gerbes**, der auch in Bochum vor Jahren eine kirchenmusikalische Feierstunde in der Christuskirche mit Werken unserer großen Meister durch ausgezeichnetes Spiel weihte, ist jetzt in seinem Wirkungskreis Schwelm anläßlich seines silbernen Dirigentenjubiläums im Evangelischen Kirchenchor vom Berliner Kirchensenat zum Kirchenmusikdirektor ernannt worden. Als Dankesgabe wird er der Gemeinde unter Mitwirkung der Vereinigten städtischen Orchester Barmen-Elberfeld die Aufführung des Händelschen „Messias" bescheren.

= **Uraufführung einer neuen Fassung von Verdis „Macht des Geschickes".** Das Krefelder Stadttheater unternahm einen neuen Versuch mit der Wiedergabe von Verdis Oper „Die Macht des Geschickes", die bekanntlich wegen ihres uneinheitlichen und wenig zusagenden Textes bisher auf der deutschen Bühne nicht Fuß fassen konnte. Der Aufführung lag eine neue Bearbeitung Franz Werfels zugrunde, der die erste in Dresden zur Wiedergabe gelangte Fassung nochmals überarbeitet hat. Aber auch diesmal blieb ein nennenswerter Erfolg aus.

= **Die Kunstschätze im Hohenzollernvergleich.** Der Kaiser-Friedrich-Museum-Verein versendet eine Kundgebung, die sich mit der Möglichkeit beschäftigt, daß in Ausführung des Hohenzollernvergleichs wertvollste Kunstschätze der Allgemeinheit verloren gehen könnten. Es wird eindringlichst geraten, vor der endgültigen Uebergabe der Kunstschätze durch anerkannte und seit Jahrzehnten mit der Materie vertraute Fachleute eine Ueberprüfung sämtlicher Bestände an Kunstwerten und Einrichtungsgegenständen sowohl in den Schlössern wie auch namentlich in den Magazinen unter Zuhilfenahme der alten Inventare unverzüglich stattfinden zu lassen. Unterzeichner im Namen des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins sind v. Bode, Franz v. Mendelssohn, O. Hurdschinski und Dr. Schmidt-Ott.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Morgen, Buß- und Bettag, den 17. November, findet abends 8 Uhr im Stadttheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein die Aufführung des symphonischen Psalms „König David" von Arthur Honegger statt. Das Konzert ist die vierte Vormiete-Veranstaltung und wird vom Städtischen Musikverein und dem Städtischen Orchester ausgeführt. Die Gesangssoli wurden von ersten Kräften der Duisburger Oper übernommen, die hier bestens bekannt sind. Frau Ellen Reichwein, die Gattin des Generalmusikdirektors, tritt in der Rolle des „Erzählers" erstmalig vor das Bochumer Publikum. Es geht ihr als Sprecherin ein bedeutender Ruf voraus. — Karten zu diesem Konzert sind an der Kasse im Stadttheater heute von 10 bis 2 Uhr, Mittwoch von 11 bis 12½ Uhr erhältlich. In den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1, und Kaufhaus Lilsberg schließt der Vorverkauf heute abend. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne schließt der Verkauf in den bekannten Stellen bereits heute mittag. (Siehe Anzeige.)

= **Der Kunstverein Bochum** wird, wie bereits berichtet, in diesem Winter seine Vortragstätigkeit am Donnerstag, den 18. November, aufnehmen. Als erste Veranstaltung soll eine Vortragsreihe über die Entwicklung der Stilarten gehalten werden. Diese wird am Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Parkhauses beginnen und soll in möglichst kurzen Zeiträumen von je einer Woche durchgeführt werden, sodaß der folgende Vortrag am Donnerstag, den 25. November, und die weiteren Vorträge am Freitag, den 3., und Freitag, den 10. Dezember, abgehalten werden. Für die Vortragsreihe ist Dr. Kästner vom Kunstmuseum in Essen gewonnen worden, der einen Ueberblick über die romanische Kunst, die Gotik, Barock bis zum Klassizismus geben und sich in erster Linie an die Entwicklung der Baukunst anschließen, aber auch Plastik und Malerei berücksichtigen wird.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

nr **Gerthe**, 15. November. Klagen über den Zustand der Fritz Funkestraße werden laut. Auf der ganzen Straße ist nur eine Laterne angebracht, die Straßendecke befindet sich in einer derartigen Verfassung, daß man Hals und Beine brechen kann. Die Kanaldeckel ragen zehn Zentimeter aus dem Boden hervor. Außerdem wird die Straße des öfteren von unbeleuchteten Fuhrwerken befahren, so daß es gar nicht ausgeschlossen ist, das man geblendet von den Lichtern des Rangierbahnhofes „Lothringen", unter die Räder der Fuhrwerke kommen kann. Abhilfe ist dringend erforderlich.

w. **Gerthe**, 15. Nov. Wer früher das alte Backhaus des Borgmannschen Gehöftes an der Harpener Straße gekannt hat, und es sich heute besieht, ist überrascht. Die Ortsgruppe Gerthe des über das ganze Industriegebiet und Sauerland verbreiteten Wanderbundes „Jung Volk", e. V., hat das Gebäude auf mehrere Jahre gepachtet und sich ein Jugend- und Wanderheim daraus gemacht. Bis auf den Innenausbau ist das Jugendheim fertig. Schön leuchtet jetzt das Schwarz-Weiß der Fachwerkwände und Türen und Fenster machen sich gut in ihren frischen Farben. Alle Arbeiten wurden von den Mitgliedern während der freien Stunden ausgeführt. Bald wird nun auch der Bau von innen fertig sein und dann kann fröhliche Weihnacht gefeiert werden. — Die Bautätigkeit in der Gemeinde ist augenblicklich eine etwas regere. Das Sechsfamilienhaus des Milchhändlers Josef Stahl und des Maschinisten Hans Weegen kann in den nächsten Tagen bezogen werden, ebenso sind die Neubauten der Zeche Konstantin in der Wanne und des Kolonieverwalters Düppe an der Freiligrathstraße bald bezugsfähig, während das Wohnhaus des Bürobeamten Ernst Schotte fast im Rohbau fertiggestellt ist. An der Friedensstraße in der Edsee errichtet der Bauunternehmer Haase für die Westfälische Heimstätte 24 Wohnungen, von denen bereits die untersten Stockwerke hervorragen. — Der Direktor der Realschule Herr Dr. Escher wird voraussichtlich am 1. Dezember Gerthe verlassen und seine neue Stelle als Oberstudiendirektor in Minden antreten. — Die Wohlfahrtsvereinigung Gerthe I feierte am Freitag, 12. November, im Lokale Schumacher, Landwehrstraße ihr sehr gut besuchtes Jahresfest. Ein Vortrag über Wohlfahrtspflege, gesangliche Darbietungen und turnerische Vorführungen sorgten für Abwechselung. Der gereichte Kaffee und Kuchen mundete ausgezeichnet. Eine kleine Verlosung brachte manche Ueberraschung. Das Jahresfest war für die Vereinigung ein voller Erfolg. — Die bereits seit 1. April stillgelegten Koksöfen der Schachtanlage Lothringen 1/2 sind seit einigen Tagen wieder in Betrieb.

s **Harpen**, 15. Nov. Die Eheleute Wilhelm Zawierucha und Gustav Schnettler konnten das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Ein Mitglied der Frauenhilfe schenkte dem Verein sechs große Kaffeekannen für den Gebrauch bei besonderen Veranstaltungen der Frauenhilfe. — Das Presbyterium bittet darum, daß zum bevorstehenden Totenfest die Gräber geschmückt werden. Grün und Blumen sind beim Friedhofsgärtner zu haben.

be **Werne**, 15. November. Als vor mehreren Monaten die Hölterhoffsche Brennerei von der Gemeinde angekauft wurde, war beabsichtigt, dort eine Freibadeanstalt einzurichten. Bis jetzt ist dieser Plan noch nicht zur Ausführung gelangt. — Auf dem Westfälischen Drahtwerk sind das Puddel- und Walzwerk und die Abteilung Stahldrahtverfeinerung still gelegt, damit ist einer Anzahl Arbeitern die Arbeitsgelegenheit geraubt. In anderen Betrieben wurden im Oktober jede Woche Feierschichten eingelegt. — Auf Zeche „Bruchstraße" konnten Arbeiter, die über ein Jahr erwerbslos gewesen waren, wieder eingestellt werden.

× **Werne**, 15. Nov. Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute August Ebenfeld und A. Radtke. — Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Samstag im Lokale Jungermann ein Konzert mit Theater und Ball. Das Fest verlief in allen Teilen aufs beste. — Sein Herbstkonzert beging gestern im Lokale zur „Deutschen Flotte" der Männergesangverein „Eintracht". Ein großes Programm wurde vorgeführt. Der Chorleiter Lippert (Witten) hat seine Sänger in der Gewalt und weiß aus ihnen treffliche Leistungen herauszuholen. — Mit der Verbreiterung der Freiheitstraße und der Beseitigung der engen Unterführung soll im Januar begonnen werden. Für diese Arbeit ist eine Zeit von sechs Monaten vorgesehen. — Die Ehefrau Pr. aus der Wiesenstraße beging die Bosheit, ihre drei kleinen Kinder zum Wohnungsamt zu bringen. Da ihr Antrag auf Genehmigung eines Wohnungstausches abgelehnt werden mußte, setzte sie ihre Kinder dem Wohnungsbeamten ins Büro und machte sich schleunigst aus dem Staube. Die Mutter wurde jedoch sofort wieder zurückgeholt und mit ihren Kindern betraut.

h **Stockum**, 15. November. Am 1. d. M. wurde der Oberlandjäger Brockmeyer von hier zum Landjägermeister befördert. Herr Brockmeyer hat eine 21jährige Tätigkeit am hiesigen Orte hinter sich. — Am vergangenen Donnerstag fand im Lokale Steffen die Gründungsfeier der Ortsgruppe Stockum-Düren des Königin Luise-Bundes statt. Lehrer Becker sprach einige einleitende Worte und übertrug die weitere Leitung dann der vorläufig ernannten Vorsitzenden Frau Apotheker Schramm. Diese begrüßte die Geschäftsführerin des Bundes Fräulein Staßen, sowie die zahlreich erschienen Damen. Fräulein Staßen sprach dann über Zwecke und Ziele des Bundes. Mehr als 50 Damen erklärten ihren Beitritt zum Bunde.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 15. November. Die in der letzten Gemeinderatssitzung von dem kommissarischen Amtmann Nawa in Aussicht gestellte Besichtigung des durch den Ruhrverband (nicht Ruhrsiedlungsverband) errichteten Pumpwerks und Kläranlage fand am 11. November 1926 statt. Der Abteilungsleiter vom Ruhrverband, Ingenieur Fries, führte die Herren und erklärte an Hand der vorhandenen Zeichnungen: Das zu entwässernde Gebiet Dahlhausen ist in drei verschiedene Abschnitte zerlegt, in zwei Hochgebiete und ein Tiefgebiet. Während die beiden Hochgebiete durch angelegte Kanäle natürlich zur Ruhr entwässern, hat das Tiefgebiet keine natürliche Vorflut mehr infolge der starken bergbaulichen Senkungen. Dieses Tiefgebiet wurde bei jedem Hochwasser überschwemmt. Es mußte daher künstliche Vorflut durch Errichtung eines Pumpwerks geschaffen werden. Der Platz für diese Anlage ist so gewählt, daß sie an dem tiefsten Punkt der bereits eingetretenen und auch noch zu erwartenden Bodensenkungen liegt. Die anwesenden Herren fanden die Anlage mustergültig und k. Amtmann Nawa gab in seinem und der Gemeinden Namen den gebührenden Dank und auch die Freude darüber kund, daß die Anlage ihre Kraftprobe bereits beim letzten Hochwasser bestanden hat. Im Anschluß daran fand noch eine Besichtigung der Kläranlage Essen-Rellinghausen statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Die Aufgaben des neuen Stadtbaurats.

n **Wattenscheid**, 15. Nov. Bürgermeister Dr. Ueberhorst widmete zu Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung dem verstorbenen Stadtverordneten Wiese (D. Volksp.) einen Nachruf. Als Nachfolger wurde Stadtv. Gilly verpflichtet. Darauf wurde Stadtbaurat Borgloh, früher in Bochum, als Beigeordneter eingeführt. Bürgermeister Ueberhorst wies darauf hin, daß die Wahl nach lebhaftem Auftakte einstimmig erfolgte. Große Aufgaben warten auf ihn: Allgemeine städtebauliche Notwendigkeiten, Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse und Schaffung eines gesellschaftlichen Mittelpunktes in einer Stadthalle. Baurat Borgloh versprach sein ganzes Können in den Dienst der aufstrebenden Stadt Wattenscheid zu stellen. — Die unbesoldeten Beigeordneten Hackert (Ztr.), Ruhrmann (Ztr.), Thiele (Soz.), Dill (Volksp.) und Becker (Kom.) wurden in üblicher Weise verpflichtet. — Für den Neubau von Kleinwohnungen wurden 100 000 Mark (ausreichend für 20 Zwei- bis Dreizimmerwohnungen) von der Stadtverwaltung beansprucht. Einem Antrage des Stadtv. Winter, solche Gelder den Genossenschaften nach dem Beispiele Gelsenkirchens zuzuwenden, wurde nach längerer Aussprache nicht stattgegeben. Man einigte sich dahin, grundsätzlich dem Antrag der Verwaltung zuzustimmen und eine Erweiterung zunächst in der Baukommission zu besprechen. Zu einer scharfen Auseinandersetzung kam es bei der Erörterung des Projektes der vier Notwohnungen, die für Exmittierte in Frage kommen. Auf die lebhaften Aeußerungen der Kommunisten erinnerte Stadtv. Winnefeld (Vpt.) an die unumgängliche Notwendigkeit, angesichts der polizeilichen Bestimmungen für Exmittierte Notwohnungen zu errichten. Man könne das Vertrauen zur Stadtverwaltung haben, daß sie diese Wohnungen in menschenwürdiger Weise ausstattet. Der Redner gab einen Ueberblick über die rechtliche Lage und wandte sich gegen die propagandistische Zuspitzung der Frage durch die Kommunisten. Stadtv. Frebel (Komm.) wandte sich besonders scharf gegen die Wirtschaftspartei und gegen die Hausbesitzer. Es mußte Antrag auf Schluß der Debatte gestellt werden, um die uferlos werdende Aussprache zu beenden. — Es wurde weiterhin beschlossen, 7500 Mark für die Verbesserung der Straßenbeleuchtung in Westenfeld und Leithe zu bewilligen. Stadtv. Ebeling (D. V.) setzte sich für elektrische Beleuchtung in den Außenbezirken, Stadtv. Ricken (Wirtschaftsp.) für Westenfeld ein. — Bezüglich der Berufsschulbeiträge wurde von der Wirtschaftspartei beantragt, auf den Kopf bei den Arbeitgebern nur 7 Mark zu erheben. Dill (D. Vpt.) macht geltend, daß die ganze Veranlagung auf einer wenig gerechten Grundlage beruht. Es sei z. B. in keiner Weise zu rechtfertigen, daß Zeche Zentrum und Morgensonne für sieben Jugendliche, die zur Berufsschule gehen, 1615 Mark je Schüler zahlen müßten, obwohl die Zechen eigene Berufsschulen unterhalten. Ein von ihm gestellter, entsprechender Antrag wurde jedoch abgelehnt. Samersdorff (W. V.) setzte sich ebenfalls für eine gerechtere Umlage ein. Der Antrag auf 8 Mark je Kopf wurde angenommen.

*

z **Wattenscheid-Eppendorf**, 15. November. Montag nachmittag gegen 4 Uhr fuhr ein schweres Lastauto der Firma Blum (Eppendorf) auf der Hauptstraße gegen einen Mast der Straßenbahnoberleitung. Der Anprall war so heftig, daß der eiserne Mast vollständig verbogen und umgedrückt wurde. Der Lastwagen wurde an den Tragfedern und an den Achsen schwer beschädigt. Die drei Fahrer des Kraftwagens kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Straßenbahnverkehr konnte nach längerer Verkehrsstockung durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. — An der Straßenkreuzung bei der Wirtschaft Keller bremste der Fuhrmann eines mit einem Pferde bespannten Kastenwagens, als ihm ein Straßenbahnwagen aus der Richtung Wirtschaft Haarmann entgegen kam, so plötzlich, daß eine von den auf dem Wagen stehenden Personen herausstürzte und sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog.

h **Wattenscheid-Günnigfeld**, 15. Nov. Der große Darenrechtsche Saal wurde polizeilich geschlossen. Die ganze Darenrechtsche Besitzung, hauptsächlich der große Saal, hat ständig unter Bodensenkungen zu leiden gehabt. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten heute der Bergmann Karl Valentini, Rudolfstraße 8. — Im unterirdischen Grubenbetriebe der Zeche Hannover 3/4 erlitt der 30jährige Bergmann Karl Wollmann aus Ueckendorf durch fallende Kohle eine Brust- und Muskelquetschung. Er wurde dem Knappschaftskrankenhaus in Ueckendorf zugeführt.

Stadtkreis Herne.

l **Herne**, 15. Nov. Die heutige Stadtverordnetensitzung hatte eine umfangreiche Tagesordnung von 34 Punkten zu erledigen, von denen aber kaum der vierte Teil zur Erledigung gebracht werden konnte. Dringlichkeitsanträge der Kommunisten und eine Anzahl kleiner Anfragen an den Magistrat brachten es mit sich, daß das Stadtverordnetenkollegium erst gegen 5½ Uhr in die Tagesordnung eintreten konnte. Von besonderem Interesse war eine Erklärung des kommunistischen Stadtverordnetenvorstehers gegen die angeblich einseitige Berichterstattung der Herner Presse. Die sich daran anknüpfende Aussprache hätte dem Vorsteher um ein Haar ein Mißtrauenvotum eingebracht, wenn der Mißtrauensantrag nicht noch in der letzten Minute zurückgezogen worden wäre. Von dem Jahresbericht der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne für das Jahr 1925 wurde Kenntnis genommen. Die Bürgschaftsübernahme von 25 000 March für die Autobus-Gesellschaft Bochum-Herne-Witten wurde vertagt, weil das Kollegium mit verschiedenen Linienführungen nicht einverstanden war. Dann wurde über die Aufwertung von Restkaufgeldern verhandelt. Die Kanalanschlußgebühren wurden auf neun Mark für den laufenden Meter Straßenfront festgesetzt. Weiter wurde beschlossen, den Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer für 1925 von 600 Prozent auf 450 Prozent zu ermäßigen. Nachdem noch einige weniger wichtige Punkte erledigt waren, vertagte sich das Kollegium. — Beim Legen eines Hausanschlusses zu dem Neubau in der Hue-Straße verunglückte heute ein Arbeiter tödlich.

Wanne-Eickel vor der Zwangs-Etatisierung.

Stadtverordneten-Sitzung Wanne-Eickel.

p. **Wanne-Eickel**, 15. November.

Am Montag nachmittag fand im Sitzungssaale des Rathauses eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt, die vom ersten Beigeordneten Oberbrebermann geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Vorsitzende einen Dringlichkeitsantrag der Kriegs- und Arbeitsopfer und einen der Kommunisten. Der erstere enthielt nicht weniger wie 12 Punkte, während die Kommunisten eine einmalige Barunterstützung von 5 bis 25 Mark für alle Unterstützungsempfänger in der Zeit vom 10. bis 20. Dezember 1926 zur Auszahlung verlangten. Ferner verlangte die K. P. D. die Entsendung von zwei Stadtverordneten zum Kongreß der Werktätigen in Berlin. Die Stadtverordneten Rimbach (Kriegsopfer) und Kapala (Komm.) begründeten die Dringlichkeit ihrer Anträge. Die Dringlichkeit des Antrages der Kriegsopfer und der Kommunisten wurde von der Mehrheit der Stadtverordneten verneint. Sodann verlas der Vorsitzende ein Schreiben des c. Bürgermeisters Weiberg, der anläßlich seines Abschiedes von Wanne-Eickel der Stadt eine glückliche Weiterentwicklung wünschte.

Nunmehr wurde in die Tagesordnung eingetreten. Anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Vormfelde wurde der Bergmann Josef Braun (Komm.) eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Der folgende Beratungspunkt, der sich nochmals mit dem Haushaltsplan und Besteuerungsbeschluß befaßte, entfachte eine längere Aussprache im Stadtverordnetenkollegium. Die Aufsichtsbehörde hatte ihre Genehmigung mit der Maßgabe erteilt, daß die Grundvermögenssteuer von 225 auf 250 Prozent erhöht und die Lohnsummensteuer von 3250 auf 3000 Prozent herabgesetzt würde. Die Stadtverordneten Wojciechowski (Pole), Rimbach (Kriegsopfer) und Sobotka (Komm.) lehnten die vorgeschlagenen Steuersätze ab. Stadtv. Hohendahl (D. V.) wünschte Beschränkung der Redezeit auf fünf Minuten. Der Antrag wurde abgelehnt. Stadtv. Schuhmacher (Soz.) begründete den ablehnenden Standpunkt seiner Fraktion zu der Erhöhung der Steuersätze. Stadtv. Schulte (W. V.) wies in längeren Ausführungen darauf hin, daß auch der Vertreter der Kommunisten (Stadtv. Bürschinger) in den Ausschußsitzungen seine Zustimmung zu den Abfindungsverträgen mit den Beamten gegeben habe. Stadtv. Arens (ev.-soz.) stimmte den Ausführungen des Stadtv. Schulte zu. Darauf wurde ihm von dem Stadtv. Burschinger der Zuruf „Infamer Lügner" gemacht. Er (V.) habe nur unter Vorbehalt seine Zustimmung gegeben. Bürschinger wurde vom Vorsitzenden zweimal zur Ordnung gerufen. Stadtv. Kapala (Komm.), der gleichfalls sich in längeren Ausführungen zum Haushaltsplan erging, warf den Parteien, die für die von der Regierung festgesetzten Steuersätzen seien, vor, eine Zwangseingemeindung nach Bochum zu betreiben. Nachdem der Vorsitzende eine Pause von 10 Minuten eingelegt hatte, wurde zur Abstimmung geschritten. Für die Sätze der Regierung stimmten Kentrum, Deutsche Volkspartei und ev.-soz. Vereinigung, 17 Stimmen; dagegen K. P. D., Sozialisten, Wirtschaftliche Vereinigung, Demokraten und Kriegsopfer, 23. Stimmen. Somit ist die Zwangsetatisierung unvermeidlich.

Die Verwaltungsgebührenordnung und die Gebührenordnung für die Erhebung der Marktstandgelder wurden angenommen. Als Hallenmeister am Schlachthof wurde der Trischinenbeschauer Reising gewählt. In den Wohlfahrtsausschuß wurde der Stadtverordnete Zimmermann und in den Vorstand der bergm. Berufsschule der Stadtverordnete Klefften gewählt. Für den Schwerkriegsbeschädigten Peter Pilger wurde eine Bürgschaft von 1000 Mark übernommen. Für den Erweiterungsbau des Schlachthofes wurden die Baukosten in der Höhe von 34 500 Mark bewilligt. Von den Stadtverordneten Cordh (D. N. V.) und Friedrichs (D. V.) wurde gewünscht, daß in Zukunft die Arbeiten (der Erweiterungsbau ist durch das Bauamt bereits ausgeführt worden) öffentlich ausgeschrieben würden. Von allen Fraktionen wurde gewünscht, daß der Schlachthofzwang nicht auf die Privatschlachtungen in Eickel, Röhlinghausen und den anderen eingemeindeten Ortsteilen ausgedehnt werde. Beigeordneter Lehnemann stellte fest, daß die Arbeiten ausgeschrieben worden seien und absolut korrekt gehandelt worden sei. Die Verleihung des Titels Oberbürgermeister an den Bürgermeister, des Titels Bürgermeister an den ersten Beigeordneten und des Titels Stadtbaurat an den technischen Beigeordneten lehnte die Stadtverordneter Schulte (W. V.) ab, erst müßten die gewählten Personen zeigen, was sie leisten könnten. Stadtv. Sabottka (Komm.) und Stadtv. Rimbach (Kriegsopfer) lehnten gleichfalls ab. Wigge (Zentr.) betonte, daß es sich nicht um eine Personenfrage handele. Eine jede kreisfreie Stadt habe ihren Oberbürgermeister. Für das Ansehen von Wanne-Eickel sei es von Bedeutung, wenn dieser Titel an den Bürgermeister verliehen werde. Stadtv. Dr. Strassen (Komm. Verg.) war der Ansicht, daß, wenn die Wahl anders ausgefallen wäre, man keine Eile gehabt hätte, den Oberbürgermeistertitel zu verleihen. Die Sache wäre entschieden verfrüht. Er wünsche Vertagung der Beschlußfassung. Stadtv. Hohendahl (D. V.) stimmte der Vorlage zu, ebenso Stadtv. Weber (Soz.). Bei der Abstimmung ergaben sich für den Titel 25 Stimmen, dagegen 22 Stimmen. In der nachfolgenden geheimen Sitzung stand u. a. nochmals der Ankauf des Geländes vor dem Hauptbahnhof in Wanne und der Verkauf von Gelände an die Hafenbetriebsgesellschaft zur Debatte.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

po. **Wanne-Eickel**, 14. Nov. Der seit Allerheiligen vermißte Werkmeister H. wurde im Langenfelder Wald bei Ohligs erhängt aufgefunden. — Wegen Unterschlagung von Briefsendungen wurde am hiesigen Postamte ein Postaushelfer entlassen. Der ungetreue Beamte hat schon seit längerer Zeit sein unsauberes Geschäft ausgeführt. — Nach Abschluß der Verhandlungen mit dem Herner Operettentheater hat die Stadt Wanne-Eickel sich bereit erklärt, in jeder Woche eine Vorstellung des Unternehmens hierselbst zu subventionieren. Voraussetzung ist, daß ein Teil der Kräfte des aufgelösten Stadttheaters nach Herne übernommen werden. — Ein Anzahl Wohnungen wird dieser Tage frei durch die Herstellung von 33 neuen Wohnungen des Spar- und Bauvereins an der Gelsenkirchener Schlachthofstraßenecke. Davon sind 12 Vierzimmerwohnungen und 21 Dreizimmerwohnungen. — Der Stadtverband der Männergesangvereine hielt im „Westfälischen Hof" eine Versammlung ab, in der u. a. für die kulturstrebende Arbeit der Männergesangvereine Steuerfreiheit verlangt wurde. — Das Polizeiamt Herne hat endlich die Genehmigung erteilt zur Einrichtung einer Fahrradwache am Hauptpostamt. — Ihre Silberhochzeit begingen die Eheleute Behrens, Bickernstraße, und die Eheleute Gastwirt Juli an der Dorneburger Straße. — Der Name der Familie Joh. Dannowsky, Dorstener Straße 449, ist mit behördlicher Genehmigung in Dannberg geändert worden. — Gewarnt wird vor einem Schwindler, der sich als Telegraphenarbeiter in Privathäusern einlogiert und nach einigen Tagen verschwindet, ohne zu bezahlen. Seine Personalien sind bekannt. — Eine verhängnisvolle Schlägerei entstand vorgestern nacht auf der oberen Hindenburgstraße zwischen zwei Betrunkenen. Einer der Beteiligten wurde durch mehrere Messerstiche in die Lunge schwer verletzt. Im Eickeler kath. Krankenhause liegt er hoffnungslos darnieder. Der Täter wurde verhaftet.

Letzte Telegramme

Reichsregierung, Kommunisten und Hohenzollernvergleich.

Berlin, 15. November.

Die Reichsregierung hat es abgelehnt, eine von den kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Thälmann und Genossen im Reichstag eingebrachte Interpellation über die zwischen dem preußischen Staate und dem vormals in Preußen regierenden Königshause zustande gekommene vermögensrechtliche Auseinandersetzung zu beantworten. Von einer geplanten Rückkehr des ehemaligen deutschen Kaisers ist der Reichsregierung nichts bekannt.

Die Stadt Berlin kauft Siedlungsgelände.

Berlin, 15. November.

Der Berliner Magistrat hat dem Ankauf der Herrschaft Düppel im Kreise Teltow einschließlich des Forstes Dreilinden vom Prinzen Friedrich Leopold zum Gesamtpreis von rund elf Millionen Mark zugestimmt. Von dem Kaufpreis will eine süddeutsche Hypothekenbank gegen Eintragung neun Millionen übernehmen. Der Wald soll als Freifläche zur Erholung der Bevölkerung erhalten bleiben, für das übrige Gelände soll ein weiträumiger Bebauungsplan aufgestellt werden.

Gesunkener Getreidekahn.

Frankfurt (Oder), 15. November.

Ein mit 3600 Zentnern Gerste beladener Kahn ist auf der Fahrt von Posen nach Magdeburg im Mittellauf der Warthe gesunken. Die Besatzung konnte sich retten. Die gesamte Ladung ist verloren.

Schweres Brandunglück bei Straßburg.

Straßburg, 15. November.

Ein schweres Brandunglück, das den Tod von vier Personen zur Folge hatte, ereignete sich heute Nacht in dem Straßburger Vorort Ruprechtsau. Mehrere Personen sprangen durch die Fenster auf die Straße und wurden schwer verletzt.

Sturmwetter im Atlantischen Ozean.

Neuyork, 15. November.

Die hier einlaufenden Passagierdampfer haben durch schwere Stürme Verspätungen erlitten. Ein Funkspruch von dem morgen hier fälligen Dampfer „Majestic" meldet, daß das Schiff nicht vor Mittwoch einlaufen wird. Mehrere andere transatlantische Dampfer melden Verspätungen bis 24 Stunden.

Raubüberfall auf eine mexikanische Stadt.

Veracruz, 15. November.

Die Stadt Banderilla in der Nähe von Jalapa in Mexiko wurde gestern von einer Räuberbande überfallen, die zwölf Mann der Garnison tötete, mehrere Bürger verwundete und eine Reihe von Geschäftshäusern plünderte. Die Räuber gelangten unbehelligt wieder aus der Stadt heraus. Sie werden von einer starken Truppenabteilung verfolgt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate
Schallplatten
niedrige Preise
wöchentl. 3.— Mk. an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 392
Hasengasse 4.

Gut erh. schwere Küche, gr. Zinkbadewanne, Kotzertzith., Puppenstube bill. zu verk. Daf. gr. r. Tisch od. Ausziehtisch kauf. gef. Gerthe, Kastroper Str. 195.



Schokolade muß köstlich, frisch und duftend sein!

Diese Grundbedingung kann aber nur erfüllt werden, wenn die edelsten Rohprodukte ohne lange Lagerung verwendet werden in einem Werk, dessen technische Einrichtung den höchsten Anforderungen entspricht.

Die gewaltige Beliebtheit, deren sich die Alpursa-Schokolade erfreut, hat den Absatz auf eine Höhe geführt, daß in allen Geschäften stets frischeste Schokolade, erst kürzlich aus der Fabrik eingetroffen, erhältlich ist.

Kenner behaupten, daß sie beim Genuß der Alpursa-Milchschokolade den Duft der Allgäuer Berge und Wiesen und der köstlichen Alpenmilch verspüren.

Frische ALPURSA-SCHOKOLADE stets in den einschlägigen Geschäften verlangen.

Alpursa-Werke A.-G., Biessenhofen bayer. Allgäu.

Billige Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster in großer Auswahl. LJ3
Carl Jansen
Bochum, Brückstraße 48. Fernruf 4802.

Prima weißfl. Speisekartoffeln
(Magnum bonum)
Zentner 4,80 Mk. frei Haus.
Sedanstr. 14, Laden.

Hier und dar



2 × Alsberg in Bochum!

★

Beachten Sie unsere kommenden Inserate.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei

Josef Hackert

Heinrichstraße 10

Filiale:

Hattinger Straße 23.

H4

Gelegenheitskauf

Ein Posten

Knaben-Paletots

moderne Formen
gute Qualitäten
zu besonders billigen Preisen!

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3, 1 Treppe.

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11.

LSch1

Kachelofen-Heizung,



die Ideal-Heizung für Einfamilien-Häuser und Etagen-Wohnungen. Mit einer Anlage bis zu 7 Räumen, von einer Feuerstelle aus, heizbar. Auch in Alt-Wohnungen Einbau ohne Schwierigkeiten möglich. LG18

= Große Kohlen-Ersparnis. =

Rud. Geldmacher, Bochum, Telephon 538. Brunsteinstr. 15

Reparaturen gut und billigst.

Sie bekommen Kinder- u. Puppen-

wagenverdecke neu bezogen in der Spezialwerkstatt von

Arnold Dickerboom,

Bochum, Herner Straße 134.

Reiner

Bienen-Honig

natürliches Erzeugnis der Bienen. Altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Hals- u. Brustschmerzen. Zu haben bei

Emil Trass Nachf.

Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Krippen-Ausstellung

Mühlenstraße 4

(am Rathaus)

Schlest'l-Dürer.

Künstlerische Ausführung, Einfache und vornehme Ausstattungen. – Preiswert.

Buchhandlung Potthoff

Besichtigung ohne Kaufzwang. a2300

Puth & Freesen G. m. b. H.

Tel. 1923 BOCHUM Blücherstr. 11-11a.

Polstermaterial- u. Seilerwarengroßhdlg.

empfehlen:

Sofas, Chaiselongues u. Klubgestelle

sowie sämtliche Zutaten wie **Ia. Moquette, Gobeline** (echt, indanthrenfarbig), **Schnürfaden, Federn, Alpengras, Werg, Rosshaar usw.**

Hanfseile u. Bindfaden

für Wiederverkäufer und Großabnehmer zu Fabrikpreisen.

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

Spezial-Geschäft

für künsl. Blumen, Früchte, Pflanzen.

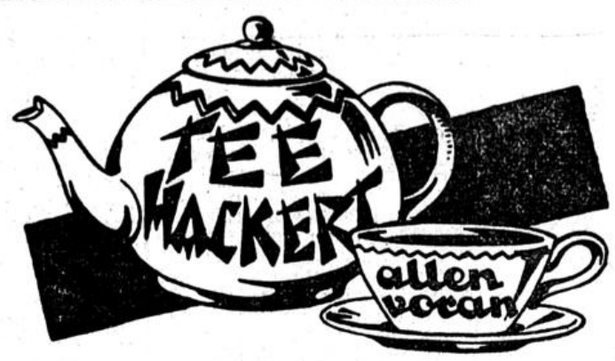
Naturpräparierte Palmen

Jos. Frewer

Brotfabrik

Höntrop 3010 Bochum Telephon Dahlhausen 2661 Hattingen

Lieferung erstklassiger Brotsorten und Feingebäck. Herstellung des seit 28 Jahren weltbekannten Qualitäts-Schwarzbrotes.



LH4

Heinrichstraße 10 und Hattingerstraße 23.

Der Lautsprecher für Jedermann

N&K

L7 Mk. 22.-

L5 Mk. 28.-



Radio-Kirsch LK17

Bochum, Brückstraße 11.

Sämtl. Apparate

Sachsenwerk, Schneider-Opel, DeTeWe u. s. w.

sind bei mir zu haben.

Gebrauchte **Pianos und Flügel** kauf. Sie stets vorteilhaft u. preiswert unt. günstigen Bedingungen im Pianohaus Marks, Bochum, Kaiser Wilhelmstr.

Pianos

nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger **Ratenzahlung.**

Aug. Reuter,

nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Fabrikneue **Marken-Schreibmaschine** für 100 Mark, ev. in klein. Raten umständehalb. zu verk. Angeb. unt. R. A. 72273 an d. Geschst.

Puppenstube mit Möbeln u. Pferdestall billig zu verk. Schöps, Dibergstraße 22.

Alteisen Altmetall

Gebr. Vogel

Kronprinzenstraße 16 * Tel. 2153

Lumpen Papierabfälle

Alle die, welche an Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Rückenschmerzen und Nervosität leiden, müssen besonders auf geregelten Stoffwechsel achten.

STUVKAMP-SALZ

hilft auf natürliche Weise das Blut von den Ablagerungen reinigen, sorgt prompt für normalen Stoffwechsel und leistet somit hervorragende Dienste, um die Menschen lebenskräftiger und widerstandsfähiger zu machen.

Originalgläser M. 3,— u. 2,— in allen Apotheken u. Droger en.

Generalvertreter:

Hans Lamm, Dortmund, Wißstraße 12, Fernsprecher 9757.

138

Fast neues — Herrenfahrrad — mit Torpedo krankheitshalb. spottbillig zu verkauf. Herner Str. 4a, 1. E. (Hib.)

Fast neues Grammophon m. Platten u. Jackenkleid preiswert zu verkaufen. Hofsteder Str. 31, 3. Etage, rechts.

Wachsamer **Schäferhund** billig abzugeben. Schillerstr. 56, pt.

Bochumer Nachrichten.

Zum Buß- und Bettag.

Von
Pfarrer Dr. Hans **Ehrenberg.**

Ohne Zweifel gibt es auch im religiösen Leben Konjunkturen. Notzeiten lassen den Wert der Religion steigen, Glückszeiten lassen ihn sinken. Wie im Leben des einzelnen so ist es nicht anders auch im Leben der Völker. Die wirkliche Religion, Glaube, Buße und Gebet, beginnen allerdings erst dort, wo diese Konjunkturschwankungen nicht mehr hinreichen. Gleichwohl wäre es ein falscher Rigorismus, auf den tiefen Zusammenhang zwischen dem Glaubensleben und den äußeren Bedingungen des Lebens verachtungsvoll herabzublicken. Es wäre ein falscher Radikalismus, die Konjunkturen der Religion, obschon sie nur bloße Wallungen des Gemütes sind, in ihrem religiösen Werte nicht höher einzuschätzen. Vielmehr ist es das Erbarmen des göttlichen Herzens, daß auch aus den unscheinbarsten Anlässen große Wenden entstehen können; daß das Gebet, das von der Not gelehrt wurde, mehr als ein Produkt der Not ist; daß die Grenzen zwischen „Religion" und „Glaube" nicht nur schwer erkennbar sind, sondern überhaupt verschwinden.

Unsere Zeit ist Notzeit und eine Zeit der Hochkonjunktur des religiösen Lebens. Ein ausgetrockneter Boden kann große Regenmengen in sich auffangen. Die Glaubensdürre der Vorkriegswüste, in der bereits die einzelnen Oasen nicht fehlten, hatte die Religion beinahe sensationsfähig gemacht. So kam es zur religiösen Mode. Unmittelbar nach dem Zusammenbruch des Vaterlandes ging eine allgemeine Bußstimmung durch das Land. Es war eine politische Buße, eine Wiederholung der Volksbegeisterung von 1914 mit umgekehrten Vorzeichen. Damals sollten alle Helden werden, jetzt sollten sich alle als Sünder bekennen, damals alle schuldlos, jetzt alle schuldig sein. Und doch war es mehr als eine bloße Umdrehung, und die Sündenenthusiasten von 1918/19, der noch begeisterte Rest der einst Begeisterten von 1914, gaben die Parole für ein neues Zeitalter.

Im Jahre 1926 ist diese Parole nicht mehr neu, aber ihre Folgen werden überall sichtbar. Buß- und Bettag 1926 darf die Sündenbegeisterung 1919 als das Wahrzeichen ansehen, das uns heute die Parole gibt. Das Künstliche und Aufgemachte, das Uebersteigerte und oft Hysterische des Revolutionsjahres ist in den Zeiten der Inflation und Deflation genügend abgeschwächt worden; die religiöse Mode, die gleich einer Flut nach langer Ebbe uns überströmt hatte, ist selbst wieder verebbt; aber der Boden ist einmal getränkt worden, und die einmal Aufgerüttelten sind nicht mehr gleich den Verstockten und Verdumpften aus der Vorkriegszeit; man spitzt die Ohren, man fängt an zu hören, leise auch wieder zu sprechen: Buße und Gebet. Und die Not ist ja auch nicht verschwunden. Erst jetzt ist sie erkannt; man betrügt sich endlich nicht mehr; nur die Tausenden, die noch heute in den Genüssen der Großstadt schwärmen, sind noch nicht nüchtern geworden, dienen aber anderen zur um so gründlicheren Ernüchterung. Und das Wort Sünde hat seine uralte Valuta wieder erhalten; es hatte nur papiernen Wert, als wir einstens in Gold schwammen; heute, in einer in jeder Beziehung papiernen Welt, ist es sonderbar hart und metallen geworden; zuerst nach dem Kriege klang es mehr wie altes Eisen, bald schon wie Erz, jetzt glänzt es schon wie Silber; ob es vielleicht einmal unter den vielen Papierwerten des Zeitalters den einzigen Goldwert darstellen wird?

Das wird von denen abhängen, die in der Zeit sich berufen glauben für die Ewigkeit einzutreten, von der Kirche selber. Vor Jahrhunderten war Buß- und Bettag ein Tag, an dem die sündlose Kirche den Sündern Buße predigte. Das tut sie auch heute, aber sie soll es so tun, daß sie zuerst sich selber Buße predigt: Buße der Kirche. „Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben?" (1. Petri 4, 17.) Stehen wir aber, wie man mit Recht gesagt hat, am Anfang eines „Jahrhunderts der Kirche", so wird dieses Jahrhundert der Kirche das Jahrhundert der büßenden Kirche sein. Im 20. Jahrhundert wird nur die büßende Kirche stark, berufen, zeitgemäß und gesegnet sein. Das erste Gebetswort des Buß- und Bettages lautet daher: daß wir vor der Kirche Buße tun für jede Art von geistlichen Hochmut, dessen wir uns schuldig gemacht haben. Nur aus dem Gebetstag der büßenden Kirche kann dann auch ein allgemeiner Buß- und Bettag der vielerlei Kinder des Volkes werden.

Vom Stahlhelmtag in Bochum.



Bei der Kundgebung auf dem Kaiser-Friedrichplatz am Sonntag nachmittag nahm der Bundesführer Selbte die Weihe von drei neuen Fahnen (der Ortsgruppen Harpen, Bövinghausen und Sodingen) vor. Von der mit den alten Reichsfarben drapierten Rednerbühne aus richtete Seldte an die Menge eine Ansprache, deren Kernpunkt wir im gestrigen Bericht wiedergegeben haben. Hinter dem Rednerpult wurde die Bundesstandarte getragen. Ein Wald von über hundert Fahnen umgab die Rednerbühne.

** **Nachruf.** Wieder ist ein alter Veteran zur großen Armee abberufen worden. Am Samstag verschied der 86jährige Pensionär Josef Brummel, Henriettenstraße 28. Der Verstorbene, der die Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, kam 1867 nach Bochum. Auf dem Bochumer Verein hat er 47 Jahre lang treu und brav seinen Posten ausgefüllt. Der Verstorbene war bei allen, die ihn kannten, beliebt. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

+ **Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit in Bochum.** Im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt waren am 6. November vorhanden: 5663 männliche und 1516 weibliche, insgesamt also 7197 Hauptunterstützungsempfänger (in der Woche vorher 7270), 6593 Zuschlagsempfänger (2508 Ehegatten und 4085 Kinder), in der Woche vorher 6652 und zwar 2550 Ehegatten und 4102 Kinder). Insgesamt wurden also 13 772 Personen unterstützt (in der Vorwoche 13 922). Notstandsarbeiter wurden 127 (147) beschäftigt.

* **Sonntagskarten am Buß- und Bettag.** Von heute mittag 12 Uhr an gelten die auch für den Buß- und Bettag verausgabten Sonntagskarten.

* **Westfälische Verwaltungs-Akademie Abtl. Industriebezirk in Bochum.** Die Hörer der Akademie versammelten sich am Samstag abend im bunten Saale des Parkhauses hierselbst zwecks Gründung einer Vereinigung. Schon in den beiden ersten Semestern war der Wunsch nach einem festen Zusammenschluß der Hörer laut geworden und zwar von dem Wunsche und dem Bestreben getragen, der Studienzeit einen wertvollen, immer bleibenden Lebensinhalt zu geben. Nach lebhafter Aussprache wurde nunmehr im dritten Semester die Gründung der Vereinigung einstimmig beschlossen und die von einem Ausschuß vorbereitete Satzung angenommen. Die Vereinigung trägt den Namen: „Verwaltungs-Akademikerbund Bochum e. V.". In die Bundesleitung wurden gewählt: Als 1. Bundesleiter Stratmann (Bochum-Querenburg), als 2. Bundesleiter Schimmel (Derne), als 3. Bundesleiter Remscheidt (Derne), als Schriftführer Kleine-Tebbe (Mengede), als Schatzmeister Müller (Bochum), als Beisitzer Brockschneider und Beckmann (beide Bochum). Der Ehrenrat setzt sich aus den Herren Biermann, Bendler, Deutschlin, Seelbach, Schmeiker und Duesberg zusammen.

* **Die neue Industriebahn.** Die Arbeiten an der neuen Industriebahn, die das Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins mit den Westfälischen Stahlwerken verbindet, gehen rüstig weiter. Die Geleise sind schon bis zur zweiten Staatsbahnüberführung in der „Aa" gelegt, bis wohin man sich des Bahndammes der früheren Zechenbahn „Maria-Anna-Steinbank" bediente. Von hier aus führt die neue Bahn im großen Bogen durch die Eppendorfer Felder direkt auf die Westfälischen Stahlwerke zu. Diese Arbeiten bedingen große Erdbewegungen. Man benutzt die überflüssigen Erdmassen dazu, die alte Zechenbahn, die sich als gern benutzter Spazierweg hohlwegartig durch die Felder zog, wieder zuzuschütten, so daß in kürzester Zeit nichts mehr an die alte Bahn erinnern wird. Mit der Zeit wird auch das Sumpfgelände in Eppendorf zugeschüttet, das von Wildschützen als Jagdgebiet angesehen wurde, dieweil sich dort allerlei Getier, sogar Wasserhühner, aufzuhalten pflegte. Mit der Romantik ists eben vorbei.

br **Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde.** In der jungen, auftretenden Dreifaltigkeitsgemeinde konnte am Sonntag wieder ein Verein, und zwar die Jünglingssodalität, das Fest der Weihe einer neuen Fahne begehen, mit dem zugleich das erste Stiftungsfest verbunden war. Morgens hatten sich die Jünglinge und Jungmänner im Gotteshause zahlreich zur gemeinsamen Kommunion eingefunden. In feierlicher Andacht fand nachmittags unter Beteiligung der ganzen Gemeinde der Weiheakt statt. Unter Vorantritt der Fahnenabordnungen von etwa zwölf Brudervereinen wurde das neue Banner vom Vereinslokal Dahlhoff abgeholt und im Festzuge in die Kirche begleitet. Die Häuser der Straßen der Gemeinden waren mit Fahnen geschmückt worden. In seiner Weihepredigt behandelte der Präses des festgebenden Vereins, Vikar Echterling, die Bedeutung des Banners als Symbol. Nach der Predit legten dann die Mitglieder der Sodalität vor der Gemeinde das Fuldaer Bekenntnis ab. Hierauf vollzog Vikar Echterling den Weiheakt, sprach Gebet und Segen und übergab die Fahne ihrer Bestimmung, währenddessen das Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehen" das Gotteshaus durchbrauste. Der Kirchenchor verschönte mit feierlichen Gesängen die Feier. Dann wurde unter Glockenklang das „Tedeum" angestimmt und nach dem sakramentalen Segen fand die kirchliche Feier ihren Abschluß. Hierauf zog man wieder geschlossen zum Vereinslokal. Um 5 Uhr begann im Lokale von Schneider, Poststraße, die Festversammlung, wobei der Saal die Anwesenden kaum zu fassen vermochte. Die neugegründete Musikabteilung legte hier zum ersten Male Proben ihres guten Könnens ab. Auch der Kirchenchor flocht schön gesungene Liederspenden ein. Nach der Begrüßungsansprache des Präses hielt Pfarrvikar Reul die Festrede und legte den Jungmannen vor allem die im Fuldaer Bekenntnis niedergelegten Tugenden ans Herz, die jeden Jungmann zieren sollen. Heute im Zeitalter der Sittenverderbnis müsse jeder echte Jüngling dieser Erscheinung scharf gegenübertreten. Mit der Aufforderung, treu der neugeweihten Fahne zu folgen, schloß der Redner seine Ausführungen. Nach der offiziellen Festfolge ging dann das Theaterstück „Solang dein Mütterlein noch lebt" in Szene, das auch so recht für die Jugend paßt. Die Darsteller ernteten wieder reichhaltigen Beifall. So nachm die festliche Veranstaltung in allen ihren Teilen einen schönen und erhebenden Verlauf.

f **Große allgemeine Brieftaubenausstellung von Bochum und Umgegend.** Im Senftschen Saale in Altenbochum fand am Samstag und Sonntag eine große allgemeine Brieftauben-Ausstellung von Bochum

Die rheinisch-westfälische Schnellbahn im Urteil der Fachwelt.

Das Interesse für die rheinisch-westfälische Schnellbahn dringt in immer weitere Kreise. Am 9. d. M. behandelte im „Verein für Eisenbahnkunde" in Berlin, dessen Mitglieder sich aus den Kreisen der höheren Beamten der Reichsbahn hauptsächlich zusammensetzen, Professor Dr. Ing. Giese die Ergebnisse seiner Untersuchungen über den für die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn Köln—Dortmund zu erwartenden Verkehr. Seine Ausführungen deckten sich im allgemeinen mit jenen, die er am 8. Oktober im „Ruhrländischen Architekten- und Ingenieur-Verein" in Essen gemacht hatte. Er verneinte, wie bereits mitgeteilt, die Rentabilität der Städteschnellbahn. In der Aussprache wies Direktor Kern darauf hin, daß an der Giese'schen Denkschrift eine Reihe von Berichtigungen erforderlich seien. Durch diese Berichtigungen werde das Ergebnis der Denkschrift so stark beeinflußt, daß anstelle der behaupteten Unwirtschaftlichkeit bereits für das 3. Betriebsjahr ein Ueberschuß erzielt werden wird. Direktor Baurat Pforr von der A. E. G. wies nach, daß die Fahrzeiten, die die Studiengesellschaft auf Grund genauer Untersuchungen der Zugbewegungen ermittelt hat, als richtig anzusehen seien. Er konnte sich dabei auf die 30jährigen Erfahrungen der führenden deutschen Elektrizitätsfirmen berufen und erklärte, daß im besonderen seine Firma volle Gewähr für die technische Möglichkeit, diese Fahrzeiten einzuhalten, übernehme. Direktor Dr. Kretz von der Siemens-Bauunion betonte, daß ausführliche Kostenanschläge auf Grund ausgearbeiteter Entwürfe den einzigen zuverlässigen Maßstab für die Ermittlung der zu erwartenden Baukosten ergeben, daß aber Schätzungen nur zu einer vorläufigen Beurteilung eines Bauvorhabens dienen könnten. Der von der Studiengesellschaft aufgestellte Kostenanschlag sei von seiner Firma nachgeprüft und für voll ausreichend befunden worden. In ähnlicher Weise bestätigte Direktor Schmidt von der Hochbahn Berlin die Richtigkeit der von der Studiengesellschaft für die Schnellbahn ermittelten Betriebskosten. Professor Giese glaubte allerdings, diese Urteile anzweifeln zu sollen.

Geheimrat Dr. Ing. Cauer von der Technischen Hochschule Charlottenburg äußerte sich zu den Möglichkeiten der Reichsbahn, einen ausreichenden Ersatz für die Schnellbahn durch Ausbau ihrer Anlagen zu schaffen. Er stellte an die Reichsbahn die Frage, was denn geschehen solle, wenn die Schnellbahn nicht komme und die Reichsbahn im Ruhrgebiete nach Aussage ihres eigenen Vertreters in etwa sechs bis acht Jahren am Ende ihrer Leistungsfähigkeit für den Personenverkehr angelangt sei. Er bezweifelte, daß die Reichsbahn auf ihrem bestehenden Bahnnetz — auch nach dessen weiterem Ausbau — dasselbe leisten könne, wie es eine selbständige, vom übrigen Eisenbahnverkehr getrennte Schnellbahn leisten würde. Er betonte schließlich die Verantwortung der Reichsbahn, hier rechtzeitig Vorsorge zu treffen. Reichsbahndirektor Pusch und Präsident Denicke glaubten den Nachweis führen zu können, daß die Reichsbahn in eine solch schwierige Lage nicht kommen werde. Oberbaurat Grummel schlug Aenderungen für die Einführung der Schnellbahn in die Großstädte Köln und Düsseldorf vor.

Eine Klärung der Frage der Wirtschaftlichkeit der Schnellbahn hat auch dieser Vortragsabend nicht gebracht. Die endgültige Klärung der Streitfrage wird eintreten, wenn die letzten Gutachten der auf diesem Gebiete führenden Sachverständigen vorgelegt sein werden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

9) (Nachdruck verboten)

„Also tun Sie mir den Gefallen und kommen Sie mit zu unserm Wagen zurück! Ich muß noch mal einen Moment in den Lunapark, und dann will ich nach Hause. War jedenfalls 'n verdammt schlechter Witz, der Ihnen nicht ungestraft hingehen soll. Wie gesagt — Mitscher oder Lutter und Wegner oder das „Schwarze Ferkel". Mir egal. Sie können sich aussuchen, was Ihnen lieber ist."

Er wollte sich zum Gehen wenden, doch der Legationsrat packte ihn am Arm.

„Barnekow" . . . keuchte er; und seine Worte waren wie stöhnende Schreie . . . „machen Sie mich nicht wahnsinnig! Was ich Ihnen sagte, ist Wort für Wort Wahrheit! Hier habe ich heute meine Braut erschossen!"

„Ach — total ausgeschlossen."

„Auf ein paar Schritte Distanz habe ich ihr eine Kugel in die Schläfe geschossen. Hinter dem Holunderstrauch da drüben ist sie zusammengebrochen."

„Dann müßte doch was zu finden sein."

„Und meine Repetierpistole habe ich hier links, wo die Ginsterbüsche stehen, fortgeworfen. Da liegt sie bestimmt noch."

„Denkt nicht dran. Hätte ich sofort entdeckt. Denn auch in den Ginsterbüschen bin ich rumgekrochen und hab nach Spuren gesucht."

„Aber ich weiß doch . . . —"

„Sekt mit Burgunder und Hennessy, Herr von Reeg! Ist 'ne infame Mischung und wirkt wie Opium und Kokain. Auf Sie offenbar auch. Dann bildet man sich steif und fest den verrücktesten Kram ein. Sowas kenn ich zur Genüge aus meiner dienstlichen Praxis."

Folternde Angst schrie aus Malte von Reegs fiebernden Augen.

„Ich flehe Sie an . . . —"

„Die ganze Geschichte ist nichts weiter als Autosuggestion, was ich Ihnen mit ein paar Worten beweise: Millimeter für Millimeter hab ich den Umkreis auf mindestens zweihundert Schritt abgesucht. Da liegt kein toter und kein lebendiger Mensch und keine Repetierpistole und überhaupt nichts."

„Dann hat — meine Braut — sich — — fortgeschleppt!"

Jetzt mußte der dicke Barnekow lachen; ob er wollte oder nicht.

„Mit einem Schläfenschuß auf zehn Schritt Distanz? Und ohne daß sich die geringste Blutspur fände? Sowas sind alles Zwangsvorstellungen und Hirngespinste. Werden Sie mir doch zugeben."

„Ihre Tennismütze und ihr Racket hatte sie fallen lassen, ehe ich die Waffe gegen sie hob!"

„Und als sie tot zusammengebrochen war, hat sie beides fein säuberlich wieder an sich genommen und sich meuchlings davongeschlichen, was?"

In letztem verzweifeltem Aufbegehren gurgelte der Legationsrat:

„Bei Gott dem Allmächtigen schöre ich Ihnen, daß ich . . . —"

„Nicht doch, Herr von Reeg!" . . . unterbrach ihn der Andere unwillig . . . „Jetzt reißen Sie sich gefälligst mal zusammen! Direktion in die Knochen und Brigade Eiserne Stirn? Was soll denn das alles heißen?! Sind doch alter Frontoffizier und haben dem Tod tausendmal lachend ins Gesicht gesehen. Da macht man sich nicht so schlapp zum Spielball gesolater Stimmungen."

„Sie haben die Pflicht, mich sofort zu verhaften. Selbst wenn Sie mir nicht glauben, müssen Sie Ihre Pflicht tun und mich festnehmen."

Der Inspektor sah ihn lange an; ernst und in aufrichtigem Mitleid. Dann fand er plötzlich den Ausweg aus dieser ganzen verfahrenen Situation.

„Ich denke nicht daran, Herr von Reeg. Da würd ich mich schön in die Nesseln setzen! Nee nee — mit diesen voreiligen Verhaftungen auf Selbstbezichtigung hin haben wir schon die verblüffendsten Erfahrungen gemacht; und gebranntes Kind scheut das Feuer! Aber ich weiß einen anderen Vorschlag, der wirklich vernünftig ist und Sie sofort davon überzeugt, daß Sie einer niederträchtigen Halluzination erlegen sind. Sagen Sie mal: welche Telephonnummer hat Ihr Fräulein Braut?"

„Pfalzburg 125 37."

„Sehr schön; dann gehen wir jetzt nach Hundekehle hinüber und rufen sie an."

Und als der Legationsrat unwillkürlich zurückwich, ergänzte er beschwichtigend:

„Oder vielmehr: ich selbst rufe an; und Sie stehen daneben und hören jedes Wort, das wir miteinander sprechen. Los! Kommen Sie!"

Ein paar Minuten später hob er den Hörer ab und verlangte Amt und Nummer.

Nachher dauerte es lange, bis sich endlich eine verschlafene Stimme meldete.

„Hier Pfalzburg 125 37."

„Hören Sie: ich muß sofort das gnädige Fräulein sprechen."

„Jetzt in der Nacht? Gnädiges Fräulein schläft bereits."

„Schläft bereits? Tut mir unendlich leid. Dann müssen Sie sie eben wecken oder den Apparat nach ihrem Schlafzimmer umstellen. Das wird doch wohl möglich sein?"

„Möglich schon."

„Tun Sie es demnach gefälligst."

„Ja — aber . . . wer ist denn dort?"

„Das geht Sie nichts an. Es handelt sich um eine amtliche Angelegenheit von Eile und großer Wichtigkeit. Also bitte nu mal Tempo!"

„Eine Sekunde" . . . bat die schläfrige Domestikenstimme eingeschüchtert.

Doch die Sekunde zog sich hin.

Der Inspektor behielt den Hörer am Ohr. Sagte einmal: „Jawohl, Fräulein, ich spreche noch. Und bitte auf keinen Fall vorzeitig trennen. Es ist Dienstgespräch: Kriminalpolizei." Dann wartete er. Raunte seinem Begleiter, der fassungslos neben ihm an der Wand der Fernsprechzelle lehnte, triumphierend zu: „Sie lebt und ist zuhause, wie Sie hören. Würde an sich schon vollauf genügen. Aber wir wollen die Sache bis zu Ende durchführen."

Und nun lauschte er wieder. Und ruckte mit einmal zusammen.

Denn im Mikrophon war eine Frauenstimme erwacht.

„Wer ist dort, bitte?"

„Fräulein Lars persönlich?"

„Ja."

„Hier ist Kriminalinspektor Barnekow vom Polizeipräsidium. Ich muß mich entschuldigen, gnädiges Fräulein, daß ich Sie tief in der Nacht behellige. Doch mein Anruf war unerläßlich. Nämlich Ihr Herr Verlobter, den ich vor einer Stunde zufällig traf, stellt mir dauernd das Ansinnen, ihn zu verhaften."

„Bitte?"

„Sonderbar, nicht wahr? Aber er schleppte mich eben zum Grunewald und zeigte mir einen Platz, wo er Sie angeblich heute abend zwischen sieben und acht Uhr erschossen habe."

„Mich?"

„Jawohl — Sie selbst, gnädiges Fräulein! Natürlich glaube ich ihm kein Wort. Wer kann das auch?! Aber er hat sich derart in seine fixe Idee verrannt, daß er bisher jedem Zuspruch unzugänglich war. Da blieb mir nichts weiter übrig, als Sie noch jetzt tief in der Nacht anzurufen. Außerdem war es schließlich auch meine dienstliche Pflicht, wie Sie mir zugeben werden."

„Gewiß."

„Na, nun liegt ja ein evidenter Gegenbeweis vor. Und es ist total überflüssig — ich tue es lediglich der Vollständigkeit halber — daß ich Sie frage: Was ist eigentlich an der ganzen Sache nun effektiv dran?"

„Nichts."

„Wieso — garnichts?"

„Nein."

„Aber Sie waren mit Herrn von Reeg doch heute abend auf dem Wege zwischen Hundekehle und Paulsborn?"

„Nein."

„Ah so — waren Sie nicht?! Demnach hatten Sie mit ihm auch keine Differenz, zu der seine Eifersucht Anlaß gegeben?"

Der Bergbau zum Arbeitszeit-Notgesetz.

Aus bergbaulichen Kreisen wird uns geschrieben: „Der Ruhrkohlenbergbau ist von den Gewerkschaften und auch im sozialen Ausschuß des Reichstages wegen angeblich in besonderem Umfange verfahrener Ueber- und Nebenschichten angegriffen worden. Die Ueberschichten werden notwendig z. B. wegen dringender Lieferungsverpflichtungen, zufälliger Häufung von zur Verfügung stehenden Transportmitteln, aber auch als Ausgleich für etwaige Feierschichten. — Zur arbeitspolitischen Seite der Frage ist zu sagen, daß die Zechen des Ruhrbezirks schon jetzt bei den geschilderten Ueberschichten die notwendigen Hauer nicht mehr bekommen können. Verbot der Ueber- und Nebenschichten unter Tag kann zu einer vermehrten Anlegung von Arbeitern nicht führen, da gelernte Hauer zurzeit nicht in dem genügenden Umfange verfügbar sind. Daher bedeutet dieses Verbot von Ueber- und Nebenschichten in seiner Auswirkung lediglich Rückgang der Förderung in dem entsprechenden Verhältnis. Eine Beschränkung der Arbeitszeit über Tage auf acht Stunden würde ferner psychologische und damit auch materielle Rückwirkungen auf die Arbeitszeit unter Tage haben, indem dort dann die Forderung nach einer Verkürzung der Arbeitszeit auf sieben Stunden auftauchen würde. Da eine solche Verkürzung lediglich von der produktiven Arbeitszeit vor Ort abgeht, würde sie eine weitere starke Erhöhung der Selbstkosten zur Folge haben, so daß in diesem Falle die jetzigen Preise mit Bestimmtheit nicht gehalten werden könnten. Die Folge hiervon wäre also notwendiger Weise Schließung der jetzt schon schwachen bezw. unrentablen Betriebe oder verstärkte Mechanisierung in den anderen Betrieben, die wiederum verbunden wäre mit einer gewissen erneuten Freisetzung weiterer Arbeitskräfte, also letzten Endes damit wiederum eine Belastung des Arbeitsmarktes bedeuten würde. Welch ungeheuren Einfluß die Dauer der Schichtzeit im Bergbau auf die Kohlenförderung und damit auch auf die Rentabilität des Bergbaues hat, geht daraus hervor, daß im Jahre 1922 bei siebenstündiger Schicht mit einer Belegschaft von 552 188 Mann im Jahresdurchschnitt arbeitstäglich 322 873 Tonnen gefördert wurden, im Dezember 1925 dagegen bei achtstündiger Schicht mit 396 008 Mann durchschnittlich arbeitstäglich 356 032 Tonnen. Im September 1926 stellte sich bei intensivster Forderung und günstigsten Absatzverhältnissen die Förderung arbeitstäglich im Durchschnitt auf 384 242 Tonnen bei rund 390 000 Mann Belegschaft."

*

Am Sonntag tagte im Lokale T. Hölscher, Hellweg, eine Bezirkskonferenz. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten erstattete Bezirksleiter Krömmelbein den Quartalsbericht. Er betonte, daß die Entwicklung angesichts der Wirtschaftslage zufriedenstellend sei, doch gelte es, unermüdlich weiter zu arbeiten. Zum Thema Jugendfrage unterbreitete Närdermann einen Vortrag. Er machte eine Reihe Vorschläge, wie im Bezirk erfolgreich für die Jugendbewegung gearbeitet werden könne. Hierauf hielt Budlus einen Vortrag über „Gemeinschaftsarbeit im Bezirk". Die Arbeitgeber hätten es verstanden, das, was die Arbeiter sich in jahrelangen Kämpfen erobert hätten, ihnen wieder zu nehmen. Das Einführen der revierweisen Seilfahrt, das Ueberschichtenwesen und auf der anderen Seite große Arbeiterentlassungen verdiene herbe Kritik. In seinen Schlußausführungen streifte er die Beitragsfrage und wies auf die Notwendigkeit hin, der Organisation auch die finanzielle Rückenstärkung zu geben. Nachdem Böttinger vom Hauptvorstand noch zu dem Vortragsthema einige Worte hinzugefügt hatte, betonte Budeus in seinem Schlußwort, daß der Gewerkverein erfolgreich die Interessen der Kameraden vertreten werde. Eine zum Schluß angenommene Entschließung verurteilte, daß, obwohl noch tausende Bergarbeiter erwerbslos seien, auf Schachtanlagen 6000 bis 8000 Ueberschichten im Monat verfahren würden. Die Bergarbeiterschaft solle sich dem wilden Ueberschichtenwesen entgegensetzen; die Regierung aber solle Maßnahmen ergreifen, dem Uebel entgegenzuwirken. Eine zweite Entschießung führte die Zunahme der Unfälle auf das Treibsystem im Bergbau zurück; es werde von der Aufsichtsbehörde erwartet, daß kein Mittel unversucht bleibe, damit dieser Zustand gemildert werde.

---

und Umgegend statt, die von dem Taubenzüchterverein „Auf zur Heimat", Altenbochum, veranstaltet war. Kaufmann Helbing eröffnete am Samstagnachmittag die Taubenschau mit herzlichen Grußworten an die Erschienenen. Ueber 400 Tiere wurden von 27 gemeldeten Vereinen ausgestellt. Preise erhielten in alte Vögel: 1. Ehrenpreis W. Heimann, B.-Riemke, 1. Preis E. Senft, B.-Altenbochum, 2. Preis A. Herker, Bochum VII; alte Tauben: 1. Ehrenpreis Gebrüder Neuhaus, B.-Altenbochum, 1. Preis K. Koch, B.-Altenbochum, 2. Preis Th. Nöcker, B.-Riemke; junge Vögel: 1. Ehrenpreis W. Heimann, B.-Riemke, 1. Preis E. Flümann, Bochum, 2. Preis E. Flümann, Bochum; junge Tauben: 1. Ehrenpreis P. Heinzmann, B.-Riemke, 1. Preis W. Heimann, Bochum, 2. Preis Ch. Rast, B.-Altenbochum; Sieger Vögel: 1. Ehrenpreis W. Stöhr, Laer, 1. Preis W. Boes, B.-Bärendorf, 2. Preis W. Biermann, Bochum VII; Sieger Tauben: 1. Ehrenpreis Ch. Rast, B.-Altenbochum, 1. Preis F. Rosenkranz, Bochum, 2. Preis Joh. Oppitz, Laer.

„Nein."

„Und natürlich hat er auch nicht auf Sie geschossen?"

„Das alles ist schon aus dem Grunde unmöglich, weil ich Herrn von Reeg seit vierundzwanzig Stunden weder gesehen noch gesprochen habe."

„Wie??"

„Unsere letzte Begegnung fand gestern nachmittag in Wannsee statt, wo wir auf dem Hausboot zum Fünf-Uhr-Tee waren."

„Hm — seit gestern nachmittag sahen Sie einander nicht mehr. Also wie ich von Anfang an vermutete, ist das Ganze nichts als eine Zwangsvorstellung. Wahrscheinlich Nervenüberreizung infolge geistiger Ueberanstrengung. Solche Fälle momentaner Monomanie, die von einem zum andern Tage auftauchen, um spurlos wieder zu verschwinden, sind ja keineswegs selten."

„Möglich, Her Inspektor."

„Bestimmt sogar, gnädiges Fräulein. Und das beste und einzige Mittel, um Herrn von Reeg wieder zu beruhigen, haben Sie selbst in der Hand. Er steht nämlich neben mir und scheint total entgeistert, daß ich mich mit Ihnen so ruhig unterhalte. Darf ich mir deshalb den Vorschlag gestatten: Wenn gnädiges Fräulein jetzt selbst mit ihm ein paar Worte sprächen, dann würde sicher sofort alles wieder in Ordnung sein."

„Ich bedaure, doch liegt dazu von meiner Seite keine Veranlassung vor."

„Keine — Veranlassung?" . . . wiederholte Barnekow verständnislos.

„Da ich mich nicht mehr als die Verlobte des Herrn von Reeg betrachte. Unsere Beziehungen sind seit unserer gestrigen letzten Unterredung in Wannsee gelöst."

Der Kriminalist murmelte verblüfft:

„Ah so — die Verlobung ist gelöst?! Da also liegt das Motiv!! Endlich begreife ich den psychologischen Zusammenhang. Und nun muß ich allerdings doppelt um Entschuldigung für diese nächtliche Störung bitten."

„Oh — Sie taten ja nur Ihre Pflicht. Ist sonst noch etwas, Herr Inspektor?"

„Nein, natürlich nicht. Vielen Dank. Guten Abend, gnädiges Fräulein."

Als der Kraftwagen Minuten später die Königsallee hinabbrauste, versetzte der dicke Barnekow gutmütig tröstend:

„Also jetzt bring ich Sie nach Hause, lieber Freund. Und Sie sind vernünftig und legen sich hin und schlafen erst mal zwölf Stunden, daß ein Auge das andere nicht sieht. Alles Weitere findet sich ganz von selbst. Sone gelöste Verlobung ist natürlich 'ne verfluchte Geschichte, die man nicht einfach abschüttelt, wie 'n gebadeter Köter die Wassertropfen. Mancher ist schon beswegen untern Schlitten geraten. Ihnen aber passiert's bestimmt nicht! Das weiß ich, weil ich Sie kenne. Denn Sie waren Reserveoffizier und Diplomat und haben 'ne glänzende Laufbahn vor sich und sind heute wer! Sowas gibt letzten Endes ja doch den Ausschlag. Darum passen Sie auf, ob ich nicht recht behalte: Einen Monat später — dann haben Sie das Schwerste überwunden! Gerade Herzensaffären gehören zu jener Kategorie von Sensationen, die eigentlich nur dreimal vierundzwanzig Stunden lang eine Sensation sind und dann verblüffend schnell verblassen. Nachher staunt man, wieso einen das beinah mal hätte aus der Bahn schmeißen können."

Der Legationsrat von Reeg war wie gelähmt von einem ungeheuren Schlage, der ihn mitten in die Nerven getroffen.

Er saß vorgebeugt und starrte mit toten Augen ins Licht der Scheinwerferreflektoren, die das Dunkel zerschlitzten.

Und nur einmal murmelte er verloren:

„Im Rausch einer Nacht hat der Duft von Holunder . . . —"

V.

„Nein, danke" . . . . sagte der Dr. Trawonn kurz . . . . „bringen Sie mir vorerst mal einen Manhatton Cocktail. Alles andere hat Zeit. Mit dem Essen warte ich noch auf eine Dame."

„Sehr wohl, mein Herr."

Doch als er den Trank dann vor sich stehen hatte, rührte er ihn nicht an, sondern entfaltete die Abendzeitung und versuchte zu lesen. Es wurde nichts. Erst daran merkte er, wie zerfahren und nervös er war.

(Fortsetzung folgt.)

br **Aus dem Stadtteil Weitmar-Nord.** Dem letzten Teil der früheren Kohlenstraße zwischen Cramer- und Vereinsstraße ist durch Umbenennung nunmehr die Bezeichnung „Weststraße" gegeben worden. Ebenfalls sind die Hausnummern entsprechend geändert worden. Die Weststraße hat nunmehr ihren Lauf von der Allee- bezw. Essener Straße und mündet dann in die Frankenstraße ein. Für den Verkehr, der in diesem Bereich herrscht, spricht die Tatsache, daß von der Weststraße aus fünf Straßenzüge abzweigen und zwar die Kohlen-, Cramer-, Vereins-, Franken und Gabelsche Straße, wozu dann später nach ihrer Fertigstellung noch die neue Wattenscheider Straße kommt. Auch die Häuser an der früheren Hammer Grenze (jetzige Vereinsstraße) sind unnummeriert worden. — Die Normann-, Cramer- und der untere Teil der Kohlenstraße haben eine Anpflanzung von jungen Bäumchen erhalten. Die Stadt ist redlich bemüht, auch in den neueingemeindeten Stadtteilen den Straßen und Plätzen ein schönes und gefälliges Aussehen zu verleihen. — Der Elisabeth-Frauenverein der katholischen Filialkirchengemeinde Weitmar-Nord begeht in dieser Woche das Fest seiner Fahnenweihe, die kirchliche Feier mit dem Weiheakt ist Mittwoch nachmittag, die weltliche Festfeier am Freitag, dem Fest der heiligen Elisabeth, der Schutzpatronin des Vereins. Die Festpredigt hält Generalpräses Klens von der Antoniuskirche.

*z. **Mit dem Motorpflug über die Aecker.** Einige der von der Großstadt Bochum eingemeindeten Ortsteile haben noch überwiegend ländlichen Charakter. Auf den Aeckern vor der Stadt schreitet die Herbstbearbeitung des Bodens bei dem gegenwärtigen milden Charakter der Witterung rüstig vorwärts. Fast durchweg spannt man noch Pferde vor den Pflug. Einzelne Landwirte jedoch, die große Ackerflächen zu bestellen haben, arbeiten schon mit dem Motorpflug. So sieht man seit einigen Tagen den Motorpflug auf den Feldern des Landwirtes W. in Weitmar arbeiten, der gleichzeitig zwei breite und tiefe Erdschollen umwirft. Das Umpflügen geht damit so schnell vonstatten, daß ein großer Acker, zu dessen Umarbeitung mit Pferden man bisher drei bis vier Tage benötigte, in kaum einem halben Tage vollständig umgebrochen ist.

× **19. Tagung der Vereinigung westdeutscher Hoteliers.** Die Vereinigung westdeutscher Hoteliers und verwandter Betriebe hielt in Dortmund eine Kundgebung ab, auf deren Programm eine Reihe von fachlichen Vorschlägen stand. Den einleitenden Vortrag hielt Polizeirat Schwarz (Dortmund). In einem weiteren Vortrag sprach der stellvertretende Syndikus der Industrie- und Handelskammer in Duisburg, Dr. Herker, über den Finanzausgleich und die Gewerbesteuer, insbesondern die das Hotelgewerbe belastenden Abgaben. Herr Hohlmann (Essen) sprach über Reichspolitik. Der Redner bemängelte vor allem den Zustand, daß sich kein Vertreter des Hotelgewerbes in den Parlamenten des Reiches, der Länder und Kommunen befinde.

):(**Milderung der Verzugszinsen.** Durch ein vom preußischen Landtag verabschiedetes Gesetz sind mit Wirkung vom 1. Dezember 1926 ab die Verzugszuschläge, die bei verspäteter Entrichtung von Staats- und Gemeindeabgaben, sowie von Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkskammerbeiträgen zu entrichten sind und ¾ v. H. halbmonatlich betragen, aufgehoben worden. Wie der amtliche Preußische Pressedienst meldet, werden vom 1. Dezember ab bei verspäteter Entrichtung derartiger Abgaben Verzugszinsen zu 10 v. H. jährlich erhoben. Die Schonfrist für die Entrichtung der Grundvermögensteuer und der Hauszinssteuer ist damit weggefallen. Die am 15. Dezember fällige Grundvermögen- und Hauszinssteuerzahlung muß also spätestens am 15., nicht erst bis zum 22. Dezember geleistet werden, wenn Verzugszinsen vermieden werden sollen, ebenso sind die später fällig werdenden Steuerzahlungen pünktlich bis zum 15. jeden Monats, für die Landwirtschaft bis zum 15. des zweiten Monats im Vierteljahr zu entrichten.

× **Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn.** Die Frage der Betriebssicherheit bei der deutschen Reichsbahn steht seit langem im Vordergrunde des öffentlichen Interesses. Eine Eingabe der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. an den Reichsarbeitsminister gibt an, daß auf verantwortungsvollen Posten (z. B. wichtigen Stellwerken) Zwölfstundenschichten und auf anderen Posten sogar tägliche Dienstschichten bis zu 16 und über 16stündiger Dauer in größerem Umfange vorkämen. Die erwähnte Eingabe geht von einem Beschluß des dritten Kongresses des Internationalen Bundes christlicher Eisenbahner- und Straßenbahner-Gewerkschaften aus, in dem gefordert wird, das die Eisenbahnen auf Grund des Washingtoner Arbeitszeitabkommens den in den einzelnen Ländern zu erlassenden Arbeitsschutzgesetzen unterstellt werden. Der Reichsarbeitsminister als der für die gesamte Arbeitszeitregelung in Deutschland zuständige Minister wird nicht umhin können, die Frage zu prüfen, inwieweit die Behauptung des Eisenbahnpersonals in Bezug auf dienstliche Ueberlastung durch zu lange Dienstschichten zutrifft und daraus eine Gefährdung der Betriebssicherheit, von Leben und Gesundheit des reisenden Publikums und des Personals hervorgeht.

× **Aenderung in der Kassenbezeichnung der Reichsbahn-Gesellschaft.** Zur Herbeiführung der Gleichmäßigkeit in der Benennung der Reichsbahn-Dienststellen führen die Bahnhofskassen in Zukunft die Bezeichnung „Stationskasse". Die Stationskasse ist die Sammelstelle der jeweilig örtlichen Abfertigungskassen wie Güter- und Eilgutkassen, Fahrkarten- und Gepäckkassen. Die Stationskassen eines Direktionsbezirks vermitteln ferner als Filialkassen der Eisenbahn-Hauptkasse (je eine am Sitz der Direktion) soweit sie dazu von dieser Auftrag erhalten, alle Ein- und Auszahlungen, die nicht unmittelbar aus dem Abfertigungsdienst der Güter-, Fahrkarten- und Gepäckkassen entspringen.

*n **Sparmaßnahmen bei der Reichsbahn.** Die Eisenbahnverwaltung geht dazu über, die alten, noch brauchbaren eisernen Schwellen, die aus den Hauptgleisen ausgewechselt worden sind, in den Nebengleisen zu verwenden. Die schlecht gewordenen Köpfe und besonders die Teile, auf denen die Unterlagsplatten für die Schienen gelegen haben, werden abgeschweißt und dann aus zwei mittleren Teilen wieder eine brauchbare Schwelle zusammengeschweißt. Durch dieses Verfahren wird viel Material gespart.

× **Ein Opfer der Fremdenlegion.** Am 5. Februar 1921 wurden auf dem Transport nach Bou Denib zehn Fremdenlegionäre auf französischen Befehl in dem Augenblick erschossen, als sie zu fliehen versuchten. Unter ihnen befand sich auch der Soldat Johann Koch aus Bochum-Hamme, Am frohen Blick 2. Erst Jahre hinterher hat das französische Generalkommando in Marokko eine Untersuchung über diese Tragödie angestellt. Auch ein Soldat aus Hagen i. W. befand sich unter den Erschossenen. Wann endlich wird die Schmach der Fremdenlegion ausgelöscht werden?

✚ **Warnung vor einer ausländischen Schwindelfirma.** Der Polizeipräsident schreibt uns: Eine Weberei Marsick & Comp. in Gieshübel (Tschechoslowakei) bietet in verschiedenen Tageszeitungen erstklassige Leinentücher, 160×250 Zentimeter groß, 6 Stück für 8,50 Mk. an unter vorheriger Einsendung des Betrages auf Postscheckkonto Breslau Nr. 30 292. Sobald die Firma in dem Besitz des Geldes ist, macht sie mit der Lieferung Ausflüchte, indem sie angibt, daß in dem Inserat ein Druckfehler sei, es handle sich nicht um 6, sondern um ein Tischtuch. In einem anderen Falle gab die Firma an, die angepriesene Ware sei vergriffen und sandte dem Käufer eine Preisliste ein, um sich für den eingezahlten Betrag andere Ware auszusuchen. Nach dem Geschäftsgebahren handelt es sich um ein Schwindelunternehmen, vor dem hiermit gewarnt wird.

× **Rasch beim Wickel gefaßt.** Am Montag früh wurde der Kriminalpolizei gemeldet, daß in ein Geschäft an der Bahnhofstraße ein Einbruch verübt worden sei. Schon nach einer Stunde hatte die Kriminalpolizei die Täter, zwei Männer und eine Frau, in Altenbochum festgenommen und das gestohlene Gut im Werte von etwa 1500 Mark wieder herbeigeschafft. Gleichzeitig wurden zwei weitere Einbrüche geklärt, die die Festgenommenen im Dezember 1925 und im Juni dieses Jahres in dem gleichen Geschäft verübt hatten.

× **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 18. dieses Monats hat sich auf einem Hofe an der Herner Straße ein junger Mann erhängt. Ueber die Motive zur Tat ist nichts bekannt. — In den Abendstunden des vergangenen Samstags hat sich im Weitmarer Holz eine 42 Jahre alte Frau mit einem Wollschal erhängt. Die Frau, die wegen eines schweren Nervenleidens in Behandlung war, war aus dem Josefs-Krankenhaus entlaufen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle an der Blumenstraße gebracht. — An demselben Tage versuchte eine Witwe aus der Henriettenstraße, sich mit Leuchtgas zu vergiften. Als die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde, fand man die Frau mit noch schwachen Lebenszeichen auf dem Sofa liegend vor. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Nach Ansicht des Arztes besteht keine Lebensgefahr. — Einem Fuhrmann wurde, als er für einen Augenblick in ein Kolonialwarengeschäft gegangen war, um eine Kiste Honig abzuliefern, von seinem Wagen eine Kiste mit etwa 25 Pfund Aepfeln gestohlen. — In einer Wirtschaft am Molkemarkt wurde in der Nacht zum 13. dieses Monats eingebrochen und drei weiß-rote Tischdecken gestohlen. — Wegen Umhertreibens und Bettelei wurde ein polnischer Staatsangehöriger festgenommen. — Gleichfalls festgenommen wurden zwei junge Mädchen, die ihrem Dienstherrn, einem hiesigen Metzgermeister, fortgesetzt Fleisch und Wurstwaren gestohlen haben. — Gestohlen wurde ein Herrenfahrrad, Tourenrad, Marke Adler, Nr. 144 761.

** **Kleine Tageschronik.** Heute feiern die Eheleute Johann Pflanz, Wiemelhauser Straße 97, das Fest der silbernen Hochzeit. Sie sind seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Auf eine 25jährige Tätigkeit im Elisabethhospital konnte Fräulein Anna Stratmann aus Weitmar zurückblicken. Ihr untersteht die Hausbäckerei. — Von einem Auto überfahren wurde am Samstag nachmittag der Klempnermeister Fritz Flasche, Wiemelhauser Straße. Er erlitt einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — In sehr schlechtem Zustande befindet sich die Straße vom Gerstkamp zum Milchhof, sowie die Ottostraße zwischen Wittener und Wiemelhauser Straße. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Ausbesserung noch vor Winters Eintritt erfolgte. — Im Rathausgarten werden nun alle die alten schönen Bäume gefällt, unter deren Schatten Geschlechter gewandelt sind. Bald beginnen die ersten Bauarbeiten für das neue Rathaus. — Gestern nachmittag um 5 Uhr fuhr auf der Wörthstraße ein Motorradfahrer beim Ueberholen eines Radfahrers diesem in die Flanke. Beide Räder wurden beschädigt; die Fahrer kamen mit leichteren Verletzungen davon. Derselbe Motorradfahrer hatte schon am Freitag einen ähnlichen Zusammenstoß verursacht. — Ein Werkmeister aus Mülheim, der bei einer hiesigen Familie zu Besuch weilte, mußte, als er sich nach einer Kneipkour in einem Auto wiederfand, feststellen, daß ihm seine goldene Uhr im Werte von 250 Mark abhanden gekommen war. — Die erwerbslose Helene Probel kam mit ihrem Rade auf der Truismannstraße so schwer zu Fall, daß sie ein Bein brach. Der städtische Krankenwagen brachte die Verletzte ins Bergmannsheil. — Der Milchpreis beträgt ab Mittwoch im Stadt- und Landkreise Bochum 32 Pfg. für Vollmilch.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(†) **Kirchenchor der Christuskirche.** Die Vortragsfolge des morgen nachmittag 4½ Uhr in der Christuskirche stattfindenden Bußtag-Konzertes des Chores bringt außer den Darbietungen des Chores verschiedene Orgelvorträge des weit über die Grenzen unserer Heimatprovinz hinaus bekannten Organisten Gerard Bunk von St. Reinoldi in Dortmund. Der Besuch des Konzertes kann daher sehr empfohlen werden und dürfte auch bei dem niedrigen Eintrittspreis von 50 Pfg. wohl allen Kreisen möglich sein. Der Reinertrag ist für die Armen der Gemeinde (Weihnachtsbescherung) bestimmt. (Siehe Anzeige.)

(.) **Buß- und Bettagskonzert des Bochumer Männer-Gesang-Vereins.** Zu diesem Konzert hat sich der Verein die Uraufführung der großen lateinischen Messe von M. Neumann gewählt. Wohl selten ist eine Messe mit einer solchen Verinnerlichung, Textvertiefung und musikalischen Wirkung komponiert worden wie das genannte kontrapunktlich hervorragendste Kunstwerk des bedeutendsten Männerchorkomponisten unserer Zeit. Das Verständnis für den gregorianischen Choral kam unserem rheinischen Komponisten dabei zu Hilfe. So werden wir gleich zu Anfang bei der immer inständigeren Bitte „Kyrie eleison" an das Einleitungsmotiv des hypodorischen Chorals „Salve sancta parens" erinnert. Immer wirkungsvoller, interessant fugiert, mit packender Harmonie unterlegt, ringt sich das Motiv bis zur Schlußsteigerung im Kyrie hindurch und wird als Leitmotiv der ganzen Messe benutzt. Recht sinnig erinnert uns im Gloria das immer freudiger hervortretende Intervall der fallenden kleinen Terz an das Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet" wie im Sanktus die Lobpreisung „Heilig, heilig" im Intervall der steigenden Oktav himmelanjauchzend sich zur höchsten seelischen Empfindung steigert. Nun wirkt die Ruh im Agnus Dei mit dem Gewebe schmerzäußernder Verhalle desto wohltuender. Was die Uraufführung als eine einzigartige musikalische Neuheit bezeichnen darf, ist die stilgerechte liturgische Umrahmung der genannten mehrstimmigen Gesänge durch einstimmige Melismen aus dem Graduale romanum, vorgetragen von Knaben eines Dortmunder Schülerchores. Jene, die keine Gelegenheit hatten, diese herrlichen Melodien zu empfinden, werden für diese Wahl besonders dankbar sein. (Siehe Anzeige.)

(:) **Hauptkonzert des Gesangvereins „Liederfreund".** Der Männergesangverein „Liederfreund", Bochum-Brenschede, veranstaltet am Buß- und Bettag, 17. November, im Saale des Sängerheims Heintes Hauptkonzert. Das Konzert beginnt pünklich um rich Clevinghaus in Bochum-Wiemelhausen sein zwei-5 Uhr nachmittags. (Siehe Anzeige.)

(:) **Westfalenhalle Dortmund.** Das am Buß- und Bettage, nachmitags 5 Uhr stattfindende große Massenkonzert der unter der Direktion A. Lamberts stehenden vier großen Männerchöre (Sängervereinigung, Bochum, Dortmunder Männergesangverein, Herner Männerchor und Bottroper Männergesangverein) erhält durch die Mitwirkugn eines über 100 Mann starken Orchesters eine besondere Note.

):(**Intimes Theater.** Ab 16. November tritt ein vollständig neues Programm mit vollständig neuen Künstlern auf. U. a. gastiert das in allen Großstädten des In- und Auslandes bekannte russische National-Ballett Esmanoff, ferner Werner Caspari, der Hamburger Zimmermann mit dem hohen „C". Außer den beiden angeführten Nummern treten noch fünf weitere große Attraktionen auf. (Bei vollständig freiem Eintritt.) Die täglichen Nachmittagsvorstellungen, finden mit abwechslungsreichen Künstlern statt. (Siehe Anzeige.)

(.) **Aufführung des Reformations-Schauspieles „Königin Margot und die Hugenotten" am Buß- und Bettage.** Das Schauspiel wurde bereits am 6. und 7. November im evangelischen Vereinshaus aufgeführt und begegnete großem Interesse, sodaß sich der Evang. Gesellenverein entschlossen hat, es am Buß- und Bettage noch einmal zur Aufführung zu bringen. Bei guten darstellerischen Leistungen läßt das Stück den Besucher in wuchtigen Handlungen einen Teil aus der Glaubensbewegung der Evangelischen in Frankreich zur Zeit der Reformation erleben. Da auch der Reinertrag der morgigen Aufführung für Wohlfahrtszwecke der evangelischen Kirchengemeinde bestimmt ist, erwartet man einen starken Besuch. Die Vorstellung beginnt bereits um 6 Uhr und ist gegen 10 Uhr beendet, für Jugendliche und Auswärtige gewiß willkommen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

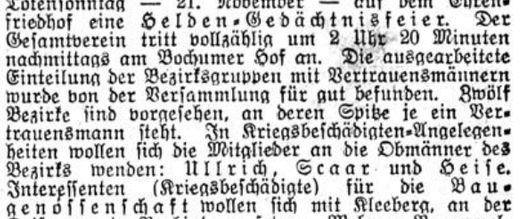
(.) **Bühnenvolksbund.** Zur heutigen Vorstellung für Serie A „Minna von Barnhelm" von Lessing sind noch von einigen Mitgliedern die Karten nicht abgeholt worden. Sie können in der Geschäftsstelle oder aber ab 7 Uhr an der Abendkasse in Empfang genommen werden. Als dritte Vorstellung in diesem Monat folgt entweder am 29. oder 30. November „Der Sommernatstraum" von Shakespeare, wofür der Vorverkauf am Montag, 22., morgens 8½ Uhr in der Geschäftsstelle Friedrich-Lueg-Haus beginnt. Die Kartenausgabe ist zu gleicher Zeit für Serie A und B.

a Wirteverein von Bochum und Umgegend. In der vom Wirt H. Knepper geleiteten Versammlung berichtete Multhaup eingehend über die Sitzung des Vorstandes des Westfälischen Provinzialverbandes der Wirtevereine, in der bekanntlich der Beschluß gefaßt ist, ab 1. Januar 1927 ein erweitertes Zonensyndikat zu errichten. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die sich gegen die Errichtung eines Zonensyndikats aussprach. Die Entschließung bittet um Anberaumung einer Beiratssitzung zur Klärung der Angelegenheit. In der weiteren Verhandlung beschäftigte sich die Versammlung mit der am 1. November eingetretenen Verteuerung des Eises von 1 Mark auf 1,60 Mark pro Zentner. Die Versammlung beschloß an die Brauerei-Vereinigung heranzutreten. Eine Anfrage, ob für Branntwein-Ausschank noch die Oberpräsidial-Verfügung bezüglich der 0,33 Liter-Gläser weiterbestehe, teilte der Geschäftsführer mit, daß der Oberpräsident auf eine diesbezügliche Anfrage geantwortet habe, er denke nicht daran, die fragliche Verfügung zurückzuziehen oder aufzuheben.

(:) **Aus den katholischen Vereinen.** Zum Besten der Diaspora- und Missionsfürsorge veranstaltet am Buß- und Bettag die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen im Waisenhaussaal einen Wohltätigkeitsabend. — Die Marianische Jünglingssodalität der Herz-Jesupfarrei veranstaltet am 5. Dezember im Jugendheimsaal einen Theaterabend. Zur Aufführung kommt das Volksstück „Die Mühle im Tal." Die Uebungsstunden für die Turnabteilung finden nunmehr in der Turnhalle der Schule an der von der Neckestraße statt.

(.) **Bochumer Krieger- und Landwehrverein.** Der erste Bezirk hielt unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Pean am letzten Samstag bei Velten wieder eine Bezirksversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach Begrüßung der Mitglieder gedachte der Vorsitzende zunächst des verstorbenen Vorsitzenden des Deutschen Reichs-Kriegerbundes, Generaloberst von Heeringen, und gab dann das Ergebnis des letzten Verbandsschießens bekannt. Der Kreis-Kriegerverband veranstaltet am Totensonntag — 21. November — auf dem Ehrenfriedhof eine Helden-Gedächtnisfeier. Der Gesamtverein tritt vollzählig um 2 Uhr 20 Minuten nachmittags am Bochumer Hof an. Die ausgearbeitete Einteilung der Bezirksgruppen mit Vertrauensmännern wurde von der Versammlung für gut befunden. Zwölf Bezirke sind vorgesehen, an deren Spitze je ein Vertrauensmann steht. In Kriegsbeschädigten-Angelegenheiten wollen sich die Mitglieder an die Obmänner des Bezirks wenden: Ullrich, Scaar und Heise. Interessenten (Kriegsbeschädigte) für die Baugenossenschaft wollen sich mit Kleeberg, an der Kaiseraue, in Verbindung setzen. Mehrere Neuanmeldungen lagen vor. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles folgte ein Lichtbilder-Vortrag aus der „Sommeschlacht", der reichen Beifall fand. Während des sich dann anschließenden gemütlichen Beisammenseins fand noch zu Gunsten der „Kyffhäuser-Zeitung" eine Verlosung statt.

(.) **Kameradschaftlicher Kriegerverein, Bezirk Wegescheid.** Am letzten Sonntag fand eine gut besuchte Monatsversammlung statt. Das Ableben des Generaloberst v. Heeringen wurde geehrt. An der Feier am Totensonntag nimmt der Verein geschlossen teil. Beschlossen wurde, am 2. Weihnachtstag die Weihnachtsfeier mit Kinderbescheerung abzuhalten. Sechs Personen hatten sich zur Neuaufnahme gemeldet. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles blieben die Kameraden noch längere Zeit gemütlich beisammen. Deklamationen, Vorträge einzelner Mitglieder und gemeinschaftliche Lieder trugen zur Verschönerung des Abends bei. Die Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag im Monat statt.



Hæmorrhoiden

Merz **Haemorrhoiden-Serum** Recto-Serol dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt die Beschwerden (Afterjucken, Brennen, Schmerzen) und bringt die **Haemorrhoiden** zur Schrumpfung. Große Tube mit Einführungsrohr Mk. 3.50. In Apotheken. Gratisprospekt 16 durch **Chem. Fabrik Merz & Co., Frankfurt a. M.**

✱ Vereins-Kalender ✱

Königin-Luise-Bund. Pflichtabend Donnerstag, 18. November, abends 8½ Uhr, im Lokale Röttger. (72188

Elfriede Dickel
geb. Gerke
Hugo Driewer
Verlobte

Bochum 7 Bochum-Weitmar
17. Nov. 1926.

Ev. Bürger- u. Arbeiterverein
Ehrenfeld-Rechen.
Zur Teilnahme an der Beerdigung des Mitgründers
Georg Thein
versammeln sich die Mitglieder heute um 3¼ Uhr Steinstraße 17. (72271

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Paul Kirchner und Frau
Elisabeth geb. Bröwer.

Bochum, den 13. November 1926.
Alleestraße 135.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Paul-Gerhard

Wir zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen an

Otto Wieschemann u. Frau
Hanna geb. Höcker

Gerthe-Harpen Landesfrauenklinik
15. November 1926.

Am Samstag morgen 10½ Uhr ist unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Josef Brummel

Veteran der Feldzüge 1864/66/70

nach kurzem, schwerem Leiden, sanft im Herrn entschlafen. Er starb im 86. Lebensjahr, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 13. November 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. November, morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhause Henriettenstraße 28 aus statt. Das feierliche Hochamt ist vorher um 7¾ Uhr in der St. Antoniuskirche.

Nachruf!

Am 12. November ds. Jrs. verschied der Fürsorgepfleger

Herr Georg Thein.

Ueber 20 Jahre war der Verstorbene ein pflichttreuer Ehrenbeamter im Dienste der städtischen Wohlfahrtspflege. Mit Liebe und Umsicht hat er sich dem Wohle der ihm anvertrauten Armen und Waisen gewidmet. Wir verlieren einen treuen, geschätzten Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Bochum, den 15. November 1926.

Die städtische Wohlfahrtsverwaltung.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Beteiligten, besonders dem Schützenverein Hamme, dem Gesangverein „Sangeslust", dem Knappenverein sowie der Sterbelade, welche mir bei der Beerdigung meines verstorbenen Mannes ihre Teilnahme erwiesen haben, auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.

Besonderen Dank möchte ich der Geschäftsstelle des deutschen Bestattungs - Versicherungs - Vereins **„Eos"**, Herrn Johann Jäger, Weitmar, Hammerstr. 12, aussprechen, welche mir, obwohl mein Mann erst einige Monate Mitglied vorgenannten Vereins war, die Schadensumme prompt ausgezahlt hat. Ich habe mich hierdurch von dieser segensreichen Einrichtung überzeugen können und kann den Beitritt zu diesem Verein nur jedem empfehlen. 72220

Frau Jeskulke.

Weitmar, den 10. November 1926.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen unseren

herzlichen Dank aus.

Frau August Neveling
und Kinder.

Bochum, im November 1926. 72205

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute meine innigstgeliebte, herzensgute Gattin, unsere über alles geliebte unvergeßliche und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die wohlachtbare

Ehefrau Bäckermeister W. Bleckmann

Elisabeth geb. Peters

nach einem arbeitsreichen und frommen Leben, wohlvorbereitet durch den mehrmaligen Empfang der heil. Sakramente, nach längerem Leiden, im Alter von fast 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Bleckmann
nebst Kindern, Enkelkindern und Anverwandten.

Bochum, Herne, Dortmund, Wattenscheid, Gerthe-Hiltrop, Steele und Eickel, den 13. Novem. 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. November, morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum 5, Grummerstraße 28, aus statt. Das feierliche Leviten-Seelenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche zu Bochum-Riemke.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag morgen gegen 2 Uhr verschied im Alter von 24 Jahren sanft und still nach 13tägigem, schwerem, unsagbar tapfer getragenem Leiden meine geliebte Frau, die Mutter meines Kindes, unsere einzige Tochter und Schwester. a2189

Frau Margarete Schulz

geb. **Werringloer.**

Im tiefsten Schmerz:

Hanns Schulz,
Familie Gustav Werringloer.

Hattingen-Ruhr, Bismarckstraße 91,
Bochum, Alleestraße 50,
den 14. November 1926.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, den 17. November 1926, nachmittags 3¼ Uhr, vom Elternhause, Bochum, Alleestraße 50. Trauerfeier 2¾ Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag abend 6½ Uhr unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Johann Nuhn

nach einem kurzen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 78 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Heddersdorf, Hönebach, Hiltrop und Herne, den 13. November 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Castroperstraße 67 aus statt. 72219

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Mädchen: Christian Hollmann (Hanna Weiß), Mülheim. Rechtsanwalt Althüser (Hilde Wilhelms), Dortmund.

Verlobte: Bertha Halenz mit Erich Brepohl, Rheda und Bielefeld. Else Meyer mit Franz Witthoff, Hagen u. Steele. Lisbeth Gordes mit Willi Abrahams, Hüsten und Boele.

Vermählte: Heinrich Sechtig mit Else Stender, Essen.

Heirats-Gesuche

Junggef., Bergm., evgl., in den 40er Jahr., wünscht Damenbekanntsch. zw. Heirat. Tüchtet. Ehrensache. Angeb. unt. J. O. 72189 an die Gesch.

Verloren

Donnerstag abend braune (72281 — Aktentasche — verloren. Geg. Belohnung abzugeben Beethovenstr. 10 II.

Ein Hund (Rottweiler)
schwarz mit braun. Flecken, entlaufen. Paul Diekhoff, Metzgerei, Alleestraße 137.

Russischer
Windhund
weiß-schwarz gefleckt, entlaufen. Beckstraße 1.

— Brieftasche —
mit 70 Mk. Inhalt u. 2 Quittungen der Westd. Versicherung am Sonntag abend i. Vereinshaus verloren. Wiederbring. erb. gute Belohng. Wertheim, Herner Str. 131.

Verloren
eine braune Handtasche mit 82,75 Mk. auf dem Wege von Wirtschaft Schütte, Brückstraße, bis Tonhallen-Theater Geg. Belohng. abzugeb. Gerberstr. 11.

Gefunden

Handtasche m. Geld gefunden. Abz. bei W. Sieber, Berggatestr. 9, part.

Gebild., berufstätige Dame, 26 J. alt, sucht
Freundin
Lehrerin gb. bergl. Gefl. Ang. u. A. B. 2190 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.



Schöne
Wäsche

Wäsche kann schön u. elegant, trotzdem aber preiswert sein.

Wir legen besonders grossen Wert auf haltbare Qualitäten, sauberste Näharbeit, guten Schnitt. Denn diese Eigenschaften machen ein Wäschestück im Gebrauch erst

wirklich preiswert!

Taghemden mit Träger und Stickerei
1.25 1.75 1.95 2.25

Taghemden mit Träger, feine Hemdentuche, Feston u. Hohlsaum
2.45 2.80 3.50 4.25

Taghemden mit Valenciennes u. Klöppelspitze
3.90 4.25 4.50 6.75

Taghemden mit Achselstücke u. solider Stickerei
1.95 2.25 2.45 2.95

Beinkleider gute Formen, mit reicher Stickerei
2.15 3.50 3.65 4.25

Nachthemden Schlupfform, stumpf und mit Stickerei
2.95 3.50 4.25 4.75

Nachthemden a. feinen Stoffen, eleg. Ausführung, weiss und farbig
4.25 5.90 6.25 8.75

Hemdhosen in einfacher und eleganter Ausführung
3.25 4.75 5.25 6.50

Untertaillen Jumperform, mit Stickerei, Valenc. u. Klöppelspitze
1.95 2.75 3.50 4.95

Taillenröcke gute Formen, mit feiner Stickerei und Spitze
2.95 3.50 4.90 5.75

Kunstseidene Taillenröcke in allen Modefarben, einfarbig und gestreift, gute Formen und Qualitäten
3.95 4.50 6.50 8.25 9.75 12.75

Kunstseid. Schlüpfer viele Farben, a. z. Röcke passend
3.50 4.40 5.50 6.00

Kunstseid. Hemdhosen moderne Formen, alle Farben
4.25 5.75 6.75 7.50

Für **Weihnachtsgeschenke** empfehlen **Leibwäsche** frühzeitig zu kaufen. Namenstickerei wird sorgfältig ausgeführt.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39.
Spezialgeschäft für Wäsche, Unterzeug.

Unserer lieben Mutter und Großmutter
Frau Wwe. Gerke
zu ihrem 84. Geburtstag
herzl. Glück- u. Segenswünsche
gewidmet von Kinder und Enkelkinder.

Am Samstag nachm. 6 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Berginvalide
Joseph Grzeski

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Eickel, Katernberg, Buer, Erle, Reußen, den 13. November 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Novbr. 1926, vormittags ½9 Uhr, vom Trauerhause, Vereinsstr. 30 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

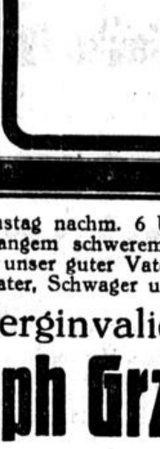
Am 15. November verlege ich meine Praxis nach
Hellweg 21, 1. Etg.
Privat-Wohnung Wilhelmstrasse 7
Telefon 1093.
Dr. Lackmann
prakt. Arzt.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Verkaufe:
Vertikow, Kleiderschrank, Bettstelle m. Matratze, Sofatisch, Liegestuhl, Waschtisch m. Sp. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.



Mittelschweres
Pferd
gut, Renn., zu verk. 72132 Bochum 5, Poststraße 30.

Pelzbesatz
jeder Fellart
kaufen Sie nur
in besten Qualitäten
zu niedrigsten Preisen
im Fachgeschäft

Albert Gompertz
Gelsenkirchen · Bochum
Werkstätten feiner Pelzwaren.

Malen u. zeichnen Sie gern?



Dann sollten Sie Ihre freie Zeit benutzen, es gründlich zu lernen, zumal die Kosten viel geringer sind, als wenn Sie diese Zeit für irgendwelche Liebhabereien oder Zerstreuung anwendeten. Unser bewährtes, von Künstlern u. der Presse glänzend begutachtetes Lehrsystem geht von ganz neuartig. Voraussetzungen aus, u. unter fachmännisch. Prüfung erfolgt die Korrektur der einzusendenden fertigen Arbeiten. Keine Kraftvergeudung oder Abstumpfung durch ermüdenden Drill, kein Aufgeben des Berufs, sondern Ausnutzung freier Stunden durch interessante künstl. Tätigkeit vom ersten Tage an. Zeichnen und Malen ist in jedem Berufe von erheblichem Nutzen, zahlreiche frühere Schüler berichten uns aber, daß es ihnen zur lohnenden Erwerbsquelle geworden ist, und wer die Schülerarbeiten in unserem illustrierten Prospekt, den wir kostenlos versenden, ansieht, wird das begreiflich finden. Verlangen Sie den Prospekt sofort. Adressieren Sie genau:

Mal- und Zeichen-Unterricht-G. m. b. H.,
Berlin W 9, Büro 48
Linkstraße 12



Billige Schuhe!!



Aus unseren großen Lägern stellen wir ab heute riesige Mengen

Schuhwaren aller Art

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf!

Greifen Sie zu!

Jeder Preis ein Schlager!

Damen-Halbschuhe zum Schnüren nur Mark **4.95**

Braune Damen-Halbschuhe Größe 35–38 Mark **4.95**

Damen-Halbschuhe Spangen u. Zugschuhe sehr elegant . . Mark **5.95**

Damen-Halbschuhe Schnür- u. Spangen, in viel. Ausführungen, Mark 7.90, 6.90, **6.50**

Herren-Halbschuhe moderne Form **7.50**

Herren-Rindbox-Stiefel breite u. spitze Form., weiß ged. **8.90**

Jagdstiefel extra kräftig . . . 13.90, **12.90**

Kinder-Stiefel Rindbox,

Größe 25/26	23/24
4.40	3.90

Br. Herren-Halbschuhe sehr elegant 9.80. **8.90**

Herr.-R.-Chevr.- u. Rindb.-Stiefel mit u. ohne Lackkappe, 12.50, 10.90 **9.80**

Leder-Gamaschen gute Qualitäten 8.90, **7.90**

Schul-Stiefel gepinnt

Größe 31/35	29/30
5.40	4.90

Lack Herren-Halbschuhe in viel. Ausführung., 14.50, 12.90 **11.90**

Jagdstiefel schwarz, Doppelsohle **9.80**

Arbeits-Schuhe unsere Spezialität

Größte Auswahl! Die billigsten Preise!

R'box-Stiefel guter Sonntagsstiefel,

Größe 31/35	27/30
6.40	5.90

Damen-Lack-Halbschuhe mit Spangen, Mark **5.90**

Damen-Lack-Halbschuhe Schnür u. Spangen. Blockabsätze und Louis XV. Mark 8.90, **7.90**

Damen-Wildleder-Spangenschuhe sehr elegant. Mark 10.50, **8.75**

Damen-beige Spangenschuhe außergewöhnlich billig . . . . Mark **8.90**

Kamelhaarschuhe und sonstige Winterschuhe zu fabelhaft **billigen Preisen!**

„Medicus"-Gesundheitsstiefel der einzig richtige Schuh für empfindliche Füße. – Alleinverkauf für Bochum:

Immer billig unsere Parole!

Schuhhaus Gebr. Prack

Bochum, Obere Marktstrasse 29.

Wir leisten Großes.

Mach Dir keine Sorgen, TEPPER wird Dir borgen!

Meine **Ulster, Paletots, Anzüge** und **Hosen** sind in allen Stoffneuheiten reich sortiert und im Preise sehr billig und ist daher jeder in der Lage, selbst mit dem kleinsten Geldbeutel seinen Bedarf jetzt bei mir zu decken.

Tepper, Kortumstrasse 1

die bekannt billige Bezugsquelle für elegante Herrenbekleidung



Ich helfe Ihnen in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß, in Aufwertungs-, Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.

Rechtsbüro Schmidt, Bochum. Albertstr. 25, Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Ausnahme-Angebot! Ab Lager unter Tagespreis abzugeben einige **Autogaragen** und **Lagerschuppen** aus Wellblech in verschiedenen Größen, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angeb. und Prospekte kostenlos.



Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, **Weidenau/Sieg,** Postfach 683.

Eine Klasse für sich

bildet unsere **wohlfeile, delikate** und **ergiebige** LL12

„Aroma"-Margarine 68 Pfg.

ausgewogen, Pfund

Ihre überragende Verwendbarkeit für alle Zwecke des Haushalts und den Tisch ist eine freudige Ueberraschung für die – sparsame Hausfrau! –

S. Lindenbaum Söhne

Viktoriastraße 9, Brückstraße 43, Wiemelhauserstr. 17, Brenschederstr. 54.

Gesunde **Futterkartoffeln** Zentner 4.– Mark. a2301 **Sedanstr. 14 (Laden).**

Für **Wieder-Verkäufer** empfehle **sämtliche gangbaren Zigaretten** sowie Qualitäts-**Zigarren**

Otto Neuhaus, Bochum, Hernerstraße 2.



Krätze entsetzliches Hautjucken beseitigt innerhalb drei Tagen schmerzlos ohne Berufsstörung 71659

Heilinstitut Herdt, Bochum, Bülowstraße 53. – Telefon 2814.

Sprech-Apparate äußerst preiswert, **Platten** von 1,25 Mark an. Teilzahlg. gestattet. **Reparaturen** gut und billig. **Franziska Reuter,** Hattinger Str. 43.



-Apparate zu Original-Fabrikpreisen 1/3 Anzahlung, Rest in 3–6 Monats-Raten. **Unterricht gratis.** **Photo Drogerie Hucklenbroich** Brückstraße 55.

Nähmaschinen, gebr., gut näh., m. Garant., spottb. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E. Teilzahl. gestattet.

Kinderwagen, Kopierpresse, zu verkaufen. (R336 Bülowstr. 3, part.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Für die **Weihnachts-Dekoration**

Eiswatte, Tannenzweige, Schaufenster-Schilder und Plakate **in grosser Auswahl** jetzt vorrätig.

In **Reklame-Zugabe-Kalendern** haben noch Lagerposten billig abzugeben

Gottschalk & Co. Bochum, Wilhelmstraße 3a u. 5. Fernruf 3865.

Leder-Ausschnitt und Berufs-Schuhe kaufen Sie am besten im **Spezialgeschäft Schuh und Leder Königstraße 22.**

Parkettfußböden jeglicher Art liefert, verlegt, renoviert, repariert billigst **Christian Burger :: Bochum** Kanalstraße 73. - Tel. 749. - Gegründet 1908. **Spezialgeschäft für Parkett- u. Stabfußböden.**

Zuverlässiger Aufkäufer für Industrie- u. Juli-Kartoffeln im Kreise Uelzen (Hann.) **sucht zahlungsfähige Abnehmer** Angebote unter **K. 314** an die Allgemeine Zeitung, **Uelzen** i. H. a2298

Einen gesunden Schlaf und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den **echten „Baldravin"** Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. – Zu haben in: Alte Apotheke, Marktplatz; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie Apoth. Hoffmann.

Milchpreis!

Infolge Erhöhung des Erzeugerpreises stellen sich die Kleinverkaufspreise für Milch ab **Mittwoch, den 17. November 1926,** wie folgt:

Vollmilch, im losen Ausschank **0,32** Mk. je Liter
Vorzugsmilch in Flaschen **0,40** Mk. je Liter
Butter- und Magermilch **0,16** Mk. je Liter
Yoghurt . . . **0,18** Mk. je Liter

Bochum, den 15. November 1926.

Milchvertrieb Stadt Bochum G. m. b. G.

Infolge der Erhöhung der Erzeugerpreise werden die Milch-Verkaufspreise

ab Mittwoch, 17. November 1926

wie folgt festgesetzt:

Für 1 Liter Vollmilch in Flaschen 0,36 Mk.
Für 1 Liter Vollmilch 0,32 „
Für 1 Liter Butter- oder Magermilch 0,16 „

Bochum, den 16. November 1926.

Milchzentrale des Landkreises Bochum G. m. b. H.

Pelzwaren.

Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei lief. an Beamte, Lehrer, Aerzte und Festangestellte Pelzmäntel, Jacken, echte Skunkse, Wölfe, Füchse, sowie alle anderen Pelzarten gegen mehrmonatliche Zahlungen ohne jeden Aufschlag. Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. Wir bitten um Angabe für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindl. Vertreterbesuch erfolgt. Angeb. mit Berufsangabe erb. K H 9232 an die Expedition d. Blattes.

Schuh-Besohlung

Neu für Bochum!

Herren-Sohlen . . . . . Mk. **2.30**
Damen-Sohlen . . . . . Mk. **1.60**

Prima Material! — Prima Verarbeitung!

Nur auf Leisten.

Gegenüber dem Polizei-Präsidium **Hattinger Str. 60.**

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge.

Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenbeschwerden,** Geschwüre, **Flechten,** Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, **Gallensteine** behandelt

Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika. **Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof.** LB18



Ewige Jugend auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. **Keine Haarfarbe** Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Einzige Verkaufsstelle **Otto Nebel Friedrichstr. 4**

Neue Moden-Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Leinoel garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche **Farbwaren** und **Lacke** stets zum billigsten Tagespreis. **Carl Bohlmann** Bochum Kortumstr. 4. Fernruf 326.

Seit einem Jahre hatte ich **Pickel** und Mitesser. Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit Obermeyer's Medizinal- **Herba-Seife** in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld, St. M. –.65, 30% verstärkt, M. 1.– Zur Nachbehandlung ist **Herba-Creme** besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Parfümerien. **Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus.**

Kauft deutsches Obst! **Goldparmänen, Cavillen, Malvisier,** versch. **Renetten, Weinlinge** u. a. 1 Ztr. netto 20 Mk. **gepflückte Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15.- Mk.** neue Korbfrostverp. per Ztr. 2.- Mk. versendet per Nachm. **Plantagenbetriebe,** Abt. Obstversand, **Zittau.** 72107

Säcke!

Sämtliche Sorten kauft und verkauft **S. Fischer, Sack-Großhandlg. Friedrichstr. 28** **Telephon 1871. Wohnung Neustr. 2.**

Gallensteinerlöser ges. gesch. D. R. W. Z. 278451 Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entf. **„Gallensteine"** schmerz- u. gefahrlos innerhalb 24 Std. **Prospekt gratis** Alleinig. Hersteller: Gust. Teichmann, **Linfort Kr. Mörs (Rhld).** Telefon 194.

Offene Beinschäden aller Art heilt **Frau Jos. Börsing, Altenbochum,** Goystraße 65. 72239

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ein Wort ....

Von
M. Sauer.

Mir ward ein Wort lebendig heut,
Das ich für tot gehalten ...
Aus tiefster Seele stiegs herauf,
Schlug heilandsmilde Augen auf —
Hieß mich: die Hände falten.

*

Weißt du es nun ...? Du fragtest viel
Auf vielverschlungnem Pfade ...!
Ja, Herr, — ich weiß nun, was mich trägt;
Ich weiß, warum dies Herz dir schlägt:
's ist Gnade, — nichts als Gnade!

Bußtag.

Von
Reinhold **Braun.**

Wahre Reue
ist und bleibt:
Stärkrer Wille,
größre Treue,
Liebe, die ins Tiefre treibt.

Bußtag! Den Nur-Erdhaften ein Aergernis, weil sie nichts „verdienen" können. Ein Tag des Verlustes. Den ewig Verneinenden aber ist er eine Lächerlichkeit!

So stehen heute die Allzuvielen und Modernen zu ihm. Der Fortschritt des Materialismus brauste am liebsten über ihn hinweg!

Aber der Fortschritt im Sinne des reinen Menschen- und Seelentums hält gern vor ihm inne.

Er wertet ihn als einen Tag voller Notwendigkeit in der Oekonomie des wahren Lebens.

Er wandelt ehrfürchtigen Schrittes durch seine Stunden. Er besitzt jene Ehrfurcht, die zugleich die große Wachheit und die tiefe Aufgeschlossenheit ist.

Für ihn wird er ein Tag reichen Gewinnes, ist er ein „großer" Tag, weil er ein schöpferischer ist, wenn wir ihn recht leben.

Dein Verhältnis zum Bußtage zeigt deinen Wert an, deinen Standpunkt zu deiner Seele, zu Gott und den ewigen Dingen, deine menschliche Höhe, ja, deine Kraft! Deine Weisheit!

Von den alten Israeliten hieß es, daß das Volk erlöst werden würde, wenn es wüßte, einmal als Volk einen wirklichen Sabbath gemeinsam zu feiern!

Eine feine Weisheit: Aus Besinnung die Erlösung! — —

Aus Besinnung die Erlösung!

Das ist die Melodie, die dem Bußtage den Charakter gibt und seine Wichtigkeit und Aufgabe zur rechten Geltung bringt! Besonders in unserer heutigen taumelvollen, gar zu sehr technischen Zeit!

Besinnungstage sind der Schmuck eines Volkes, weil darin seine Seele und ihre schöne Sehnsucht offenbar werden! Besinnungstage sind Sichtbarkeit seiner Kulturhöhe.

Wo ein Volk Maschine wird, ewig jagende, um die Neue Zeitlichkeit sich wahnsinnig drehende, da ist kein Platz mehr für diesen Tag.

Das Verhältnis zu unseren Besinnungstagen ist unser Schicksal, Aufgang und Niedergang! Nicht soll unser Bußtag ein Tag voller Traurigkeit sein, nicht nur: „gebeugtes Haupt" und immer nur „demütig gefaltete Hände"!

Das Ja! aus der Seele Grund soll durch seine Stunden klingen und zum Sinn seiner stillen, behutsamen Stille werden!

Nicht schmetterndes Gericht fahre uns in die Seele; sondern die feine, stille Liebe walte und spreche, tröste und zeige den Weg und die Gipfel!

Ein dreifaches Ja! werden aus unserer Seele Grund gesprochen!

Zuerst das schmerzliche Ja!

Es war nicht alles gut und recht, was ich tat. Es menschelte gar zu sehr in meinem Leben. Es sind immer noch zu mächtig in mir die Ichsucht, die Enge, die Kurzsichtigkeit, der Zweifel, die Mutlosigkeit, das immer noch nicht genug: ein Eigener zu sein! Es ist immer noch in mir zu viel Tal, zu viel Nur-Zeit! Dieses offene Ja zu deinen Fehlern zeigt deinen Mut an, deine innerste Lebendigkeit, deine Inbrunst zum echten Menschenwesen!

Dies schmerzliche Ja sei das Erste, weil es das Notwendigste zu den beiden anderen ist.

Nun folge das schöpferische Ja!

Recke dich auf, spanne die Arme weit aus, nimm Höhe und Weite in dein Herz und sprich: „Ja, es soll anders werden! Kein Wort soll es bleiben, sondern immer mehr Tat sein!"

So wird dein Bußtag stets von neuem zu der immer festeren und tieferen Gründung deines „Tatwaltenmenschentums". Du machst dich immer von neuem frei aus alter Hemmung; du löst in dir gebunden gewesene Kräfte. Dein Weg liegt wieder unter dem Lichte der urewigen, heiligen Gipfel!

Du machst dich für die Diesseitigkeit des Lebens reifer, sinnvoller, heiterer zum Kampfe! Und dies alles gewinnst du unter dem Lichte Gottes und seiner unvergänglichen Dinge! Du lernst von neuem das rechte Maß anlegen an die Unzulänglichkeiten dieser Erde und deines Lebens! Du siehst in mancher Enttäuschung nun ein Heil, erkennst auch vielleicht den schöpferischen Zusammenhang der Not mit dem Leben!

So segnet dich die Erkenntnis aus diesem Tage!

O du Gesegneter!

Und nun blüht von selbst das dritte Ja! dir von den Lippen: das gläubige!

„Ja es soll, aber es wird auch besser werden, wenn ich strebend mich bemühe."

Da sprichst du wohl wie ich in meiner „Fröhlichen Lebenskunst" zum Ausdruck bringe:

„Glaube ist das helle Ja!
Glaube ist stets fröhlich da!
Glaube spricht: „Ich weiß es nicht
Aber in mir ist ein Licht;
Das macht mich so stark und klar,
Bin mir selbst oft wunderbar!"

Das ist dann das Ja, das dir ein Helfer gotterfüllter Art ist, das „Berge versetzen kann", das nie und nimmer von der Hoffnung läßt und erst recht nicht von der Liebe! —

So hast du deinen Bußtag faustisch erlebt, und ist das nicht ein Gewinn, der dich immer wieder segner durch alle deine Tage, die das Jahr zwischen Bußtag und Bußtag dir bescheert! —

Laßt uns aus solchen Gedanken Helfer sein zur Besinnung vieler, vieler in unserem Volke!

Daß aus Besinnung Gesinnung werde, echte, reine, menschliche und deutsche!

Aus Besinnung die Erlösung!

Einkehr — Umkehr.

Von
Professor Berthold **Wetzler.**

Der stille Bußtag unterbricht die laute Reihe der Tage, um die Menschen zu innerer Einkehr zu bewegen. Wie sich plötzlich in einer großen wilden Symphonie mitten in das Fortissimo der Instrumente eine mehrtaktige Generalpause von atembeklemmender Wucht einschiebt, so steht dieser dunkelernste Tag schweigend zwischen den lauten anderen, die nun schon den Charakter des Vergehens alles Irdischen durch die stark herbstlich betonte Natur aufweisen. Draußen fallen die letzten braunen und gelben Blätter aus den entlaubten Bäumen, leuchten im kahlen Geäst die roten Beeren und ziehen sich silberne Herbstfäden filigranzart um Rotdorn und Schlehen. Die Zugvögel haben ihre Brust schon in der wärmeren, südlich blauen Luft, nur die Schwarzröcke ziehen langsam und heiser krächzend in Scharen über die abgeernteten Felder. Die Natur bot die letzten Früchte des Jahres, und die Sonne hat nur noch milden Glanz. Da tritt dieser Tag der Einkehr und der Besinnung in die Symphonie der Jahreszeiten als Generalpause; die flotte Musik des Lebens stockt — und der Mensch horcht nach innen und lauscht dem hehren Rhythmus der Seele, die sich an diesem Tage auf sich selbst besinnt und sich erhebt, um Rechenschaft zu halten über die verflossenen Tage und Werke. Da werden viele Tage und manche Werke sein, die vor dem unerbittlichen Blick der Seele nicht bestehen können, die sich als eitel Lust und Schaum, als selbstsüchtig oder falsch, als verwerflich oder vertröbelt erweisen. Vieles, das sich im reißenden Strom des Lebens mit großer Schnelligkeit abspielte und von den nächstfolgenden Erlebnissen rasch verdrängt wurde, steigt nun aus der Tiefe des Vergessens ans Licht empor und rollt noch einmal drohend und bußeheischend an unseren inneren Augen vorüber. Heute betäubt kein Lärm die innere Stimme, kein Hasten des pulsenden Lebens lenkt den Blick ab, hier muß und soll der Mensch Rede stehen der inneren Stimme des Gewissens, die ihm sein Tun im Lichte des großen Gesetzes der über allen Handlungen stehenden Sittlichkeit zeigt. Am heutigen Tage gehe der Mensch in sich, steige in seine verschüttete Tiefe, leuchte umher und reinige sich von Staub und Schlacken des sündigen Alltags. Er gestehe sich ein, daß nicht alles Tun im Lichte des Glaubens oder der sittlichen Pflicht bestehen kann, daß manches noch schlimmer war und daß es Zeit ist, für alle die dunklen Flecke auf dem abrollenden Lebensbild des Jahres Buße zu tun, sein Verhalten vor dem Ewigen anzuklagen und sich vorzunehmen, in Zukunft mehr auf die Stimme des Gewissens zu hören, dieses inneren und sicheren Gleichgewichtspendels auf der schwankenden Fahrt zwischen den Klippen des gleisnerischen Lebens. Der Mensch sorge dafür, daß die warnende Stimme sich nicht ganz verliert, daß die Tiefe der Seele nicht ganz verschüttet wird, damit nicht die ewigen Werte in ihm verloren gehen! Das ist der Sinn des Bußtages, verbunden mit der Erkenntnis, daß der Weg zur Ewigkeit allen irdischen Zielen übergeordnet bleibt.

Aus „Fallende Tropfen".

Von
M. Feesche.

Klagst du, daß so schlecht sei deine Zeit,
Sei, dich selber zu bessern, bereit.

*

Das Beisammensein mit einem gottinnigen Menschen läßt uns schon hier etwas ahnen von der Gemeinschaft der Heiligen im Licht.

*

Ein Menschenleben, über dem nicht das Wort: Ewigkeit geschrieben steht, ist wie eine Blüte ohne Fruchtansatz.

*

Unser Gewissen ist der Beweis für das Dasein Gottes, die Sünde in uns würden wir nie als Sünde fühlen, wenn nicht Gottes Allgegenwart sie in uns strafte.

*

Wir sollten unser Leben fassen
In die zwei Schranken:
Sich Sünde vergeben lassen
Und für alle Güte Gott danken.

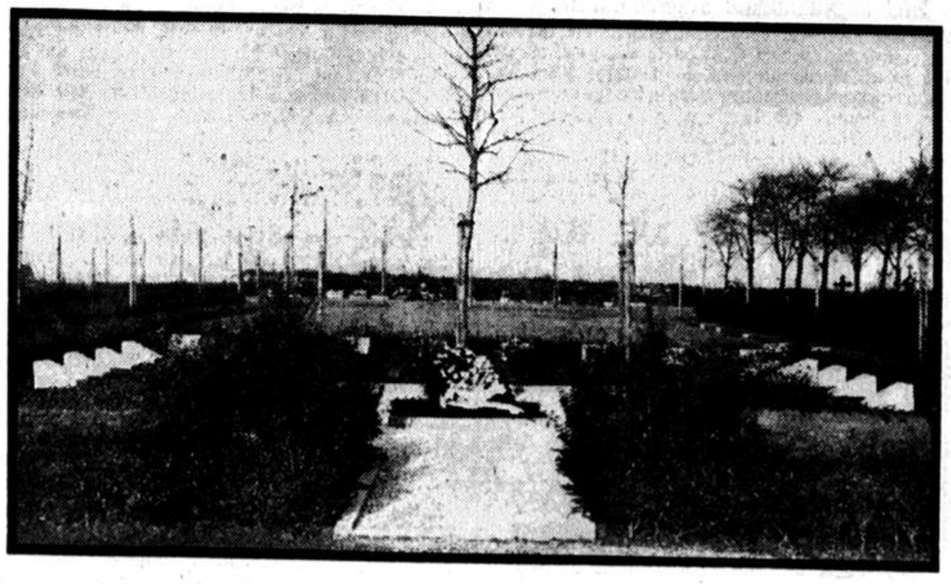
*

Vor den Menschen aufrecht und grade,
Vor Gott gebeugt durch Gnade.

*

Christen sollten Kopfhänger sein?
Nein, und tausendmal nein!
Christen sind alles von Gottes Gnaden.
Und nun gehen sie aufrecht durchs Leben,
Weil ihnen nichts und niemand kann schaden.
Christen dürfen die Häupter heben,
Stehen im Heut und sehn doch voraus,
Hoffend der Heimkehr ins Vaterhaus. —
Und die sollen Kopfhänger sein?
Nein, und tausendmal nein!

Der Ehrenfriedhof in Günnigfeld.



In Günnigfeld wurden, wie gemeldet, am Sonntag auf dem Ehrenfriedhofe die sechzehn Gräber der im Weltkriege Gefallenen oder später an den Kriegsverletzungen Verstorbenen unter Beteiligung sämtlicher Vereine und der Bevölkerung von Pfarrer Blindow aus Gelsenkirchen geweiht. Die Grabsteine sind in einfacher, schlichter niedriger Form gehalten. Der Ehrenhain befindet sich gleich am Eingang des Hauptfriedhofes. Es sind die ersten Grabsteine, die geweiht wurden.

Der Verstoß gegen das Ordensgelübde.

Prinz Eitel Friedrich ist zurzeit noch der Herrenmeister des Johanniterordens. Der Orden hat für seine Mitglieder bekanntlich außerordentlich scharfe Satzungen aufgestellt. Sie müssen adlig sein, einen erblichen Grundbesitz nachweisen können, und sind verpflichtet, einen tadelfreien Lebenswandel zu führen. Der oberste Führer dieses Ordens, der Herrenmeister, soll in jeder Hinsicht über die denkbar höchsten Qualitäten verfügen. Nach der Wiederaufrichtung des Ordens im Jahre 1852 wurde zunächst der Prinz Karl von Preußen Herrenmeister. Ihm folgte der Prinz Albrecht von Preußen, und diesem wieder der gegenwärtige Herrenmeister Prinz Eitel. Der höchste Ordensprotektor ist nach wie vor Wilhelm II. Zu den Ordensgelübden gehört ein tadelfreier Lebenswandel, ganz besonders auch in sittlicher Hinsicht. Die Mitglieder werden deshalb erst nach vollendetem dreißigsten Lebensjahr überhaupt aufgenommen. Sie können dann zunächst Ehrenritter werden, die an ein scharfes Gelübde noch nicht gebunden sind. Wenn sie zu dem Rang der Rechtsritter aufrücken wollen, müssen sie das Ordensgelübde ablegen. Wenn sie durch Ritterschlag und Investur angenommen sind, eröffnet sich ihnen der Weg zu der Beamten- und Kommandatorenschaft des Ordens. Diesen Weg hat auch immer der jeweilige Herrenmeister, der höchste Ordensbeamte, zurückgelegt. An Kommandanten und ähnlichen hohen Persönlichkeiten zählt der Orden höchstens 20 Mann.

Die Zahl der Rechtsritter, der Persönlichkeiten, die das Gelübde eines makellosen Lebenswandels abgelegt haben, ist mit rund 700 im Vergleich zu der Gesamtordenschaft immer erheblich begrenzt gewesen; denn die Ehrenritterschaft besteht aus mehr als der dreifachen Zahl von Personen.

Ein Opfer dieser Anschauungen wird nun, wie schon in der vorigen Nummer kurz angedeutet wurde, Prinz Eitel Friedrich, mit dem ein Teil des Ordenskapitals seit langem nicht ganz einverstanden ist. Der Prinz hat bekanntlich seine Ehe mit der oldenburgischen Prinzessin scheiden lassen. An und für sich wäre ihm daraus kein Vorwurf gemacht worden, wenn auch das orthodoxe Ordenskapitel die Aufrechterhaltung dieser Ehe gewünscht hätte. Außerordentlich schwerwiegend wird aber vom Ordenskapitel empfunden, daß der Prinz als allein Schuldiger geschieden worden ist. Der Fall, daß ein Rechtsritter oder Kommandant des Ordens schuldhaft geschieden worden ist, also gerichtsnotorisch werden lassen mußte, daß er einen schweren Verstoß gegen das Ordensgelübde begangen hat, ist überhaupt nicht vorgekommen. Prinz Eitel ist in dieser Hinsicht der erste Fall! Das Ordenskapitel ist in seiner überwiegenden Mehrheit nicht gewillt, einen Präzedenzfall für einen ungesühnten Bruch des Ordensgelübdes zuzulassen, so peinlich ihm ein Schritt gegen ein Mitglied der früheren Dynastie auch fallen würde. Dem Prinzen ist, wie schon kurz gemeldet, nahegelegt worden, in irgend einer Form von der Herrenmeisterwürde zurückzutreten, um eine förmliche Gerichtssitzung des Ordenskapitels zu vermeiden.

Zeitgedanken.

Von
Josef **Stollreiter.**

Das nationalste Volk hat immer die internationalste Geltung.

*

Wen wir Deutschen einmal zur Selbsterkenntnis, zum Selbstbekenntnis gelangt sein werden, wird unsere Weltgeltung die des Kapitals endgültig zertrümmern.

*

„Welt"bürger sind „Geld"bürger.

Der heilige Christophorus in Westfalen.

Von
Adolf **Sellmann.**

Die Legende hatte seit der Reformation bei den Evangelischen ihre Würde und ihren Wert verloren. Doch seitdem Herder, der ja eine tiefe und zarte Empfindung für den Zauber jedweder Dichtungsart aller Zeiten und aller Völker besaß, die Legende wieder zu Ehren gebracht hat, haben wir wieder Verständnis für diese wunderbaren Heiligengeschichten, die das schlichte fromme Volksgemüt zusammengedichtet hat. Unter all diesen Heiligenlegenden ist kaum eine jedoch interessanter und lehrreicher als die vom heiligen Christophorus.

Wie Simson der Riese unter den Richtern, so ist Christophorus der Riese unter den Heiligen. Gerade an diesem heiligen Riesen, der die grünende Palme in der Hand trägt, fanden unsere Vorfahren besonderen Gefallen. Wer kann es ihnen verdenken? Und überall, auch im Westfalenland stellte sein Bild der Meißel des Bildhauers und der Pinsel des Malers dar. Und wenn man in der Erde große Knochen, etwa Knochen des Mammuts aus der Diluvialperiode fand, so sah man in ihnen Knochen des heiligen Christoph. So rühmen sich heute viele Kirchen des Besitzes solcher Reliquien, z. B. eines gigantischen Kinnbackens und wundergroßer Gebeine und Zähne. Am Dom zu Erfurt ist ein derartiger unschuldiger Knochen des Elephas primigenius als Reliquie des Sanktus Christophorus angekettet, damit er nur besehen, aber nicht mitgenommen werden kann.

Wo haben wir nun in Westfalen Bilder und Kirchen des heiligen Christophorus? Die Spuren des heiligen Christophorus finden wir mehrfach in der Umgegend Kappenbergs. Sein Bild ist in der Kirche stets so angebracht, daß es leicht vom Eingang der Kirche aus gesehen werden konnte. In Soest haben wir das Bild des heiligen Christophorus sowohl in der Petrikirche als auch in der Patroklikirche.

Wenn wir aus der Vorliebe für diesen Heiligen die Häufigkeit der bildlichen Darstellungen erklären könnten, so bleibt eine Frage noch unbeantwortet: Warum befindet sich die bildliche Darstellung des heiligen Christoph immer da, wo sie sofort in die Augen fällt? Warum an den Eingängen und in den Vorhallen der Kirchen? Warum in den Kirchen immer da, wohin man vom Eingang der Tür aus hinschauen kann? Die Antwort ist leicht: Man glaubt, wer das Bild des Morgens ansah, der sei den Tag über vor plötzlichem Tode sicher. Zum Beweise will ich einige mittelalterliche lateinische Sprüche anführen, Uebersetzung natürlich: „Heiliger Christophorus, deine Tugenden sind so groß, wer dich des Morgens erblickt, lacht noch zu nächtlicher Stunde." Wer das Bild des heiligen Christophorus erblickt, wird natürlich an jenem Tage nicht an einem schlechten Tode sterben.

In alten Zeiten sangen unsere Vorfahren das St. Christophlied:

Sant Cristof, du vil heiliger man!
Dein lob steht hoch zu preisen:
Wer dein pild frü tuot schawen an
Des tags ist er beweisen
Das herze sein fröhlich on pein,
Züchtig in allen eren:
Dein pet gen Gott hilft hie und dort
Umb deiner marter ere. usw.

Damit ist auch erklärt, warm viele Christophorusbilder innerhalb der Kirchen so riesengroß sind, z. B. in Saalfeld. Man sollte das Bild von ferne sehen. Wer des Morgens nicht viel Zeit hatte, öffnete schnell die Tür, schaute das Bild an und eilte dann froh und frei von Todesfurcht an sein Tagewerk. Aus diesem Grunde nannte man eine Pflanzenart Actaea spicata, die früher oft als Arzneimittel gebraucht ward und jetzt bisweilen als Zierpflanze in den Gärten gefunden wird, nach unserm Heiligen St. Christophskraut. Der Wurzelstock dieser Pflanze ist als Abführmittel sehr wirksam und hat sicherlich in einzelnen Fällen vor dem Tode gerettet, wenigstens glaubte man es.

Der heilige Christophorus ist also der Heilige, der vor plötzlichem Tode beschützt, vor Tod durch Blitz, Pest und Feuer.

Donner, Pest und Feuersbrunst,
Sankt Christoph, wend ab von uns!

Als solcher hat er die Ehre, mit zu den vierzehn Nothelfern zu gehören. Tiefsinnig ist die Legende, daß er dem Mächtigsten dienen will und schließlich das Christkind auf der Schulter trägt. Sein Tag ist der 25. Juli.

Mit dieser Legende steht aber noch eine andere Bedeutung des St. Christoph in engster Beziehung. Unser Heiliger ist der Schutzpatron der Pilger, und im Mittelalter bildeten sich Bruderschaften des heiligen Christoph, die einsame Wanderer verpflegten. Mitten unter den Pilgern befindet sich ja auch der heilige Riese auf dem weltbekannten Genter Altarbild. Daraus ist auch zu erklären, daß das Christophorusbild auch auf der Brücke über die Lippe bei Werne stand, die danach Brücke des heiligen Christophorus genannt wurde. Hier kamen die westfälischen Herren gern zusammen. Hier war 1253 die berühmte Zusammenkunft der Abgeordneten von Soest, Münster, Dortmund und Lippstadt wegen eines Landfriedensbündnisses. Das Christophorusbild in Breckerfeld, das sehr beliebt war, hatte wohl gerade in dieser alten Hansestadt seinen Platz, weil hier eine alte Straße durchführte, auf der viele Pilger wanderten.

Wer sich noch weiter mit dieser Materie beschäftigen will, der suche folgende Fragen zu beantworten: Hat St. Christophorus wirklich existiert? Hat nicht vielleicht der Name Christophorus — Christusträger — die Legende erzeugt? Inwiefern haben bei dieser Legende altheidnische mythologische Anschauungen mit eingewirkt? Haben wir es ursprünglich vielleicht mit zwei verschiedenen Heiligen desselben Namens zu tun, die später miteinander verwechselt und schließlich zu einem verschmolzen wurden? Alle diese Fragen sind von den gelehrten Legendenforschern aufgeworfen worden, sicherlich Beweis genug, daß Sanktus Christophorus einer der interessantesten Heiligen ist.

Sant Cristof, du vil heiliger man,
Dein lob steht hoch zu preisen!

Meßmer-Tee
fachgemäße Mischungen von hervorragender Qualität, größte Ergiebigkeit — daher Sparsamkeit im Verbrauch.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Linke-Hofmann-Reorganisation.

Uebertragung der sächsischen Werke an die Mitteldeutschen Stahlwerke. — Linke-Hofmann-Werke und der kommende Waggontrust.

Die außerordentliche Generalversammlung der Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. genehmigte die Uebertragung der sächsischen Werke der Gesellschaft an die Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. gegen 33 Millionen Mark dieser neuen Gesellschaft. Von diesen 33 Millionen Mark werden 28 Millionen Mark Aktien der Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. weitergegeben, und zwar in der Weise, daß auf je 1000 Mark Linke-Hofmann-Aktien 400 Mark Mitteldeutsche Stahlwerke-Aktien entfallen. Die restlichen 5 Millionen Mark verbleiben im Besitz der Mitteldeutschen Stahlwerke. Ueber diese 28 Millionen Mark hinaus wird das Kapital der Linke-Hofmann-Lauchhammer um weitere 21 Millionen Mark herabgesetzt, so daß das endgültige Kapital der verbleibenden Linke-Hofmann-Werke A.-G. 21 Millionen Mark betragen wird. Die Aktionäre werden also für je 1000 Mark Aktien außer den obengenannten 400 Mark Mitteldeutsche Stahlwerks-Aktien 300 Mark Linke-Hofmann-Aktien erhalten.

Die Verwaltung teilte mit, daß das Angebot der Mannesmann-Röhrenwerke, vertreten durch die Deutsche Bank, das zuletzt für die Werksanlagen einschließlich der Bestände auf 35 Millionen Mark gelautet habe, der Generalversammlung zur Annahme nicht vorgelegt wurde, weil es geldlich weniger günstig war und den Aktionären die rentablen Betrieb endgültig genommen hätte. Zur Begründung der Transaktion führte Generaldirektor Dr. Eichberg folgendes aus: „Wenn sich die Linke-Hofmann-Werke jetzt von den im Jahre 1920 erworbenen Stahlwerken wieder trennen, so tun sie es in erster Linie, um der allgemeinen Entwickelung Rechnung zu tragen. Die gleichzeitige Angliederung geschah deshalb, weil durch die Entwicklung der Dinge in Oberschlesien die Materialversorgung der Werke ernstlich gefährdet war. Jetzt kommt es hauptsächlich darauf an, die günstigsten Produktionsbedingungen für die Werke zu schaffen, und das ist nur möglich, wenn auch in Mitteldeutschland der Weg beschritten wird, der im Westen zu der erheblichen Produktionsverbilligung geführt hat. Die Ueberleitung des größten Teiles der Mitteldeutschen Stahlwerks-Aktien an die Aktionäre erfolgt, um den Aktionären der Linke-Hofmann die Rente aus den Lauchhammerwerken, die durch frühere Kapitalserhöhungen erworben wurden, auch zukünftig zu belassen. Gleichzeitig wird damit erreicht, daß die Mitteldeutschen Stahlwerke an dem späteren mitteldeutschen Stahltrust hervorragend beteiligt sein werden. Die Linke-Hofmann-Werke selbst werden nach der erfolgten Transaktion in einem durchaus gefestigten und auch vom Standpunkt der Liquidität aus recht befriedigendem Zustand verbleiben. Den aus dem laufenden Geschäftsjahr entstehenden Verbindlichkeiten werden Forderungen in ungefähr gleicher Höhe gegenüberstehen, so daß die sehr erheblichen Bestände für die Produktion vollständig frei bleiben werden, ein Zustand, wie ihn nach Ansicht der Verwaltung nur wenige Werke der Verfeinerungsindustrie aufweisen können."

Zu den Waggontrustplänen bemerkte Dr. Eichberg, daß es noch unbestimmt sei, ob die Waggonwerke der Gesellschaft späterhin in den neuen Waggontrust eingebracht würden. Selbstverständlich würden sich die Linke-Hofmann-Werke, die über die größte und modernste Waggonfabrik des Kontinents verfügten, der Aufgabe einer allgemeinen Produktionsverbilligung nicht entziehen. Indessen seien die Verhältnisse in der deutschen Waggonindustrie, die durch den künstlich hinaufgeschraubten Bedarf der Nachkriegszeit viel zu groß und zum Teil auch sehr unvollständig ausgerüstet sei, weit schwieriger, als sie je auf dem Gebiet der Zusammenfassung der Stahlindustrie gewesen seien. Die Linke-Hofmann-Werke hätten sich an der Studiengesellschaft für die Vereinigung der deutschen Waggonfabriken beteiligt. Die Reichsbahn ihrerseits scheine den ernstesten Willen zu haben, die Bestrebungen auf Verbesserung und damit Verbilligung der Produktion durch ihr Eingreifen zu unterstützen. Die Linke-Hofmann-Werke würden selbstverständlich im Interesse der Waggonindustrie an ernsten Bestrebungen tatkräftig mitarbeiten. An halben Maßnahmen würden sie dagegen nicht teilnehmen, weil das nicht zur Gesundung der Industrie führen würde und nur eine Schädigung des eigenen Werkes bedeuten würde.

Die erhöhte deutsche Stahlpaktbeteiligung.

Die bei der kürzlichen Erhöhung der Gesamterzeugung Deutschland zugefallene höhere Beteiligungsziffer von 43,1 % in der Kontinentalen Rohstahlgemeinschaft, wird wie ungeachtet aller bisherigen mehr ausführlich als aufschlußreichen Veröffentlichungen erst jetzt bekannt wird, auch bei einer etwaigen Herabsetzung der Gesamterzeugung Deutschlands erhalten bleiben. In dieser bedeutsamen Klausel liegt wohl eine der wesentlichen Entschädigungen und Besserungsmöglichkeiten, die seinerzeit Deutschland bei seinen weitgehenden Zugeständnissen vorbehalten worden sind.

Europäisches Aluminiumkartell.

Nach langwierigen Verhandlungen ist nunmehr auch in den europäischen Aluminiumindustrien eine internationale Vereinbarung zustande gekommen. Schon vor dem endgültigen Abschluß der Verhandlungen sind die Aluminiumpreise um 12 vom Hundert herabgesetzt worden.

Das internationale Schienenkartell.

Wie wir erfahren, erscheint nunmehr die Einigung im internationalen Schienenkartell gesichert. Bei den neuen Verhandlungen, die voraussichtlich Anfang Dezember in Luxemburg stattfinden sollen, erwartet man bestimmt die Unterschrift Deutschlands, die bisher noch aussteht. Es handelt sich um einige mehr prinzipielle Forderungen der deutschen Schieneninteressenten, über die man zwar noch keine endgültige Einigung, aber doch immerhin eine gewisse gegenseitige Verständigung erzielt hat. Die großen Fragen sind einwandfrei gelöst. Somit rechnet man in Deutschland sowie in ausländischen interessierten Kreisen mit der Unterschrift Deutschlands in der nächsten Erma-Sitzung und dem sofortigen Inkrafttreten des Schienenkartells.

Stilles Geschäft an der Berliner Börse.

Belanglose Kursveränderungen.

Berlin, 15. November.

Obwohl sich in den Ursachen für die trotz aller Schwankungen immer noch feste Grundstimmung der Börse, namentlich in der außerordentlichen Flüssigkeit des Geldmarktes und der Besserung der Wirtschaftslage nach den aus den verschiedenen Industriegebieten eingehenden günstigeren Konjunkturberichten nichts geändert hat, nahm die Börse doch einen ruhigen Verlauf. Das Publikum schien sich am Geschäft nach den starken Schwankungen der letzten Zeit etwas weniger zu beteiligen. Auch die Spekulation verhielt sich zurückhaltend. Daher waren die Kursveränderungen nicht sehr belangreich. Sie hielten sich zwischen 1 und 2 % und darüber hinaus und waren meist nach oben gerichtet. Das Hauptgeschäft spielte sich in Farbenindustrie und den diesem Konzern nahe stehenden Papieren, sowie in Rheinstahl-Aktien ab. Erstere stiegen um 3 %, letztere um zirka 7 %. Daß dabei wieder die alten Gerüchte von einem Uebergang der Rheinstahlgesellschaft an den Farbenindustriekonzern auftauchten, nimmt nicht Wunder. Nach Meinung der Börse dürfte die Spekulation mit ihren Vermutungen auch das richtige treffen. Von Bankaktien waren Bayrische Hypotheken- und Wechselbank sowie Elektrobank 2 bis 3 % höher. Von Schiffahrtsaktien stiegen Hansa um 5 %, Hamburg-Südamerika um 2 %. Am Rentenmarkt waren die Kursveränderungen in heimischen Werten geringfügig; von ausländischen Werten war großes Interesse für Russen und Türken zu erkennen. Die im Verlaufe stärker zutage tretende Geschäftsstille hing auch zusammen mit der anscheinend unmittelbar bevorstehenden Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks. Geld war unverändert flüssig. — Nachbörse: Der Schluß war gut behauptet, zum Teil leicht befestigt.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teile.	15. Novbr. Geld	15. Novbr. Brief	13. Novbr. Geld	13. Novbr. Brief	Münz-parität
Holland	100 Guld.	100%	168.24	168.66	168.27	168.69	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.708	1.712	1.710	1.714	1,73
Belgien	100 Belga	100%	58.56	58.70	58.57	58.72	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	105.33	105.59	105.32	105.58	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.16	112.44	112.16	112.44	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.22	112.50	112.25	112.53	1,12
Italien	100 Lire	100%	17.37	17.41	17.41	17.45	0,800
England	1 Pfund	100%	20.399	20.45.	20.399	20.451	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.203	4.213	4,20
Frankreich	100 Franc	100%	14.04	14.13	13.85	13.88	0,80
Schweiz	100 Franc	100%	81.10	81.30	81.18	81.28	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.69	63.85	63.52	63.78	0,81
Deutsch-Oest.	1 Schilling	100%	59.26	59.49	59.29	59.48	0,8
Polen	100 Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.45	12.49	12.45	12.49	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 89	5.91	5,88	5,90	0,13

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Feste Haltung der Essener Börse.

Essen, 15. November.

Die Essener Börse zeigte zu Beginn der neuen Woche eine weiter feste Haltung. Bevorzugt waren wiederum Kohlenwerte, von denen am Kohlenkuxenmarkt vor allem die schweren Werte weitere Kurssteigerungen zu verzeichnen haben. Höher bezahlt wurden von Kohlenaktien Adler, Lothringen und Dahlbusch, Braunkohlenwerte lagen im allgemeinen unverändert. Kalikuxe wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Am Kaliaktienmarkt konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Kaliindustrie, die in großen Posten zu anziehenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Von Industrieaktien waren Dortmunder Vulkan und Balcke Maschinen auf höherer Kursbasis bevorzugt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke A.-G. in Gelsenkirchen.** Auf der Tagesordnung der am 2. Dezember stattfindenden Generalversammlung steht auch: Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals von 4,5 Millionen Mark auf 1,5 Millionen Mark. Ferner die Wiedererhöhung um 5 Millionen Mark auf 6,5 Millionen Mark durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab 1. August 1926 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Den alten Aktionären soll ein Bezugsrecht derart angeboten werden, daß auf je 100 Mark umgestellte Aktie eine neue Aktie über 100 Mark zum Kurse von 120 % bezogen werden kann.

* **Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H. in Hamm i. W.** Der Abschluß für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1926 schließt mit einem Betriebsgewinn von 1 093 164 Mark ab. Für die Aufwältigung der Zeche Radbod wurden 892 374 Mark verwendet. Einschließlich des Verlustvortrages ergibt sich nach Abzug der Unkosten, Steuern und Abschreibungen ein Gesamtverlust von 2 121 994 Mark. Der am 19. November stattfindenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, diesen Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Stadtburger Hütte A.-G. in Niedermarsberg.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1925/26. Der sich einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre von 37 974 Mark ergebende Gesamtverlust von 54 603 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde das bisherige Mitglied des Vorstandes Erich Meurer.

* **Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. A.-G. in Schwelm.** Die Verwaltung schlägt wieder 8 % Dividende vor.

* **Gute Hoffnungshütte A.-G. in Oberhausen.** Zwischen einem von der Gute Hoffnungshütte geführten Konsortium und der französischen Aciérie de Chili schwebenden Prozeß um das Eigentumsrecht an den wertvollen chilenischen Erzgruben von Vallenar ist jetzt vom Kassationshof von Santiago endgültig zu Gunsten der Gruppe Gute Hoffnungshütte entschieden worden. In der Vorinstanz waren die Gruben der Aciérie de Chili zugesprochen worden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. **Berlin,** 15. November 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	276 279	Raps	0.00 – 0.00
Roggen märk.	225 – 230	Viktoriaerbsen	64.00 – 67.00
Sommergerste	220 – 252	Kleine Erbsen	41.00 – 45.00
Hafer märk.	187 – 136	Futtererbsen	23.00 – 28.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	15.00 – 15.50
Mais, La Plata ab Hamburg	201 206	Seradella alt	22.00 – 23.00
	–	Rapskuchen	16.20 – 16.40
Weizenmehl 1)	36 00 – 39.00	Leinkuchen	20.20 – 21.00
Roggenmehl 1)	32.50 – 34.20	trock. Schnitzel	9.60 – 9.90
Weizenkleie 1)	12.00 – 12.25	Torfmelasse	0.00 – 0.00
Roggenkleie 1)	12.00 – 00.00	Kartoffelflocken	25.20 – 25.70

Das Angebot in beiden Brotgetreidearten blieb sehr gering, sodaß es den Mühlen stark an Material fehlte. Die niedrigeren amerikanischen Preisnotierungen blieben hier deshalb ohne Eindruck. Die Weizenofferten waren vom Auslande für vordere Ware nur wenig ermäßigt. Spätere Positionen waren dagegen nachgiebiger. Viel Beachtung fand, daß Argentinien heute erstmalig Weizen offerierte. Im Weizenzeitmarkte waren die Notierungen für beide Brotgetreidearten nur unwesentlich verändert. In den heutigen Vormittagsstunden waren wiederum verschiedentlich Abschlüsse in Westerroggen nach dem Rheinlande zustande gekommen. Weizenmehl hatte wieder schwieriges Geschäft, während Roggenmehl stetig lag. Hafer konnte seinen Preisstand gut behaupten. Die Eigner zeigten sich wenig zu Konzessionen geneigt. Gerste war in mittleren Qualitäten reichlich angeboten, während es an Offertenmaterial für gute Sorten mangelt.

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 41 Stück Großvieh, 144 Kälber, 9 Schafe, 657 Schweine, 408 dänische und holländische Rinderviertel, 39 holländische geschlachtete Schweine. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 93 bis 94, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 93 bis 94, fleischige 87 bis 90; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 97 bis 100, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 97 bis 100, fleischige 87 bis 95, gering genährte 60 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber, ausgesuchte über Notiz 140, mittlere Mast- und Saugkälber 125 bis 130, gering genährte Saugkälber 100 bis 110; Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht —, vollfl. Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 102, vollfl. Schweine von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 102, vollfl. Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 102, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 100 bis 101, fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht 100 bis 101, Sauen 93 bis 98. Marktverlauf: Mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 15. November 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00 – 0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62 – 0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68 – 0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.00 0.00
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05— 1.10
Silber in Barren 900 fein	75.50 76.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto. Dortmund 16299.
Essen den 15. November 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	290	310	Dahlbusch	—.—	—.—
Caroline	2550	2550	Lothringen	116.—	119.50
Carolus Magnus	9300	9700	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr	53000	—	Niederrh. Brgw.	73.—	75.50
Deutschland	—	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3600	3800	Weboo	4.50	—.—
Ewald	60000	63000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	2900			
Gottessegen	—	—	Beilerhammer	—	—
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1550	—
Graf Schwerin	7200	7500	Bruckd. Nietleb.	5800	6100
Heinrich	4600	4800	Glimmerode	—	1050
Joh. Deimelsberg	—	3100	Gute Hoffnung	3400	3750
König Ludwig	42500	44500	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	19750	21000	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	700	—	Michel	—	—
Trier I—III	7500	—	Oskarssegen	150	—
Westfalen	—	—	Vesta	5500	5400
Wilh. Mevissen	4400	4800	Zukunft-Akt.	154	158
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	77.—	80.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	25.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	14500	16000

Kali-Kuxe.

Alexandershall	6800	—	Marie M. Luis Max	60	80
Alicenhall	230	—	Mellmerhausen	230	—
Asse	3150	3300	Neurode	900	—
Beienrode	800	850	Neusollstedt	930	1100
Bergmannssegen	11500	12000	Neustaßfurt	—	—
Bernad., Burggr.	—	—.—	Oberhof	—	1900
Brnschw. Lüneb	1775	1950	Ransbach	800	900
Burbach	2500	2625	Rastenberg	800	750
Buttlar	65	—	Reichskrone	575	—
Carlsfund	1550	—	Reinhardsbrunn	—	1850
Carlshall	—	650	Richard	575	—
Desdemona	—	3000	Rössing. Barnten	4250	—
Einigkeit	—	1750	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	3600	3850	Sachsen-Weimar	3800	3850
Felsenf.-Hüpst.	1200	—	Salzmünde	340	400
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	800	925
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1100	1250
Gebra	2350	2500	Siegfr.-Giesen	6900	7200
Glückauf b. Sond.	6200	6400	Thüringen	800	900
Großh. Wilh. E.	1410	—	Volkenroda	2950	3100
Günthershall	—	8500	Walbeck	440	500
Habighorst	—	450	Walter	450	—
Hansa-Silberb	2900	3100	Wilhelmshall	2800	—
Hedwigsburg	220	230	Wilhelmsh.-Ölsb	875	975
Heiligenroda	5600	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	500	650			
Heldrungen I	180	—	**Kali-Aktien.**		
II					
Herfa-Neurode	925	—	Adler	42.50	45.55
Heringen	1125	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	325	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hildasglück	—	450	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hindenburg	6950	7150	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	—	Heidburg Vorz.	—.—	85.—
Hope	1850	1975	Kali-Industrie	155.—	160.—
Hüpstedt	1200	—	Krügershall	126.—	129.—
Hugo	8600	8900	Niedersachsen	85.—	87.50
Ilsenburg	95	—	Ronnenberg	35.—	37.50
Immenrode	1050	—	Salzdetfurth	185.—	187.—
Irmgard	350	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	950	—	Teutonia	—.—	35.—
Kaiseroda	10300	11500	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	7000	7150	Wittekind	79.—	81.—
Mariaglück	—	1800			

Aktien ohne Börsennotiz.

Alsberg Gebr.	70.—	75.—	Houbenwerke	—.—	—.—
Deutsch Lastaut.	60.—	63.—	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	47.—	50.—	R.-Westf. Elektr.	181.—	183.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 15. November 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Aachener Leder	0	25,0	—,—
Accumulatoren	8	150,0	149,8
Adler Portlandz.	10	124,0	125,0
Adler & Oppenh.	0	130,2	—,—
Adlerhütt. Glas	10	139,2	139,5
Adlerwerke	0	118,0	113,6
A.-G. f. Bauausf.	0	81,5	78,7
A.-G. f. Verkehr	9	155,0	157,0
Alexanderwerk	6	91,0	89,0
A. E. G.	0	167,1	168,2
A. E. G.-V.-A.	0	88,0	88,1
Allg. Häuserbau	—	84,5	83,5
Alsen Portlandz.	16	228,0	—,—
Amme Gieseke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	184,7	184,2
Angl. Con. Guan.	0	110,0	110,0
Anhalt. Kohlen	5	124,0	118,0
Ankerwerke	0	151,0	151,0
Annab. Steingut	0	61,0	61,5
Annener Gußst.	0	—,—	—,—
Aschbg. Zellst.	8	—,—	150,0
Augsb.-N. Masch.	0	128,0	125,2
Bachm. & Ladew.	9	123,0	128,0
Baer & Sohn	0	—,—	—,—
Balcke Maschin.	0	55,5	54,0
Bamag	0	55,5	54,0
Bamberg Malz	0	110,0	114,0
Banning Masch.	—	51,0	53,0
Baroper Walzw.	—	102,7	102,2
Basalt A.-G.	6	118,8	111,7
Bast & Co.	0	139,0	138,0
Bayr. Spiegel	0	61,2	63,5
Bazar	10	150,0	150,0
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	232,5	228,5
Bendix Holzb.	0	43,0	43,5
Berg C. Eveking	0	103,0	104,0
Berger J. Tiefb.	15	215,0	217,0
Bergm. Elektr.	6	163,2	165,0
Berl. Gub. Hut	14	298,0	297,5
" Holzkont.	5	88,7	89,0
" Hoteleges.	6	—,—	—,—
" Karlsr. ind.	0	107,0	106,8
" Masch.-B.	0	114,7	113,0
Berth. Messing	10	137,7	137,5
Berzelius Met.	0	—,—	—,—
Beton u. Mon.	7	105,0	102,5
Biel. Mech. Web.	0	110,0	—,—
Bing Nürnb.	0	52,2	51,1
Bochum. Gußst.	—	174,7	174,7
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	70,0	69,0
Braunk. u. Brik.	0	161,7	161,0
Braunsch. Kohle	10	91,0	199,0
" Masch.	0	77,0	79,0
Breitenbg. Zem.	6	140,5	137,5
Bremen-Besigh.	0	77 0	79,0
Bremer Linol.	12	186 0	190,0
" Vulkan	0	119,5	110,0
" Wollk.	6	148,2	148,0
Buderus	0	117,7	117,1
Busch Lüdensch.	0	84,0	81,0
" Waggon	—	72,7	72,0
Büttnerwerke	5	82,0	79,5
Butzke & Co.	6	116,0	115,0
Byk Guldenw.	0	77,6	77,8
Calmon Asbest	0	75,0	66,0
Capito & Klein	0	22,5	22,8
Carolin. Braunk.	0	235,0	236,0
Charlb Wasser	8	127,5	126,5
Chem. Grünau	12	91,0	90,0
" Heyden	0	137,5	135,7
" Milch	—	101,0	99,5
" Gelsenk.	6	109,0	107,5
" Albert	0	155,5	154,2
Chillingworth	0	80,0	79,0
Concord. Chem.	8	86,0	88,0
" Spinn.	4	106,0	105,0
Cont. Coutsch.	10	123,2	120,5
Corona Fahrrad.	0	76,0	74,0
Crölw. Papier	0	111,0	112,0
Daimler Motoren	0	111.0	105,0
Deimenh. Linol.	12	177,7	175,2
Dessauer Gas	7	165,0	162,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	89,5	89,0
" Luxemb.	—	174,5	175,0
" Asphalt	0	129,0	122,5
" Babcox	0	140,0	136,0
" Eis.-Sign.	—	114,0	110,0
" Erdöl	4	139,0	138,5
" Fenstergl.	0	39,7	39,0
" Guttahi	6	126,0	125,—
Dtsch. Jute	0	—,—	130,0
" Kabel	6	108,0	107,3
" Kali	9	127,8	126,5
" Maschin.	0	125,0	123,5
" Schachtb.	0	120,0	123,0
" Spiegel	0	110,7	107,7
" Steinzeug	10	156,2	—,—
" Ton u. St.	10	125,0	128,0
" Tel. u. Kab.	—	106,0	106,0
" Werke	0	97,0	97,0
" Wollw.	0	74,0	72,5
" Eisenh.	5	90,5	90,1
Dittm. Neuhaus	0	107,0	107,0
Donnersmarkh.	0	135,0	125,0
Dörffler O.	10	133,7	131,5
Dresdner Gard.	0	112,0	112,0
Dürener Metall	—	103,0	103,2
Dürkoppwerke	0	82,0	76,0
Düsseld. Eis.-W.	0	46,0	46,0
" Eisenh.	0	66,7	65,1
" Kammg.	3	—,—	—,—
" Masch.	0	56,0	56,5
Dyckerhoff	0	79,7	75,0
Dynamit Nobel	5	169,2	—,—
Eckert Masch.	0	69,7	68,0
Egerstorff Salzw.	6	87,0	86,8
Eintr. Braunk.	8	172,—	170,0
Eisenb. Verkmt.	—	107,0	102,0
Eiseng. Veibert	0	—,—	—,—
Eisenw. Kraft	0	89,5	84,5
Elektra Dresden	10	134,2	137,0
Elektr. Lieferg.	9	153,2	154,0
Elektr. L. u. Kr.	0	150,0	157,0
Elitewerke	0	6,0	59,5
Els. Bad. Wolle	0	59,0	58,2
Enzinger	8	96,1	94,5
Erdmannsd. Sp.	0	96,0	96,5
Erlang. Baumw.	9	140,5	140,0
Ernemannwerke	0	65,0	66,0
Eschw. Bergw.	0	170,—	170,0
Essener Steink.	6	177,0	177,5
Exzels. Fahrr.	12	134,0	132,0
Faber Bleistift	6	109,1	108,5
Fahlb. List & Co.	8	134,5	13.,7
Farbenindustrie	10	147,0	—,—
Feinjute Spinn.	0	104,0	99,0
Feldmühle Pap.	10	163,0	162,0
Felten & Guill.	0	166,0	145,5
Flender Brücken	0	14,0	13,0
Flöther Masch	6	82,0	81,7
Frankf. Masch.	0	83,0	81,0
Frankonia	0	21,0	21,1
Fraust. Zucker	8	150,0	145,2
Freund Masch.	0	60,0	55,0
Friedrichsh. Kali	5	121,5	123,0
Froebeln Zucker	—	89,0	90,0
Gaggen. Masch	0	56,2	54,0
Gebhard & Co.	7	104,2	103,0
Gebhard & Kön.	0	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	—	176,8	177,1
Gelsenk. Gußst.	0	—,—	—,—
G. Gensch. & Co.	0	88,0	92,0
Germania Portl.	12	170,0	170,0
Gerresh. Glash.	7	143,0	143,7
Ges. f. el. Untern.	10	175,0	172,0
Gildem. & Co.	0	88,0	87,5
Girmes J. & Co.	8	132,0	132,0
Gladb. Wollind.	0	147,7	140,0
Glasm. Schalke	10	159.	141,5
Glauzig. Zucker	8	104,5	105,0
Glockenstahlw.	0	69,1	72,0
Gebr. Goedh. D.	0	98,0	98,0
Goldschmidt Th.	0	146,0	146,1
Görlitzer Wagg.	—	20,1	21,4
Gothaer Wagg.	—	23,0	23,0
Grevenbrioch	0	81,5	80,0
Gritzner Masch.	10	128,7	129,0
Grün & Bilfing.	8	135,5	1 4,5
Gruschwitz Text	0	81,2	80,0
Gutm. Alfr. M.	4	84,7	83,0
Haberm. & G.	8	98,0	97,2
Hackethal Draht	5	98,7	99,5
Hageda	7	120,0	119,0
Hallesche Masch	12	162,0	163,0
Hamb. El.-W.	0	141,2	143,0
Hammersen	8	122,	125,—
Hann. Masch. E.	0	118,0	110,0
" Waggon	—	—,—	—,—
Hansa Lloyd	0	73,0	72,0
Harb. Wiener G.	0	90,0	89,2
Hark. Bergb.	5	95,0	93,7
Harpener Bergb.

16. bis 30. **November**

Intimes Theater

Kortumstraße 10

Das Haus von Stimmung und Humor

Gastspiel

ORIGINAL ESMANOFF

das große russische Ballett.

2 Czikos
Ungarische Tänze

Franz Romahn
Grotesk-Komiker

Fred Erlo
Vortragskünstler und Ansager.

Gastspiel

WERNER CASPARI

der Hamburger Zimmermann mit dem hohen C

Lilly Kugler
Stimmungs-Sängerin

TANZSPORT-KAPELLE BAYERTZ
spielt nachmittags und abends

2 Siemonis
akrobatische Kombination

Wochentags, sowie Sonntags nachmittags
Eintritt frei! Eintritt frei!
Sonntags 2 Vorstellungen.

Circus Busch
Essen.

7³⁰ Uhr täglich
Samst. Sonnt. auch 3 Uhr
Mittwoch (Bußtag) **geschlossen.**

Das hat
Essen nie gesehen!
„Vater Rhein"
Licht- u. Wasser-Künste.
Circussensationen!
Nachmittags halbe Preise.
Vorverkauf: Verkehrsverein, Althoff, Grüter & Nonn, Circuskasse ab 10 Uhr.

Viktoria-Bad

Friedrichstr 13
Bäder u. Massage jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr



Korbmöbel

in Peddigrohr und Weide

Puppenwagen
in großer Auswahl

Promenaden- und Sportwagen
zu niedrigen Preisen
erhalten Sie bei mir
Qualitätsware.
Auf Wunsch sehr günstige
Zahlungserleichterung
Auch setze ich angezahlte Ware bis Weihnachten zurück.

Walter Ruelius
Bochum
Hattinger Str. 50.

In riesig. Auswahl zu billigsten Preisen

Gardinen

Gittertülle
Spannstoffe
Stores gewebt und Handarbeit
Borden mit und ohne Volant
Madrasse
Ripse lichtecht
Seidenstoffe für Dekorationen
Gobelinstoffe
Madrasgarnituren in hell u. dunke
Rollostoffe

Teppiche

Velourteppiche
Plüschteppiche
Tapestryteppiche
Wollperserteppiche
Tournayteppiche
Verbindungsstücke
Vorlagen
Haargarnläufer
Tapestryläufer
Velourläufer
Cocosläufer
Tischdecken
Divandecken
Reisedecken

Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstr. 14.

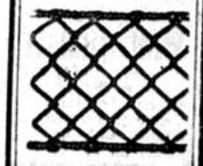
Ein kleiner, leicht.
Wagen
mit Bänken und Deckel, passend für Bäcker od. Metzger, zu verkauf. (72241
Boch.-Hunscheidstr. Grenzstraße 12.

Gute
Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben (2B13
A. Barenberg,
Lager Kreuzstraße.

Lungen-

kranke, die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzen-Katarrh, veraltet. Husten usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisherig. erfolgloser Behandlung in der Broschüre „Das Ende der Lungentuberkulose. Preis Mk. 1.—. Porto extra.
Lavegta-Verlag. Kassel 109

Neu rollt das Blut
in Ihren Adern, wenn Sie bei Mißstimmung Ihres Magens ein Gläschen
Apoth. W. Ullrichs Kräuterwein
zu sich nehmen, und der ganze Organismus wird auf diese Weise neu belebt. Man achte auf den geschützten Namen
W. Ullrich.
Zu haben:
in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Alten Apotheke, Marktplatz;
Neue Apotheke, Friedrichstr. 29;
Germania-Drogerie, Kaiser Friedrichplatz;
Molike-Drogerie Moltkemarkt 39;
Stadt-Drogerie, Bonifatiusstr. 19;
Drogerie Apoth. Hoffmann. 173



Drähte

verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum unter den Linden 28-30

+ Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung.
D. R. G. M. 261 358.
Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe.
Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardtstraße 1.

Heute Dienstag 8¼ Uhr:

Neues Programm

3 Ferrandis 3
Plastische Gymnastik.

Willy Ziegler
Humorist.

Darrero
der Mann mit dem drehbaren Kopf.

Menaro-Truppe
Ungarischer Gesang und Tanz.

M. u. W. Niblet
das Eigenartigste auf dem Gebiet d. Gesanges

Der sprechende Hund
vorgeführt von **Charles Prelle.**

Nick Kaufmann's
komische Radfahrer-Truppe.

Zigeuner-Königin **Irene Bercsény** Cymbol-Virtuosin
begleitet von **Joska,** Violin-Virtuose.

BUNTES THEATER
in der
TONHALLE.

Bochumer Schlegel-Pilsner



Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Bochum

Auf der Gesolei mit der goldenen Medaille ausgezeichnet!



Empfehle hochtragende u. frischmelke
Kühe
sow. Rinder. Str. reelle Bedien. Zahlungserleichterung.
Julius Sternberg, Bochum,
Dorstener Str. 8.
— Fernruf 248. —

Kanarienhähne

gute Sänger, von 6 Mk. an, Weibchen, Stück 1 Mk. zu vk. Richardst. 22, 3.E. l.

---

2 Geschäftswag.
20—25 Ztr. Tragkr. u. eine leichte Ponykarre zu verkaufen.
Bochum-Weitmar, Brockhauser Str. 19.

Unterricht

Wer erlernt jung. Mädchen
Frisieren und Ondulieren?
Angeb. unt. E. W. 72227 an die Gesch.

Unterricht in Klavier, Violine, Französisch u. Englisch wird erteilt. Std. 1,50 M. Anfr. K. V. 12259 Geschäft.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11.



2 junge, flotte, mittelschwere
Pferde
zu verkauf. (72289 Feldsieperstr. 65.



Am Donnerst. trifft ein groß. Transport best. hochtragend. u. frischmelk. ostfries.
Kühe
ein. (L. St. 7
Max Sternberg, Hohenzollernstr 11.
— Telef. 2550. —

Männer!

Das muß ihnen der Neid lassen

Okasa-Tabletten

das neueste Kräftigungsmittel
nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

sind die besten der Welt!

In Deutschland längst anerkannt, erobern sie sich Schritt für Schritt auch im Ausland festen Boden.

Selbst **Amerika** das zuerst außerordentlich fein vorfühlte, erkennt die überragende Bedeutung an und macht nach vielen Probebestellungen immer wachsende **Abschlüsse!**

Ein Beweis für die hervorragende Wirkung von „Okasa", nach Geheimrat Dr. med. Lahusen, sind die in letzter Zeit versuchten

Nachahmungen

unserer Marke „Okasa". Nur anerkannt gute und beliebte Präparate bieten Anreiz zur Nachahmung. Weite Wege haben unsere Rohprodukte zurückgelegt, bevor sie in Deutschland zu den bewährten „Okasa"-Tabletten nach Geheimrat Dr. med. Lahusen verarbeitet werden. Ersatzmittel bei vorseitiger Schwäche) verarbeitet werden. Ersatzmittel bei vorSie einen Versuch! Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatten gestellt. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte u. nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender gegen 20 Pfg. Porto. Es wird ausdrücklich betont, daß keine unverlangten Nachnahmesendungen, wie dies jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts, bestellen Sie sofort, (auch wenn Sie bisher alles mögliche, Apparate, sogenannte Kräftigungsmittel usw. erfolglos angewandt) und dann urteilen Sie selbst. Alleiniger Versand für Deutschland **Radiusers Kronen-Apotheke, Berlin W VI Friedrichstraße 160** Jede Nachahmung weise man zurück. 1 Originalpackung à 100 Tabletten Mk. 8.50. Wer mißtrauisch ist, verlange ohne jede Verpflichtung kleine Probepackung umsonst. Probepackungen werden nur auf schriftl. Bestellung absolut diskret versandt.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Buß- und Bettag, 17. November 1926
Sammlung für die Synodal-Prediger-Witwen- und -Waisenkasse.

Christuskirche. 8: Bockamp; 9.45: Ritter, mit Feier des hl. Abendmahls. — Vorbereitung unmittelbar vorher.

Lutherkirche. 9.45: Glebe; mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Friedenskirche. 9.30: Liz. Schmidt, mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Pauluskirche. 9: Schmidt Jo. mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Krankenhauskapelle. 9.30: Dr. Ehrenberg.

Ev.-luth. Gemeinde. Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. 10: Predigtgottesdienst, Hilfsprediger Haertwig.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, Pastor Irle.

Bochum-Hamme. Kirche: 8: Pastor Falkenroth; 9.45: Pastor Kraemer (anschließend Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. — **Wegescheid:** 9.45: Pastor Falkenroth.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. 8.30: Predigtgottesdienst, Pfr. Stallmann; 10: Predigtgottesdienst Pfr. Dr. Pannier; nachm. 5: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé. — **Bochum-Weitmar, Klünerscher Saal.** 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé. — **Grumme, Laboriusstraße 29, bei Bohr.** Abends 8: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann. — **Altenbochum, Saal früher Stodt.** Nachm. 5: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier.

Hofstede-Riemke. 10: Gottesdienst, Mühge.

Weitmar. 8.15: Frühgottesdienst, P. Görg. 9.45: Hauptgottesdienst P. Kraemer. 5: Gottesdienst, P. Sassenberg, anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Weitmar-Nord. 9.30. Gottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Deppe. Kirchentaufen und KGD. finden nicht statt.

Wiemelhausen. Melanchthon. 9.45: Altbüser.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10 Uhr: Reger: 6: Bibelstunde.

Uemmingen. 9: Beichte und Abendmahlsfeier: 9.30: Hauptgottesdienst: 11: Kindergottesdienst.

Gerthe. 10: Gottesdienst, P. Paulmann: im Anschluß Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Hiltrop. 10: Gottesdienst, P. Fortmann: anschließend Beichte und heiliges Abendmahl. Freitag 8: Bibelstunde.

Sonstige Gemeinden

Freie evang. Gemeinde, Rottstr. 34a, Hinterhaus. 3: Liebesmahl. — **Gerthe,** Am Norrenberg 69. Freitag 8: Jugendverein.

Kirchl.-evgl. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. 5.15: Evangelisation.

1. **Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21.** 3: Frauenvereinsfest. — **Weitmar-Nord, Hammerstraße 8.** Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. **Baptistengemeinde. Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56.** 7: Andacht, Prediger Krämer.

Altkatholische Gemeinde Bochum. 8.20: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kebren (Witten).

Evg. Gemeinschaft „Auferstehungs". Kirche, Bochum, Alleestr. 48. Buß- u. Bettag: Vorm. 9.15 und abends 6:

Kauf-Gesuche

Gebrauchte
Seifensiederei-einrichtung
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. H. 72215 an die Gesch.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise für getr. Herr.-Kleidung und Schuhe. Bestellung. erbeten unt. J. S. 71689 a. die Geschäftsst.

---

1 Schaukelpferd
1 Kinderbettstelle m. Matr., 1 Sportwag. zu verkauf. (72209 Friedrichstr. 15, 2. Et.

Suche
Herrenzim.
gebraucht, gut erh., zu kaufen. Angeb. unt. F. S. 72195 an die Geschst. bs. Ztg.

Gut erhaltener Kinderkaufladen zu kaufen gesucht. Schoepske, Berggate Nr. 10.

Gut erhaltene
Registrierkasse
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 2294 an die Geschst.

Gut erhaltener — Kinderwagen — zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. D. 72224 an die Gesch.

Achtung
Kaufe Kartoffelschalen und Küchenabfälle, auch kleinere Mengen. Erb. Angebote unter L. H. 72216 an die Gesch.

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Büro-Möbel
als Tische, Aktenständer, Schränke u. Stühle zu kauf. gef. Preisangeb. erbeten unt. L. D. 4 an die Geschäftsst. bs. Ztg.

Altblei
wird angekauft.
a9502 Thomasst. 6.

Zu kaufen gel.:
Drehbänke, Bohrmaschinen, Schmiedefeuer
m. Amboß u. sämtl.
Werkzeuge.
Angeb. unt. W. H. 72200 an die Gesch.

Hohe Preise
für gutt. Kleider u. Schuhe. Erb. Karte. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Puppenwagen
zu kaufen gesucht; das. **Kinderwagen** zu verkaufen. (72264 Prinzenstr. 5, part.



Solange Sie rauchen,

sind Sie guter Laune und arbeitsfroh.

Aber wenn Sie des Abends spät zur Ruhe gehen, dann erst empfinden Sie mit Widerwillen jenen lästigen Nachgeschmack, der bis zum anderen Morgen anhält.

Seien Sie klug.

und beseitigen Sie dieses Übel, ohne auf den Tabak zu verzichten, indem Sie jeweils nach dem Rauchen einige WYBERT-Tabletten in den Mund nehmen.

WYBERT-Tabletten sind bequem mitzuführen, erfrischen die Mundhöhle, beseitigen sofort den üblen Tabakgeruch, wirken reinigend auf die Schleimhäute und verderben weder die Zähne noch den Magen.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.

Wybert



1 Mark
in Apotheken und Drogerien

Offene Stellen

Männlich

Allererste leistungsfähige Firma sucht für seine Spezialartikel Hüftformer, Bursthalter etc. für dort

Oberreisedame

mit Kolonne.

Es wollen sich nur allererste Kräfte mit langjähriger Reisetätigkeit melden, die die Branche von Grund auf kennen und Erfolge nachweisen können. Wir zahlen höchste Provision und bitten um ausführliche Angebote unter Aufgabe von Referenzen unter B. 587 an die Anzeigen-Vermittlung Friedrich Geissler, Zwickau (Sa).

Bedeutendes Unternehmen der Nahrungsmittel-Industrie, Markenartikel, sucht für Bochum jüngeren, tüchtigen und gewandten und bei der Kolonialwarenkundschaft gut eingeführten

Stadt-Reisenden

zum sofortigen Eintritt. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. unt. J.K. 2162 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Leistungsfähige **Käse- und Fettwaren-Importfirma** des Industriegebietes sucht für den Platz Bochum-Stadt alten eingeführten

Vertreter

gegen gute Provision. Desgl. für Gelsenkirchen, Wattenscheid, Westenfeld, Günnigfeld. Es kommen nur Herren in Frage, welche in der einschlägigen Detaillisten-Kundschaft gut eingeführt sind. Offerten unter V. W. 2195 an die Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger.

Kolonialwarengroßhandlung

des Industriegebiets sucht für die Bezirke Herne, Castrop, Recklinghausen einen gut eingeführten

Reisenden.

Es kommen nur solche Herren in Frage, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind und auf dauernde Stellung reflektieren.

Offerten unter Z. A. 2198 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Teilzahlungs-Möbelgeschäft sucht tücht. jungen

Verkäufer

gegen Gehalt und Provision. Offerten unter P. D. 72176 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Tabakwaren-Großhandl. in Hannover sucht bei Kantinen, Kolonialw.-Geschäft. u. Wirtschaften gut eingeführte (a2400

— Vertreter —

Angeb. m. Referenzenangabe u. Chiffre 1544 an die Anz.-Verm. C. Marowski, Minden i. W.

Konkurrenzlose Neuheit!

Gesetzlich geschützt!

Vertreter

gesucht. Herren mit etwas Kapital erh. Auskunft Dienstag von 3—7, Mittwoch von 11—2 Uhr im Restaurant H. Schatz, Hellweg Nr. 8.

Eingeführter

Vertreter

zum Besuch bei Schuhmacher- u. Lederhandlungen für den Verkauf von

Gummiabsätzen

gegen hohe Provis. gesucht. Angeb. u. P. H. 72268 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche Strumpfhändler.

P. Holster, Breslau 61

Vertreter! Rieſ.-Umsatz m. Geschenkseifen: Karton in Buchform 45 Pfg., Karton m. 6 Früchten *M* 1,10, mit 6 Weihnachts- oder Schneemänn. *M* 2, m. 6 Gnom. *M* 2,25 Weiter. Sortiment *M* 10 m. 10 Proz. Prov. ab Lag. Nn. P. Holster, Breslau Fg. 539. 1243

Gleisarbeiter

gesucht. Meld. b. Schachtmeister Obier an der Berggatebrücke in Bochum-Riemke. Tiefbaugeschäft Kalthoff, Sterkrade.

Reisender

für Engros-Geschäft gesucht. Kaution erforderlich.

Ang. u. Z L 72261 an d. Geschst. d. Z.

— Vertreter —

bei festen Bezügen u. Provis. zum Besuch v. Privaten in Stadt u. Land gesucht. Ang. u. A. O. 152 a. Schließf. D. 290 in Braunschweig.

Musikkundiger, der imstande ist, Musikstücke nach Anhören mit Titel u. Komponisten zu bezeichnen u. abends sow. Sonntags frei ist, sind. Nebenverdienst. Gefl. Angeb. an Heinr. Denz, Köln, Friesenwall 3.

Bürokraft.

Herr oder Dame, für Korrespondenz, Mahn- und Klagewesen gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspruch. unter P. D. 72246 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Tücht., energischer

Maurerpolier

wird sofort v. Baugeschäft eingestellt. Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. P. S. 72207 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Mehrere tüchtige

Kesselschmiede

für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.

G. Kuntze, Röhrenwerke, Herne/Riemke

Lernt Auto fahren!

Zahlung in Raten, eine Teilzahlung nach Ausbildung und Annahme einer Stellung als Chauffeur.

Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Fernruf 4774.

Reisender

sofort gesucht

zum Besuche der Fettwaren-, Kolonialwaren- und Feinkostgeschäfte. Eingeführte Erzeugnisse einer auswärtigen, großen Lebensmittelfirma. Nur jüngere Bewerber, die schon in Stadt **Groß-Bochum** mit Erfolg reisten, tüchtige und arbeitsfreudige Verkäufer sind, wollen sich melden.

Zunächst ausführliche schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstages unter **B. A. 2205** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besprechung später in Essen möglich.

Vertreter! Seifenspielwaren! 42 Muster b. 12 cm. Mk. 11,80 fr. Nachn.

P. Holster, Breslau Sp. 539. 1243

Klempner und Installateur

für sofort gesucht. Wind, Weitmar, Kohlenstraße 5.

Weiblich

Für die **Handarbeitsschule der Evgl. Kirchengemeinde Bochum-Weitmar** wird eine erfahrene a2402

Leiterin

mit Meisterprüfung für bald gesucht.

Schriftliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und der Zeugnis-Abschriften erbeten an die Vorsitzende **Frau Pfarrer Saffenberg**, Blumenfeldstr. 4.

Eine

Verkäuferin

für Spiel- u. Haushaltwaren zur Aushilfe gesucht. An d. Maarbrücke 28/30.

Gesucht wird zum 1. Dezbr. ein bess., evangelisches

Mädchen

im Haushalt wie im Kochen durchaus versetzt. Zeugn. aus herrsch. Häusern erforderl. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (a2293

Ein tücht., in all. häusl. Arbeiten erfahr., kinderliebes

Mädchen

gesucht. Gute Zeugnisse erford. Vorstell. nachmittags. Goldwarengeschäft Friedrichstraße 38.

Ordentliches

Mädchen

mit gut. Zeugn. f. ¾ Tage sof. gesucht. Vorst. 10—12 Uhr vorm. Zu erfr. in der Gesch. (72197

Ein brav., 14—15j.

Mädchen

zur Beihilfe im Haush. gesucht. An der Maarbrücke 30.

Weg. Erkrank. des jetzig. durchaus zuv.

Mädchen

für ¾ Tage mit nur best. Zeugn. f. kinderlos. Haush. sof. gesucht. Dorstener Straße 10, 1. Etg.

Tüchtiges, ehrlich. — Mädchen —

für vormitt. gesucht. Frau W. Kornahl, Dorstener St. 13a II.

Fleißiges, zuverläss. u. gut empf.

Hausmädchen

mit lückenlos. Zeugnissen für 1. Dezbr. gesucht. Meldungen Christstr. 29 II.

Morgenmädchen

gesucht. (72265

Fr. Uhl, Friedrichstr. 24, pt. Vorzustellen 10 Uhr.

Tüchtiges

Mädchen

f. mein. kinderlosen Haush., w. zuhause schlaf. kann, gesucht. Lehmann, Wittener Str. 8.

Saub., ehrl. 15j.

Mädchen

gesucht. Wäscherei Ideal, Kaiserstraße 12.

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn, große Erscheinung

Lehrstelle als Friseur.

Wilh. Hollmann, Wanne-Herdel, Hordelerstr. 79.

Zeugnisabschriften

schriftliche Arbeiten jeder Art, sauber und billigst.

Büro, Juliusstraße 4, II. Etg.

Auto-Vermietung

eig. 4 und 7sitzige Pullmann-Limousinen km 30—40 Pfg. Tag und Nacht. Hochzeits- und Gesellschafts Fahrten billigst. 72033

Tel. 3196 **H. Meyer** Tel. 3196

Männlich

Beteiligung

Suche mich mit 5000 Mk. an best. Unternehmen tätig zu beteiligen. Angebote unter D. L. 72245 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Jg. Mann, 25 J., Kaufmanns-Sohn, sucht Stellung als **Kutscher o. Beifahrer** in Lebensmittelbranche. Selb. verfügt über große Kundsch. Angeb. u. W. B. 72251 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet

Jos. Alda. Moltkemarkt 7

Wer Stoff hat!

Herren- u. Damengarder. wird billig u. gut verarbeitet. Bergstr. 27, part.

Weiblich

Garbinen z. Spannen u. Wasch. Bill. Berechn. Frau Wiegand, Maarbr.-St. 33

Suche Stellen

zum Putzen, — Frau Schirmer, Maarbrückerstr. 271. Postkarte genügt.

Suche für meine Tocht., 18 J. alt u. in aller Hausarbeiwand., Stellung in ein. bürgerlichen Hause. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg. (a2192

Anständ. Mädchen von Ostpreußen

sucht Stellung

als Haushälterin in einfach. Hause. Zu erfragen (72252 Spichernstr. 34, 1. E. r.

Mädchen, 22 J. alt, in Küche u. Hausarbeit und im Nähen erfahren, sucht Stell. f. ganz. Ang. u. E S 72269 an d. Geschäftsst. d. Z.

Schneiderin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Bochum, Maltheserstraße 54, 3. Etage, links.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Tagespreis 3 Mk. Ang. u. P. H. 72192 an die Geschst. dsr. Zt.

Pelze und Pelzmützen

werden fachmännisch u. billigst umgearb.

Filz- und Velour-Hüte

werd. tadellos umgepreßt bei LM15

W. Mühlhause, jetzt Brückstr. 10.

Pelz-

Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. sachm. bei bill. Berechn. (72196

W. Weidemann, Brückstraße 15.

Zu vermieten

Billiges **Ladenlokal** zu vermiet. Angeb. unt. A. B. 72194 an die Gesch. dsr. Zt.

Kl. Ladenlokal zu vermieten. Angeb. u. J. P. 72229 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Grosser Hofraum

im Mittelpunkt der Stadt, Nähe Rathaus, für gewerbliche Zwecke oder für Bau von Autogaragen, Lagerhäusern usw. geeignet, **zu vermieten.**

Anfragen unter A B 2305 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm.

erhält jed. wunschgemäß, a. Eheleute, beim Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str. 11, Zimm. 35. — Telephon 5230. —

Einfach möbliertes Zimmer, 2. Etage, zu verm. Kanalstraße 64 I.

Für sofort gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bad zu verm. Weiherstr. 49 (Ehrenfeld, Stadttheat.)

Mbl. Zimmer

m. elektr. Licht, Telefon u. Badegeleg. an eine berufstätige Dame zu vermieten. Angeb. unt. B. F. 72243 an die Gesch.

Schön möbl. Zimmer in herrsch. Hause, a. liebst. m. voll. Pension, z. 1. Dezbr. zu verm. an besseren Herrn. (72249 Roonstraße 11 II.

Bess., ruh. Zimm. mit oder ohne Pension zu vm. (72288 Rosendahl, Ehrenk., Friederikastraße 10.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. (72290 Rottstraße 92.

Möbliert., heizb.

Zimmer

an zwei Brüder od. Freunde zu verm. Westfäl. Str. 31, 3.

---

2 anst. Leute erh. saubere Schlafstelle, Frontzimmer mit Kochgelegenheit. Kronprinzenst. 19, r.

Schlafstelle frei.

Hofstede St. 53, 3. Et.

Mietsgesuche

Wir suchen für Werksangehörige **einige 4—6 räumige**

Wohnungen

die sofort oder bald bezogen werden können. Evtl. können kleinere Wohnungen in Tausch gegeb. werden

Westfalia-Dinnendahl A.-G.

Geräumige 6- bis 7-Zimmerwohn.

mit ausreichenden Nebengelassen — ruhige Lage — **zu mieten gesucht.**

Preiswerte 4 od. 5 Zimmerwohn.

mit Nebengelassen in guter Lage kann dagegen gestellt werden.

Ausführl. Angebote unter G E 72250 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwei bis drei

wenig möbl. Zimmer

möglichst in der Gegend von Bahnhof Nord oder Kaiser Friedrich-Platz zum 1. Dezember oder früher gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. S. 72137 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Eine geräum., sch. **2-3-3.-Wohn.** geg. gleichwertige z. tauschen ges. Ang. unter K. M. 72232 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Ehepaar sucht **1-2 Z.-Wohnung** auch Neubau. Rote Karte vorhand. Angeb. u. W. Z. 72204 an die Gesch. d. Zt.

Tausche

3-Zimmer-Wohnung gegen gleiche. Ang. unter A. W. 72284 an die Gesch. d. Zt.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

Küche u. 2—3 Z., von jung. Ehepaare gesucht. Ang. u. L S 72262 an d. Geschst. d. Z.

Junges Ehepaar sucht ein oder zwei

Zimmer

Ang. u. V M 72275 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Zigarren-Spezial-Geschäft, mit 3 gr. Zimmern, sofort geg. abgeschl. 3—4-Z.-Wohn. zu tauschen. Auch für jedes andere Gesch. passend. Ausk. u. 72280 in der Geschäftst. d. Z.

Restaurant

Suche flotten Betrieb zu übernehm. 5000 Mark bar und Sicherheit. Tauschwohnung vorhand. Angeb. unt. E. M. 72246 an die Gesch.

Laden

in bester Lage von Spezialgeschäft zum 1. Jan. 1927 oder später gesucht. Thams & Garfs, Lübeck.

Ladenlokal

geeign. für Friseurgeschäft, zu mieten gesucht. (72222 Oskar Weitkämper, Laer, Hellweg 10.

Möbl. Zimmer

Bess., jg., kinderl. Ehep. sucht 1 od. 2 leere v. teil. möbl.

Zimmer

geg. zeitg. Miete. Ang. unt. H. J. 72072 an d. Geschst.

Berufst. jg. Dame sucht sauber **möbliertes Zimmer mit Kochgeleg.** zum 1. Dez. Angeb. u. P. L. 72211 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

---

2 Freunde suchen

Zimmer

mit voll. Kost, Nähe des Boch. Vereins. Angeb. m. Preis u. R. Z. 72247 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schüler der Oberklasse der Bergschule sucht ein **möbl. Zimmer** mit Pension Nähe der Bergschule. Ang. u. St. 72279 an d. Geschst. d. Z.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgeleg. od. wo w. Herd gestellt werden kann. Ang. u. A S 72266 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Zu verkaufen in Außenstadtteil neuzeitl. gebautes

Wohnhaus

mit freiwerdender Wohnung, 2 abgeschl. Etagen, Vor- und schönem großen Hintergarten, ruhige Lage, für 25 000 Mk. Vermittler verbeten.

Angebote unter F. S. 72270 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut einger. Reparaturwerkstatt

für Autolicht und Akkumulatoren zu vermieten oder zu verkaufen.

Anfragen unter C D 2306 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erstklassiges

Speisezimmer,

1 Jahr gebraucht, umständehalb. billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (72253

Gelegenheitskauf!

Fast neuer Zimmergasofen (Askania) billig zu verkaufen. (72214 Alleestr. 24a, 3. Et.

Moderne Ulster

für Herren

schöne 2reihige Form mit Rückengurt

19.- 26.- 38.- 42.- 48.- 52.- 65.-

72.- 85.- 90.- 98.- 105.- 110.-

Solide Paletots

für Herren

schwarz u. marengo, 2rhg. m. Samtkr.

36.- 42.- 48.- 52.- 58.- 62.- 68.-

72.- 82.- 85.- 95.- 98.- 110.- 115.-

Beachten Sie unsere Fenster! Fernruf 5260.

Schmoecker & Körfer

Bochum // Friedrichstrasse: 24.

---

ein Grundstück

Wer

kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern

will

wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.**

Holz- u. Baumaterialien

Dielen, Bord, Latten, Fußboden usw. Zement, Sand, Mauerkalk, Weißkalk, Düngekalk, Dachpappe, Carbolineum, Teer

Bernh. Guthoff, G. m. b. H., Tel. 2195, Dorstenerstraße 244.

Gebrauchter

5 t Büssing-Lastkraftwagen

mit elektr. Lichtanlage und neuer Bereifung, Motor vollständig überholt, in garantiert einwandfreier Verfassung abzugeben.

Gefl. Anfragen erbeten unter **Dd 5037** an **Ala Haasenstein & Vogler AG, Dortmund.** AA2

Marengo-Paletot

bester Qualität liefert billigst nach Maß. Auch bei Zugabe von Stoffen billigste Berechnung.

W. Kircher, Adolfstraße 2.

Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Chaiselonguedecken
Korbmöbel
Flurgarderoben
Rauchtische

von **Mk. 10** an

liefern wir zu günstigen Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung

Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstr. 2.

Je zwei Aushängeschaukäst., 147×63, 147×23, fast neu, billig zu verkaufen. (72260 Zimmermann, Friedrichstraße 33.

Günstig!

1 Zweizugtisch, 6 hohe Rindlederstühle, 1a. Eiche, 4 Mon.-raten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. C. D. 2004 an die Geschst.

Gastwirte!

Brauchen Sie stabile und dabei billige Stühle, dann senden Sie Adresse unter A. B. 2002 an die Gesch. d. Zt.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Einige Gasleuchter zu verkaufen. (R335 Westfäl. Str. 31, I.

Klub-Sofas Sessel

in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues

Großes Lager in

Matratzen

in Alpengras, Kapok und Roßhaar.

Spezialität:

Schlaraffia-Matratzen

alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

A. Kallmerten und Sohn

Polstermeister

Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.

Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß.
Waschkommoden
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung
Chaiselong. u. Decken
eich. Ausziehtische u. Stühle

Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Langjährige Garantie

Möbelhaus **Georg Beerwald**

Bochum, Clemenstr. 4—6.

Schöne Küche

160 cm breit, bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, einem Messing handtuch halter alles mit Linoleum zum Ausnahmepreis von

Mark 325.-

Herforder Möbelhaus

Bochum, Marienstr. 29.

Gelegenheitskauf!

Eich. Schlafzimmer, voll abgesperrt, mit 180 br. Ankleideschr. feine Kristallspiegel, mit echtem Marmor — für 485.— Mk. — zu verkauf. (L. F. 3

Fillo & Finger,

Bochum, Alleestr. 12.

Rotes Plüschsofa, Ausziehtisch, Stühle, Vertikow u. Küchentisch billig zu verkauf. Klarastraße 2.

Möbel

Schlafzimmer

echt Eiche, Nußbaum und Birke, von 500 Mark an.

Küchen

die feinsten Modelle, von 190 Mark an.

Herde, Federbetten, Sofas, Garantiewaare, Bettstellen mit Aufl. v. 75 Mk. an. Flurgarderobe, Trumeauxspiegel, sowie sämtliche

Einzelmöbel

sehr billig, auch auf — Teilzahlung. —

Fachmänn. Bedien. Ueberall hin freie Lieferung.

Möbelhaus Spiekermann

Rottstraße 55, Ecke Roonstraße.

Gut erhaltenes — Schlafzimmer — und eine Kommode billig abzugeben. Ottostr. 53 I.

Schlafzimmer

italiener Nußbaum oder Eiche geritzt bestehend aus 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen m. Rahmen, Klötzeleinenschoner u. 1a. Drellauflag., Waschkommode mit Spiegel und echtem Marmor, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 2 Stühle u. Handtuchhalter alles in best. Ausführung zum Preise

Mark 595.-

Herforder Möbelhaus

Bochum, Marienstr. 29.

Gut erhaltener

Küchenherd

preiswert zu verkf. Blumenstr. 36, 1. Et. l.

Gut erh. (72256 — Bettstelle — m. Sprungf.-Matr. für 15 Mk. zu verk. Marienstr. 48, 3 Tr.

Für junge Eheleute!

Küchenherd

nur wenig gebr., preiswert abzugeb. Kronenstr. 71, I.

Gebraucht. Herd u. kleine Kinderbettst. zu verkauf. (72218 Altenbochum, Goystr. 36, 2. Etg.

Eleganter (72210 Damen-Mantel, neu, Velour de lain, grün, für kleine Figur billig zu verkf. Kluth, Ottostr. 69.

Großer, alter Ofen u. 2 Herren-Ueberzieher bill. zu verkf. Rottstraße 9.

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Beck, Alleestr. 61.

Puppenwagen

in großer Auswahl. Sehr billige Preise. Angezahlte Puppenwagen werden auf Wunsch bis Weihnacht zurückgestellt.

Möbelhaus Pok

Wilhelmstraße 5.

Lieferauto

(Presto) 1½—2 Ts., billig zu verkaufen. Hattinger Str. 174.

Sord-Lieferwagen

mit erstklassiger Karosserie auf Kredit liefert. Gefl. Anfragen unt. 1377 an die Gesch. dsr. Ztg.

Damen-Fahrrad

wie neu, billig zu verkaufen. (72283 Herner Str. 117.

Gelegenheitskauf!

Einige Anzüge, Paletots u. Sportkleider bill. zu verkauf. Rottstr. 45, part., Seiteneingang.



Turnen und Sport.

Sport am Bußtage

Ganz abgesehen davon, daß beispielsweise in Westfalen besondere behördliche Verfügungen dem Sportbetrieb am Buß- und Bettage gewisse Grenzen setzen oder ihn gänzlich untersagen, herrscht in den meisten Vereinen und Verbänden der Wunsch nach Ruhe vor. In einer Reihe von Vereinen ist man bereits dazu übergegangen, diesen stillen Tag zu einem Tag des Gedenkens, für die gefallenen Sportkameraden zu machen. Sei es nun in Gestalt weihevoller Stunden oder besonderer Gedenkfeiern, die in ihrem Verlauf auch dem Sport sein Recht zukommen lassen. So ist es z. B. bei dem Städtefußballspiel Bochum — Herne, das morgen nachmittag 3½ Uhr auf dem „Westfalia"-Platz in Herne zum Austrag kommt, obwohl bekanntlich für Westfalen allgemeine Ruhe angeordnet worden ist. Im Rheinland hat man keine einschränkende Präsidialverfügung erlassen, und so ist wohl anzunehmen, daß hier und dort sportliche Veranstaltungen größeren Charakters stattfinden. In Essen weilt bekanntlich ebenfalls eine weitere Bochumer Städteelf, die wir ebenso wie die für Herne bestimmte Elf bereits in der Ausgabe vom Samstag bekanntgegeben haben. Beide Mannschaften, besonders die für Herne vorgesehene Elf, werden sich erheblich anstrengen müssen, um das Vertrauen des Rasensportverbandes zu rechtfertigen.

Die Deutsche Turnerschaft sieht mit großem Interesse dem Handballkampf Westfalen gegen Hagen entgegen, der in Hagen ausgetragen wird und über die Spielstärke der vielumstrittenen Mannschaften Aufklärung geben soll. Besonders der Westfalenmannschaft, die am 28. d. Mts. in Lüdenscheid gegen die gute Rheinlandmannschaft anzutreten hat. Ein weiteres Großereignis der D. T. ist der traditionelle Städtekampf im Kunstturnen zwischen den Städten Berlin, Hamburg und Leipzig in Hamburg.

Ein herausragendes Ereignis ist auch der deutsch-französische Boxabend, der heute abend in Paris vor sich geht. Mittelgewichtsmeister Domgörgen (Köln) trifft mit dem französischen Meister Nomerio zusammen, für Rösemann (Hannover) ist Marcel Nilles als Gegner in Aussicht genommen. Stamms (Dessau) wird mit dem hervorragenden Federgewichtler Charles Raymond durch die Seile klettern und der Düsseldorfer Minow bort mit dem Franzosen Pladner, dem vorjährigen Amateur-Europameister im Fliegengewicht. Für den fünften Kampf wurde Hammer (Godesberg) verpflichtet, der erst kürzlich den guten Neger Alonzo überlegen schlug; sein Gegner ist noch nicht bekannt.

✣

Gefallenengedächtnisfeier des S. T. V. Werne. Wie alljährlich, so begeht auch in diesem Jahre am Buß- und Bettag der Sport- und Turnverein Werne zu Ehren seiner im Weltkrieg gefallenen Kameraden eine Gefallenengedächtnisfeier. Waren es doch aus einer Sportgemeinschaft von 120 Mitgliedern nicht weniger als 52, die ihr Leben fürs Vaterland hergaben, eine Zahl, die im Westdeutschen Spielverband im Verhältnis auch nicht von dem größten Verein erreicht sein dürfte. Der Verein sah sich veranlaßt, nach dem großen Geschehen diesen Treuen ein ehrendes Mal in Gestalt einer 3 : 2½ Meter großen Ehrentafel zu setzen und zur steten Erinnerung den Buß- und Bettag als Gedenktag zu bestimmen. Auch jetzt hat der Verein zu dieser Feier gerüstet und an sämtliche befreundete Vereine und Gönner Einladungen ergehen lassen. In den Sälen der „Deutschen Flotte" in Werne nimmt die Ehrung am Mittwoch um 11¾ Uhr morgens ihren Anfang. Die Gedächtnisreden werden Kreisobmann Zwiehoff (Dortmund) und Dr. Weinstein (Bochum) halten. Die Feier wird durch gesangliche Darbietungen von Hohberg (Werne) und des Beamtengesangvereins „Glückauf" Werne umrahmt.

Die Turnertagung in Mühlhausen.

Beteiligung an der Olympiade.

Mühlhausen, 15. November.

Der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft, der sich aus den Unterausschüssen für Männerturnen, Frauenturnen, Volksturnen, Schwimmen, Spielen und Fechten zusammensetzt, tagte unter Leitung des neuen Oberturnwarts Schwartze (Dresden) in Mühlhausen i. Th. Für 1927 wurden folgende Termine festgelegt: 11. bis 12. April: Kreiswarte-Tagung in Hannover in Verbindung mit einer Tagung für deutsches Frauenturnen; 24. April: Waldlaufmeisterschaft in Chemnitz; 2. und 3. Juli: Fechtmeisterschaften in Leipzig; 13. bis 14. August: Volkstümliche Meisterschaften und Schwimmeisterschaften in Berlin. Die Entscheidungskämpfe der Winterspiele finden am 12. Juni in Dresden, die der Sommerspiele am 17. und 18. August in Apolda statt. — In der Tagung war die Ansicht vorherrschend, daß die allzu vielen Wettkampfveranstaltungen abgebaut werden müssen. Das Programm des Deutschen Turnfestes 1928 in Köln wurde einer eingehenden Durchsprache unterzogen. Nach den Erfahrungen von München wird eine Beschränkung hinsichtlich der Zahl der Wettkämpfe und der Teilnehmer angestrebt. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm auch die Aenderung der Wettkampfbestimmungen ein. Oeffentliches Auftreten von Mitgliedern der D. T. im Auslande ist künftig von der Genehmigung des Oberturnwarts abhängig. Das beabsichtigte Verbot von größeren turnerischen Veranstaltungen an Feiertagen (Karfreitag, Bußtag) unterblieb. Die neue Spielordnung wurde genehmigt. Gegen die Entwertung des Wettkampfgedankens und die Geringschätzung turnerischer Auszeichnungen wurde eine längere Entschließung angenommen. Von Bedeutung ist ferner die zum Ausdruck gebrachte Geneigtheit der D. T., an den Olympischen Spielen in Amsterdam teilzunehmen. Ein Eintritt in den internationalen Verband für Turnen wurde jedoch nicht befürwortet.

Das Lokalspiel der ersten Bochumer Klasse.



Ein Augenblick aus dem Lokalspiel T. u. S. — „Germania 06"-Bochum, das von den „Germanen" 3:1 gewonnen wurde. Die Angriffsreihe des T. u. S. ist im Begriff, die Deckung der „Germanen" zu überspielen. Doch Rau (weißes Hemd), der Halbrechte des T. u. S., verpaßt bei dem Hinzutreten eines Germanenverteidigers den vom linken Flügel sehr gut vorgelegten Ball.

„Weißdorns" erster Start in England.

Der ausgezeichnete Vierjährige Weißdorn des Freiherrn S. A. v. Oppenheim machte seinen ersten Versuch in England. Nachdem R. Day, der einstige Graditzer Trainer, dem Weißdorn in England anvertraut ist, in einem Galopp mit zwei erprobten Insassen seines Stalles festgestellt hatte, daß der deutsche Vollblüter gut im Gange ist, wurde Weißdorn am Samstag in Liverpool im Grosvenor-Cup, einem 1000 Pfund Sterling-Handicap über 1600 Meter, an den Start geschickt. Obwohl man dem Laufen des deutschen Vertreters mit großem Interesse entgegensah, fand er im Wettmarkt doch wenig Nachfrage und startete zum Kurse von 20:1. Weißdorn, der mit 57,5 Kg. ein für englische Verhältnisse sehr hohes Gewicht trug und an seine Gegner bis zu 37 Pfund abgab, lief in der Hand von Carlslake ein großes Rennen und hielt das ganze Feld sicher bis auf den gleichaltrigen, acht Pfund weniger tragenden Inca des Mr. Reid Walker, der leicht mit zwei Längen gewann. Eine halbe Länge hinter Weißdorn konnte der gleichfalls acht Pfund weniger tragende Purple Shade den dritten Platz besetzen, während der Favorit Prompt unplaziert blieb. Die Wetten am Start waren: 6:1, 20:1, 7:1. Weißdorn soll in der letzten November-Woche in einem Rennen in Manchester laufen.

*

Reitturnier in Genf. Der große Concours hippique brachte am Samstag ein internationales Jagdspringen, das wieder eine Riesenzahl von Bewerbern am Start sah. Der Sieg fiel an den Franzosen Batistelli auf Tac-Tac. Frhr. v. Langen besetzte mit Flkner und Cyrano den 7. und 8. Platz.

Kraftfahrsport.

Der „Große Aachener Herbstpreis". Der Aachener Motorradfahrer-Klub brachte am Sonntag ein Rennen um den Herbstpreis von Aachen auf einer acht Kilometer langen Rundstrecke, die 8- bis 15mal zu durchfahren war, zum Austrag. Am Start waren die besten westdeutschen Fahrer erschienen. Das Rennen verlief erfreulicherweise ohne jegliche Zwischenfälle. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Rüttgen (Erkelenz) mit 1:40:45. Nachstehend die Ergebnisse: Bis 75 ccm., 64 Km.: 1. Erpelding (Köln), Monat 1:03,53; 2. Heller (Aachen), Rex Achmed 1:40,41. Bis 250 ccm., 96 Km.: 1. Pütz (Aachen), Imperia 1:32,45; 2. Krinz (Solingen), Patria 1:37,17. Bis 350 ccm., 120 Km.: 1. Sönius (Köln), Imperia 1:45,—; 2. Karbstein (Aachen), Sarolea 1 Runde zurück. Bis 500 ccm., 120 Km.: 1. Prybilski (Spandau), Drad 1:43,10; 2. Breuer (Eschweiler), Rush. Ueber 500 ccm., 120 Km.: 1. Rüttgen (Erkelenz), Harley-Davidson 1:40,45 (schnellste Zeit); 2. Campo (Eschweiler), Harley-Davidson 1:49,—. Klasse Beiwagen über 600 ccm., 96 Km.: 1. Visee (Aachen), Harley-Davidson 1:57,25.

Radsport.

Möller siegt in Paris. Der junge hannoversche Dauerfahrer Erich Möller führte sich bei seinem ersten Start auf der Pariser Winterbahn glänzend ein. Mit seinem neuen Schrittmacher Léon Didier zeigte er sich in den drei Dauerrennen über 10, 15 und 20 Kilometer seinen Gegnern Paillard und Aerts weit überlegen. Im 15 Kilometer-Lauf kam er nur dadurch um den Sieg, daß er, mit anderthalb Runden Vorsprung in Front liegend, Defekt erlitt. In fabelhaftem Endspurt konnte er aber noch bis zum Schluß auf 80 Meter an den führenden Aerts herankommen. Die Ergebnisse: Dauerrennen: 1. Lauf 10 Kilometer: 1. Möller 8:42,4; 2. Paillard 10 Meter, 3. Aerts 2 Runden zurück. 2. Lauf 15 Kilometer: 1. Aerts 13:05,8; 2. Möller 80 Meter (Defekt), 3. Paillard 2 Runden zurück. 3. Lauf, 70 Kilometer: 1. Möller 17:00,2; 2. Paillard 1 Runde; 3. Aerts 6 Runden zurück. Gesamtergebnis: 1. Möller 4 P.; 2. Aerts 7 P.; 3. Paillard 7 Punkte.

Ein zweites Berliner Sechstagerennen ist in der Zeit vom 13. bis 19. Januar in der Halle am Kaiserdamm geplant.

Fußball.

„Westfalia" - Bochum — Dortmund 08 3:0 (2:0). An der Westhofstraße fand dies Meisterspiel statt. Nach Anstoß der Schwarz-Gelben entwickelte sich gleich ein forsches Spiel. Beide Mannschaften kämpfen stark um Erfolge. Dortmunds Angriffe wurden gut vorgetragen, doch Muth im Westfalentor war stets auf dem Posten. Michalzek, der Westfalen-Mittelläufer, warf seine Mannschaft immer wieder nach vorne, bis es dem Rechtsaußen Schüler gelang, seine Farben in Führung zu bringen. Nach dem Wiederanstoß setzte verteiltes Feldspiel ein, bis kurz vor Halbzeit Rnssel das Leder ergriff und seinem Verein zum zweiten Tor verhalf. Kurz darauf war Halbzeit. Gleich nach der Pause setzten die Dortmunder Dampf auf, konnten jedoch durch den etwas zerfahrenen Sturm außer einigen Ecken nichts erreichen. Die Hintermannschaft der Westfalen war dem Spiel stets gewachsen, insbesondere die Läuferreihe, in der sich Schmidt als Ersatzmann besonders hervorhob. Scheinbar hatte sich der Sturm der Dortmunder durch das aufopfernde Spiel vor der Pause ausgegeben; denn der grün-weiße Sturm erzielte durch das Drängen Tepels und das Nachsetzen Brodowskis das dritte Tor. Dortmunds Mannschaft schlug sich jedoch bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen, der sehr umsichtig leitete, aufopfernd. Durch dieses Spiel behaupten die „Westfalen" weiterhin ihre feste Stellung in der Spitzengruppe.

Sportklub Dahlhausen — Sportverein Ehrenfeld 3:3 (3:2). Mit einem unbefriedigenden Unentschieden trennten sich die beiden Gruppenführer. Unbefriedigend insofern, als die Anhänger beider Parteien nach stark bewegten 90 Minuten einen knappen Sieg ihrer Mannschaft zu erleben hofften. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Fortuna bei derartig entscheidenden Spielen oft genug sehr launisch ist, doch hier hat sie die Gaben ihres Füllhorns gerecht verteilt. Zwei tatsächlich ausgeglichene Gegner kämpften mit Aufbietung allen Könnens und zäher Willenkraft um die Siegespalme, doch war sie keiner Partei vergönnt. Besonders Ehrenfeld hatte in der zweiten Hälfte Gelegenheit genug, den entscheidenden Treffer zu erzielen. Bei beiden Mannschaften tat jeder Spieler sein Bestes. Der Spielverlauf: Mit sehr starkem Rückenwind greifen die Ehrenfelder forsch an. In der achten Minute erzielt Heilers für Ehrenfeld ein Tor, doch winkt der Schiedsrichter ab, da die Hände mehr als nötig an dem Erfolg beteiligt waren. Die Dahlhauser sind glücklicher, eine bereits verloren gegebene Flanke landet im oberen Winkel des Ehrenfelder Tores. Die Freude währt allerdings nicht lange; denn Heilers weiß eine Gelegenheit gut auszunutzen und schießt kurz entschlossen an dem Torwart vorbei in die rechte Ecke. Die Dahlhausener werden härter, ihre Angriffe sind immer gefährlich und im Verlauf von zehn Minuten muß sich Ehrenfelds Hüter zweimal geschlagen bekennen. Es scheint, als sei Ehrenfeld nach dem Mißerfolge völlig aus dem Konzept geraten. Dahlhausen gibt den Ton an; doch wieder ist es Heilers, der den Mut seiner Mannschaft hebt, indem er kurz vor Halbzeit einen Torabstoß des Dahlhausener Hüters abfängt und ihm den Ball wuchtig über den Kopf hinweg ins Netz jagt. Nach der Halbzeit ändert sich das Bild. Die Ehrenfelder raffen sich energisch zusammen, langsam drängen sie den Gegner zurück. Ein gegen Dahlhausen verhängter Strafstoß wird vom Halbrechten scharf verwandelt. In der letzten halben Stunde geben beide Parteien alles aus sich heraus; vergebens. Der Schiedsrichter konnte allgemein befriedigen, obschon manche seiner Entscheidungen anzuzweifeln waren.

„Westfalia" - Weitmar 09 — Sp. u. Sp. Stiepel 04 4:2 (2:2). Das seit Jahren traditionelle Lokalspiel kam auf dem Westfalia-Platz vor einer stattlichen Zuschauermenge zum Austrag. Die Platzverhältnisse waren nicht die allerbesten und machten das Ergebnis mehr vom Glück als vom Können der Parteien abhängig. Der größere Eifer des Platzvereins, der stets dem seines Gegners überlegen war, sollte auch dieses Mal den Sieg wieder sicherstellen. Das Spiel konnte voll befriedigen, beide Mannschaften kämpften im wahren Sinne des Wortes um den Sieg obgleich sich auch einzelne Spieler dabei in mehr oder weniger großer Gleichgültigkeit gefielen. Dem Verlauf nach hatte Stiepel etwas mehr vom Spiel, sonderlich hinsichtlich von Ausnutzungsmöglichkeiten gegen Ende der zweiten Halbzeit. — Nach schöner Kombination erzielte Weitmar durch Halblinks den ersten Erfolg, dem Stiepel bald durch schönen Kopfstoß den Ausgleichstreffer folgen ließ. Auf und ab wogte der Kampf, bald hier, bald da entstanden gefährliche Situationen, die aber die beiderseitigen guten Verteidigungen vorerst noch erstickten. Stiepel war nun wieder im Angriff, kurzes Hin und Her vor dem Weitmarer Tor, ein Schuß und Nachschuß stellte das Resultat zugunsten Stiepels. Zwei gefährliche Ecken für Weitmar verliefen ergebnislos, aber bald hernach sandte abermals der tüchtige Halblinke zum Ausgleich ein. Mit 2:2 gings in die Pause. Die ersten Minuten nach Wiederbeginn brachten bereits die Entscheidung. Weitmar war einige Zeit im Vorteil. Ein wenig scharfer Ball wurde vom Gästehüter unglücklich gefangen, der heranlaufende energische gegnerische Mittelstürmer erfaßte die Situation und schoß dem am Boden liegenden Torwart den Ball unter dem Körper hinweg ins Tor. Drei Minuten später versuchte es der gleiche Stürmer mit einem Langschuß, abermals wurde der Ball gehalten, um aber infolge der Glätte zu entgleiten und denselben Weg zu finden. Stiepel war nun leicht deprimiert, befreite sich jedoch bald von diesem Gefühl, um gegen Ende der Spielzeit für etwa 20 Minuten das Heft in die Hand zu nehmen. Der Ausgleich aber sollte nicht gelingen. Was die sichere Westfalenabwehr nicht fortschaffte, verdarben die Stiepeler selbst. Erregung und Uebereifer machten alle Aussichten zunichte. Viele günstige Gelegenheiten wurden verpaßt, die verstärkte Verteidigung der Weitmarer half mit sie zu vereiteln, bis der Schlußpfiff des überaus sicheren und vorbildlichen Schiedsrichters dem spannenden, in allen Einzelheiten schneidigen und doch fairen Kampf ein Ende machte.

Handball.

Handball-Pokalrunde. Konnten in der Reichshauptstadt die Berliner über den Baltenverband mit 5 : 0 die Oberhand behalten, so konnte sich Süddeutschland in Hagen durch einen verdienten 9 : 4-Sieg über Westdeutschland ebenfalls für die Zwischenrunde qualifizieren. Bei den Süddeutschen gefiel vor allem die Harmonie in der Mannschaft. Bei Westdeutschland versagten die Läuferreihe, Verteidigung und Torwart.

Wintersport.

Hannes Schneider beim Skiklub Bochum. Der Skiklub Bochum hatte am Montag abend zu einem Vortrag über alpines Skilaufen in die Oberrealschule I eingeladen, das von dem bekannten Skiläufer und Lehrer Hannes Schneider aus St. Anton am Arlberg ganz vortrefflich vor etwa 1000 Zuhörern interpretiert wurde. Nach einer Begrüßungsansprache des Rechtsanwalts Breitenbach (Bochum), dem Vorsitzenden des Skiklubs Sauerland, erzählte Schneider, ein echter sympathischer Sportsmann, in einfacher Art seinen Werdegang vom Skiläufer zum Skilehrer. Als besondere Vorbedingung zum Skilauf bezeichnete er den guten Sitz der Skier, für die er im Gegensatz zur starren die Riemenbindung als die treffendste bezeichnete. Die Stöcke dürften nur bis zur Achselhöhe gehen, der Skier bis zum Armgelenk. Als sehr wesentlich bezeichnete er den guten Sitz der Skistiefel. Er bekannte sich als Anhänger des Stemm-Christiania; dieser sei nur richtig, wenn er aus dem Bogen ausgeführt werde. Er sei ein Mittelding zwischen Telemark- und Stemmbogen. Ganz besonders wies er den Vorwurf zurück, daß er der Urheber der tiefen Hucke sei. Die richtige Haltung sei ein Mittel zwischen Hucke und gerader Stellung. Das Geländespringen erfordere eine recht lange Uebung. Sehr wesentlich für den Wintersportler sei — natürlich — die Kenntnis der Gefahren des Hochgebirges: Tau, Lawinen, Schneebretter. Prächtige Lichtbilder technischer und landschaftlicher Art (Stellung beim Skilauf, Tiroler und Vorarlberger Skigelände) vervollständigten die hervorragenden Ausführungen des berufenen Redners, für dessen Einladung man dem Skiklub Sauerland bezw. dessen Bochumer Ortsgruppe Dank wissen wird.

Billardsport.

Die Bezirksmeisterschaft in Bochum. Die vom Deutschen Amateur-Billard-Bund ausgeschriebene Bezirksmeisterschaft der 6. Klasse (Bezirk 2 Westfalen) wird in der Billardakademie der Tonhalle am 16. und 17. November ausgetragen. Zu diesem Turnier, das die Anwartschaft auf die Bundesmeisterschaft der 6. Klasse in Aussicht stellt, haben sich nur zwei Klubs durchspielen können. Der Bochumer Billard-Club 1923 stellt die Herren Berendt, Hallen, Höwing und Claus. Die Dortmunder Billard-Gesellschaft ist durch Schneider und Ronning vertreten. Da die Spielstärke mit zehn Partien der Vorrunde festgestellt wurde, ist sie bei jedem Teilnehmer gleich. Es sind interessante Kämpfe zu erwarten.



Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Angeblich in die Millionen gehende Steuerhinterziehungen.

w **Duisburg,** 15. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden in den Büros mehrerer großen Firmen in Duisburg und Ruhrort von Beamten der Kriminalpolizei und der Finanzämter eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Außer umfangreichen Korrespondenzen wurde auch eine Anzahl Haupt- und Kassenbücher beschlagnahmt, die als Beweismaterial für die in die Millionen gehenden Steuerhinterziehungen dienen. Auch aus Privatwohnungen höherer Angestellter wurde eine Menge Beweismaterial beschlagnahmt. In Duisburg-Meiderich wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Verbindung mit der Mülheimer Kriminalpolizei wurden dort ebenfalls mehrere Haussuchungen vorgenommen, die zum Teil wesentliches Beweismaterial erbrachten, auf Grund dessen eine Reihe in die Kohlenschiebersache verwickelter Personen verhaftet werden konnte. Sämtliche Verhafteten wurden noch im Laufe des Sonntags dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der gegen alle Festgenommenen Haftbefehle erließ.

✤

□ **Castrop-Rauxel,** 15. Nov. Aus einem scherzhaften Boxkampf wurde eine große Schlägerei am vergangenen Sonntag in einer Wirtschaft in der Dortmunder Straße. Der „Boxkampf", der zwischen Mitgliedern des Sportvereins Sodingen und Castrop-Rauxel ausgetragen wurde, setzte sich auf der Straße fort. Biergläser und Stühle wurden als Wurfgeschosse gebraucht, und das Mobilar ist teilweise zertrümmert. Zwei der Kämpfenden haben nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen.

□ **Dortmund,** 15. Nov. Für die 33. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die bekanntlich vom 24. bis 29. Mai nächsten Jahres in Dortmund abgehalten wird, haben die maßgebenden Züchtervereine und Spitzenverbände der einschlägigen Industrien eine sehr reiche Beschickung in Aussicht gestellt. Die Schauordnungen der drei Abteilungen: Tiere, Erzeugnisse, Geräte gelangen in diesen Tagen zum Versand. Während der Anmeldeschluß im allgemeinen auf den 31. Januar festgesetzt ist, ist er für die Gruppe Dauerwaren, die zur Prüfung ihrer Haltbarkeit eine Schiffsreise in die Tropen bestehen müssen, bereits der 30. November dieses Jahres. Inzwischen ist der erste Entwurf zur Einteilung des 34 Hektar großen Ausstellungsplatzes am Westfalendamm bereits fertiggestellt.

+ **Marten,** 15. Nov. Unregelmäßigkeiten in der Steuereinziehung führten dazu, daß die Behörde den Steuererheber W. entlassen hat. Ein Beauftragter des Kreises hatte nach eingehender Untersuchung den Fehlbetrag, über dessen Höhe noch nichts Näheres verlautet, festgestellt. — In der hiesigen Gemeinde zirkulieren wieder falsche Zweimarkstücke. Sie haben einen bleiernen Klang, sind aber in der Prägung und im Gewicht von den echten schwer zu unterscheiden. Vorsicht ist geboten.

+ **Veltheim** (Weser), 15. Nov. Den 81 Reichswehrsoldaten, die bei dem Brückenbauunglück an der Weser zu Tode gekommen sind, ist ein schlichtes Denkmal gesetzt worden, das gestern feierlich enthüllt wurde. Die Anteilnahme bei der Feier war sehr groß. Außer den Angehörigen, den ehemaligen Kameraden, den Kriegervereinen, den militärischen Verbänden aller Richtungen, der Feuerwehr, den Einwohnern von Veltheim, waren Vertreter der Heeresleitung, der Chef des Gruppenkommandos II Kassel, General der Infanterie Reinhard, und Generalleutnant Freiherr v. Ledebour (Münster) erschienen. Die Regierung vertrat Regierungspräsident Hagemeister von Minden. Divisionspfarrer beider Konfessionen hielten Ansprachen, in denen sie das alte Wort zum Leitgedanken machten: „Und setz ich nicht das Leben ein, nie wird auch das Leben gewonnen sein." Freiherr v. Ledebour vollzog den Weiheakt und übergab das Ehrenmal der Obhut der Gemeinde Veltheim. In seiner Ansprache wies er darauf hin, daß die Ertrunkenen für das Vaterland dahingegangen seien und daß die Armee ihrer ewig gedenken werde. Der Ehrenstein sollte das Symbol dieses Gedenkens sein. Dann ließ Hauptmann Höcker, der Führer der Ehrnkompagnie vom Lippischen Ausbildungskommando, die Ehrensalve abfeuern. General Reinhard nahm alsdann die Parade ab. Damit fand eine schlichte Feier ihr Ende.

th **Steele,** 15. November. Im Monat Oktober gelangten auf dem Standesamt 1 (Altstadt) 25 Geburtsfälle und 17 Sterbefälle zur Anzeige; 9 Ehen wurden geschlossen. Auf dem Standesamt 2 (früher Königssteele) wurden im Monat Oktober 45 Geburten und 13 Sterbefälle angemeldet. Ehen wurden 15 geschlossen. — Die Standesämter 1 und 2 werden laut Verfügung der Staatsregierung am 1. Januar 1927 zusammengelegt und zu einem Standesamt vereinigt. — Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in einer hiesigen Bergarbeiterfamilie ereignet. Ein etwa elf Monate altes Kind saß in einem Kinderwagen, der in der Nähe des Ofens stand. In einem unbewachten Augenblick griff das kleine Kind nach einer auf dem Ofen stehende Kanne, in der sich frisch aufgegossener Kaffee befand; das Kind zog die Kaffeekanne nach dem Wagen hin, dabei ergoß sich der glühende Inhalt über Körper und Beine des Kindes, das hierbei schwere Brandwunden erlitt. Das Kind mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden und man zweifelt an seinem Aufkommen. — Auch in diesem Jahre sollen durch den Landkreis Essen Ehrengaben an kinderreiche Mütter zur Verteilung gelangen. Anträge auf Gewährung einer Ehrengabe sind in der Zeit vom 15. bis 20. November d. J. auf dem Fürsorgebüro, Zimmer 10, des städtischen Verwaltungsgebäudes an der Berliner Straße hierselbst unter Vorlage des Familien-Stammbuches zu stellen. — Das etwa zweijährige Kind der Eheleute Dorth in der Karlstraße 32 in Kray, das in einem unbewachten Augenblick die Treppe heraufgeklettert war, stürzte von der letzten herunter, trug einen Schädelbruch davon und starb auf dem Wege ins evangelische Krankenhaus nach Königssteele.

× **Duisburg,** 15. Nov. Die zweite Mündungsschleuse des Rhein-Herne-Kanals, die sogenannte Ruhrschleuse, wurde gestern mittag feierlichst eröffnet. Unter den Festteilnehmern befand sich anstelle des verhinderten Ministers ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, der Oberpräsident von Westfalen, Gronowski, Vertreter der Hafenverwaltung, des Handels und der interessierten Stadtverwaltungen, darunter die Oberbürgermeister von Duisburg und Mülheim. In vier Booten wurden die Festgäste vom Steiger an der Ruhrorter Zementfabrik zu der neuen Schleuse gefahren, die mit Grün und Guirlanden geschmückt war. Der Vertreter des Reichsverkehrsministers dankte in einer Ansprache allen am Bau beteiligt gewesenen Kräften, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Bei der 350 Meter langen nutzbaren Fläche der Schleuse können zugleich zwei Schleusenzüge mit vier Rheinkähnen das Bauwerk passieren. Die Festteilnehmer fanden sich nach der Eröffnungsfeier zu einem Festessen zusammen.

Dinslaken, 15. November. Am Samstag tagte hier die stark besuchte Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Kreisverbände Dinslaken und Sterkrade-Hamborn. Freiherr v. Lüninck betonte in einer längeren programmatischen Rede zunächst die Notwendigkeit eines straffen organisatorischen Zusammenschlusses der Landwirtschaft im ganzen Reiche, forderte beste betriebstechnische Schulung des landwirtschaftlichen Nachwuchses, sowie Ablösung der bisherigen Erwerbslosenfürsorge ohne Arbeitsleistung durch eine produktive Fürsorge. Scharf nahm er Stellung gegen das Wettrennen der einzelnen Kommunen untereinander, dem ein Ende gemacht werden müsse. Direktor Vonhausen und Landtagsabgeordneter Schwenk wandten sich gegen den Städtebaugesetzentwurf.

w **Aachen,** 15. Nov. In den Räumen des Alten Kurhauses (Konzerthaus) wurde Samstag das Aachener Zeitungsmuseum feierlich eröffnet. Oberbürgermeister Farwick erklärte in einer Rede u. a.: Das Aachener Zeitungsmuseum, das mit dieser Schau ausgewählter Stücke zum ersten Male nach langer Zeit wieder an die Oeffentlichkeit tritt, ist das Werk des Sammeleifers des um die Zeitungswissenschaft hochverdienten Oskar v. Forckenbeck. Langjähriger Mitarbeiter von Forckenbeck war der Redakteur Max Schlesinger, der für ihn auch eine besondere Zeitschrift „Das Zeitungsmuseum", herausgab. Mehrmals hat v. Forckenbeck auch durch öffentliche Ausstellungen das Interesse für seine Bestrebungen zu erwecken gesucht, so 1866 und besonders 1890 gelegentlich des 450-jährigen Jubilums der Buchdruckerkunst. Die heutige Ausstellung beweist, daß die Stadt Aachen gewillt ist, das Vermächtnis in treuer Hut zu bewahren und im Sinne der deutschen und der Aachener Presse und der Zeitungswissenschaft zu verwalten. Nachdem Redakteur Schiffer (Davringhausen) die ausgestellten Stücke gezeigt und erläutert hatte, hielt Dr. Dovifat (Berlin) einen Vortrag über die deutsche und die amerikanische Presse, in ihren Hauptproblemen. Hieran schloß sich ein gesellschaftlicher Empfang, zu dem die Arbeitsgemeinschaft der Aachener Presse, die Spitzen der Behörden, Vertreter der Verbände, sowie die Vorstände der beiden rheinischen Presseberufsorganisationen geladen hatte.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Streik auf den Dortmunder Mühlenwerken ist nach Anerkennung des den Forderungen der Arbeiter entsprechenden Schiedsspruches durch die Mühlenwerke beendet. — Im Betriebe der Zeche „Prosper II" in Bottrop ereignete sich ein schweres Unglück, bei dem ein Arbeiter getötet und zwei sehr schwer verletzt wurden. — Der Stadtförster Müller in Meschede verunglückte auf der Fahrt nach Remblinghausen mit seinem Motorrade schwer. Lebensgefährlich verletzt mußte Müller in das Krankenhaus gebracht werden. — In diesem Jahre ist die Zahl der Fischreiher an der Möhnetalsperre erheblich gewachsen. Auf einer Halbinsel im südlichen Teile der Sperre sind wohl an 200 dieser Vögel zu zählen. Noch stärker ist die Zahl der Wildenten. — Das letzte Unwetter im Hönnetal hat sehr beträchtlichen Schaden angerichtet. Auch Vieh ist ertrunken. — Auf der Westfälischen Union, Abteilung Phönix in Hamm, brach die zwanzig Zentner schwere Achse der Walze. Da dies die einzige im Betriebe befindliche Walze ist, wird das Werk etwa 14 Tage stillgelegt werden müssen. — Fast das ganze Anwesen des Landwirts Westermann in Wiblingwerden wurde durch ein Großfeuer vernichtet. — Der 25jährige Zahntechniker Dickens aus Düsseldorf warf sich in Langenfeld vor den Personenzug nach Köln. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Der erwerbslose 19-jährige Matmaer geriet in Remscheid mit seinem Fahrrade in eine Gleisspur, kam zu Fall und wurde von einem heranfahrenden Straßenbahnwagen überfahren. Der Bedauernswerte konnte nur als Leiche geborgen werden. — In Hemmerden brannte die mechanische Schreinerei von Bierbaum völlig nieder. Die meisten neuzeitlichen Maschinen wurden durch das Feuer zerstört.

Landesversicherungsanstalt Westfalen.

Der Verwaltungsbericht für 1925 ist soeben im Druck erschienen. Wir heben daraus folgendes hervor: Die Versicherungsanstalt hat in erster Linie den Versicherten beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen Rente zu gewähren (Pflichtleistungen). Diese sind im Laufe der Jahre beträchtlich gestiegen. Im Jahre 1913 betrug die Monatsrente durchschnittlich für Invalidenrentner etwa 18 Mark, für Witwen 6 Mark und für Waisen 2,50 Mark. Zurzeit beträgt sie bei normaler Beitragsleistung etwa 28 Mark für Invalidenrentner, 17 Mark für Witwen und 12 Mark für Waisen. Die Erhöhung der Renten wird noch deutlicher an dem Anwachsen der Rentenlast seit der Vorkriegszeit. 1913 liefen in Westfalen 40 654 Renten, Ende 1925 waren es 107 316 Renten. 1913 betrug die Rentenlast 6,3 Millionen Mark, sie belief sich 1925 auf 22,02 Millionen Mark. Neben den Pflichtleistungen hat auch das Heilverfahren als freiwillige Leistung einen ganz bedeutenden Umfang angenommen. Die Zahl der behandelten Personen betrug im Berichtsjahre 21 028, wovon 9427 auf Geschlechtskranke entfallen.

An der Spitze der freiwilligen Leistungen stehen seit Jahren die Maßnahmen im Kampf gegen die Tuberkulose. Die mit Lungenkranken durchgeführten Heilverfahren sind von 2888 im Jahre 1924 auf 4865 im Jahre 1925 gestiegen. Neben der Fürsorge für Lungenkranke wird der Kampf gegen die Tuberkulose auch durch umfassende allgemeine, vorbeugende Maßnahmen betrieben, so durch erhebliche Unterstützung der in der Provinz Westfalen vorhandenen Fürsorgestellen für Lungenkranke, durch die Unterbringung unheilbarer Lungenkranker in Invalidenhauspflege zur Verhütung der Ansteckung von Familienmitgliedern u. ä. Seit einigen Jahren ist die Landesversicherungsanstalt auch dazu übergegangen, tuberkulöse oder tuberkulosegefährdete Kinder in Fürsorge zu nehmen, um sie körperlich zu kräftigen und widerstandsfähiger zu machen. In den Kindergenesungsheimen Waldschule Senne und Langenhorst, sowie in den Kinderheilstätten in Nordkirchen und Cecilienstift in Lippspringe wurden zu diesem Zwecke 3412 Kinder im Jahre 1925 mit gutem Erfolge behandelt. Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat unter Einwirkung des Krieges im Jahre 1916 mit der Einrichtung von Beratungsstellen begonnen, deren Zahl bis jetzt auf 17 vermehrt wurde, um dem dringendsten Bedürfnis abzuhelfen. Im Jahre 1925 ist sie wieder aufgenommen worden mit dem Ergebnis, daß 5980 Männer und 3447 Frauen fachärztlich behandelt wurden. Westfalen steht bisher dank vorhandener ausreichender Geldmittel in der Behandlung Geschlechtskranker an der Spitze aller Landesversicherungsanstalten.

Zu den auf Hebung der Volksgesundheit gerichteten Maßnahmen sind auch die Bestrebungen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse durch Förderung des Wohnungsbaues zu rechnen. Im Jahre 1925 konnten noch 1 300 000 Mark für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden.

Damit sind in großen Zügen die Leistungen der Landesversicherungsanstalt Westfalen geschildert. Sie erforderten rund 93 Prozent ihrer Beitragseinnahmen, während für die gesamte Verwaltung, einschließlich des Verfahrens in Rentensachen bei den Versicherungs- und Oberversicherungsämtern, sowie der Ueberwachung und Rechtshilfe rund 5 Prozent der Beiträge gebraucht wurden. Danach gehörte Westfalen wieder, wie auch früher, zu den am billigsten arbeitenden deutschen Landesversicherungsanstalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Wunderdoktor von Wanne.

§a **Wanne,** 15. Nov. Ein sonderbarer Wunderarzt stand in der Person des 26jährigen Heilkundigen Franz Königsberg aus Wanne unter der Anklage des Betruges vor der großen Strafkammer in Essen. Seine medizinische Weisheit hat er sich aus allerhand Büchern erlesen, und sein Elixier ist eigene Erfindung. Er braut es sich aus hochprozentigem Weingeist und Wald- und Wiesenkräutern zusammen. Das ist dann ein Radikalmittel gegen Asthmaleiden, das schon nach dem Gebrauch von wenigen Flaschen spurlos verschwindet, um nie wiederzukehren. So wenigstens behauptet der Wundermann, und es gibt auch Leute genug, die es glauben. K. war vom Schöffengericht in Gelsenkirchen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er legte Berufung ein und begehrte vor der großen Essener Strafkammer seine Freisprechung unter Aufbürdung der Kosten auf die Staatskasse. Der Leidtragende bei der Geschichte ist der Kaufmann Wilhelm Deppe aus Wanne-Eickel geworden, den der Angeklagte um etwa 500 Mark geprellt hat, von denen er nichts wiederbekommen hat. Eines Tages hieß er Deppe zu sich kommen und erzählte ihm Wunderdinge von seiner großen Asthmapraxis. Er habe 300 Patienten, jeder brauche zwei Flaschen Elixier. Tatsächlich aber hatte der Mann nur ganz wenige leichtgläubige Leute gefunden, die auf das Wundermittel hereingefallen waren. Er bat den Kaufmann, ihm ein kleines Darlehen auf seine glänzende Praxis zu geben. Als Entgelt versprach er ihm Beteiligung am Umsatz und am Erlös. Auf dieses verlockende Angebot fiel der biedere Kaufmann herein. Außer den 500 Mark, die er Deppe so nach und nach abknüpfte, ließ er sich von ihm auch noch einen schönen Sonntagsanzug geben. Die Verhandlung vor der Essener Strafkammer zeitigte allerhand ergötzliche Bilder. Schließlich aber wurde der Angeklagte die tragikomischen Schilderungen, die zeitweilig stürmische Heiterkeit auslösten, leid. Er erklärte, die Berufung zurückziehen zu wollen und verließ schleunigst die Anklagebank.

*

§a **Bochum,** 15. Nov. Vom erweiterten Schöffengericht war der Arbeiter H. von hier wegen Urkundenfälschung und Betruges (er hatte einen Erwerbslosenschein gefälscht) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichtes Bochum verworfen.

§ **Langendreer,** 15. Nov. Am Samstag fand von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags am hiesigen Amtsgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsrat Bredemann (Bochum) eine Sitzung statt, die mit einem Lokal-Termin verbunden war. Der Händler Otto Symanzik, Unterstraße 63, ist seit 4½ Monaten im Untersuchungsgefängnis Bochum in Haft. Symanzik, der am 26. August 1890 zu Friedrichsheide (Gumbinnen) geboren ist, ist Vater von zwei Kindern und angeklagt, in betrügerischer Absicht sein Stallgebäude, das gegen Feuersgefahr versichert war, in Brand gesetzt zu haben. Am 31. Mai dieses Jahres gegen 11 Uhr abends brannte das Stallgebäude in der Unterstraße, hart am Realgymnasium, nieder. Das Stallgebäude liegt neben dem Wohnhaus. Dieses war durch den Brand auch gefährdet. Beide Gebäude waren verhältnismäßig hoch versichert. Die Annahme, daß S. diesen Brand vorsätzlich angelegt habe, wird bestätigt durch sein ganzes Verhalten vor, während und nach dem Brande. Das Gericht war trotz des Leugnens des Angeklagten der Ueberzeugung, daß der Angeklagte schuldig sei und verurteilte ihn zu zehn Monaten Gefängnis, wovon 4½ Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Dem Antrage des Rechtsanwalts, auf vorläufige Haftentlassung, wurde stattgegeben. S. nahm das Urteil nicht an.

Aus und mit dem Publikum.

Veranlagung zur Kirchensteuer.

Bekanntlich geschieht die Veranlagung zur Kirchensteuer prozentual nach der Einkommensteuer. Wie ungerecht diese Art der Veranlagung ist, beweist ein Aufsatz in der „Westdeutschen Landwacht" in Münster, worin dargelegt wird, daß in einer Landgemeinde des Landkreises Münster die Kirchensteuer bei weitem nicht ausreicht, weil die Eingesessenen (Großbauern und Gesinde) fast keine Einkommensteuer zahlen. Aus diesem Grunde mußten 80 Prozent der Grundvermögensteuer als Kirchensteuer festgesetzt werden. Die Großbauern verlangten nun für das Gesinde — das kein Grundvermögen besitzt — die Zahlung einer Kopfsteuer im Betrage von 5 Mark. In einer Nachbargemeinde bezahlt ein Grundbesitzer, der 300 Morgen bewirtschaftet, und über eine eigene Jagd verfügt, 10 Mark Einkommensteuer, ein anderer ist sogar steuerfrei. Hieraus ergibt sich, daß die Veranlagung der Kirchensteuer nach der Einkommensteuer unhaltbar ist. In den Städten — auch in Bochum — liegen nicht unähnliche Verhältnisse vor. Die Berufe, die steuerlich erfaßt werden können — Arbeiter, Angestellte und Beamte — sind also schlechter gestellt gegenüber denjenigen, denen ein bestimmtes Einkommen nicht nachgewiesen werden kann. Da nach dem Ausspruch Miquels, des großen Finanzgenies, mehr Steuern hinterzogen als bezahlt werden, besteht darüber kein Zweifel, daß die Kirchensteuer-Veranlagung nach der Einkommensteuer ungerecht ist. Sie ist aber auch aus anderen Erwägungen nicht gerechtfertigt. Es ist nicht einzusehen, weshalb große Vermögen steuerfrei bleiben können in einer Vereinigung, in der, wie König Friedrich Wilhelm IV. seinerzeit einmal ausführte, alle Menschen gleich sein sollen. Eine Reform ist deshalb dringend nötig, wenn die Kirche nicht Schaden leiden soll. Nichts verbittert mehr, als zweierlei Maß. Wenn die Kirche eine gerechte Verteilung wünscht, muß sie nach einem neueren Modus veranlagen, es sei denn, daß die Einkommensteuerlisten offengelegt werden. Geschieht das nicht — und die Kirche ist bisher nirgends dafür eingetreten — muß sie einen anderen Weg wählen, der ihr die Mittel zuführt, deren sie bedarf. Zu einer ungerechten Besteuerung darf das Steuerprivileg der Kirche nicht führen, weil es sonst beseitigt werden müßte. Eine Kopfsteuer erscheint zwar roh, sie würde aber in diesem Falle dem Grundsatze, daß „alle Menschen in der Kirche gleich" seien, mehr entsprechen. Will man diese Art der Besteuerung nicht, bliebe noch der Weg, die einzelnen kirchlichen Handlungen abgabepflichtig zu machen. Hiergegen könnte eingewandt werden, daß es dem Herkommen nicht entspreche, derartige Auflagen zu machen. Das „Herkommen" ist aber doch nur berechtigt, wenn Härten ausgeschlossen sind. Es ist daher unbedingt nötig, daß für die Veranlagung zur Kirchensteuer ein anderer Weg gewählt wird. Der Steuerzahler hat nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte, und das elementarste Recht heißt: Gerechtigkeit. Wird dagegen dauernd verstoßen, muß das Ansehen der Kirche leiden, und wohin das führt, sollte die Kirche am Besten beurteilen können. In allen europäischen Ländern bemerkt man das Bestreben, die Kirche zu Reformen zu veranlassen; dazu gehört in erster Linie, daß die Steuerfrage gerecht geregelt wird, weil schließlich die Kirche damit steht und fällt.

H. K.

Bücherbesprechungen.

Das grüne Licht. Von Dr. Otto Grambow. Verlag Franz Leuer, Bremen. Ein Buch für Jäger und Naturfreunde.

In einer außerordentlich anregenden und stilfeinen Form schreibt hier ein erfahrener Jäger über seine Erlebnisse in Bruch und Moor, in Wald und Heide. Man glaubt manchmal, daß hier ein zweiter Löns die Feder führe, so seelenverwandt erscheinen die beiden im Ausdruck ihrer Liebe für alles, was da fleugt und kreucht. Das Buch, mit hübschem Schmuck versehen, den Walter Bayer weidmännisch hinzufügte, wird allen mit seinen Plaudereien eine innige Freude bereiten, denen Jägerslust eine eigene Welt bedeutet. Den Lesern des „Bochumer Anzeigers" ist der Verfasser übrigens aus einigen in der Unterhaltungsbeilage erschienenen Jagdplaudereien aufs beste bekannt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 15. November.

(Nachdruck verboten).

Vom Südwesten her ist das Hochdruckgebiet nach Süddeutschland vorgedrungen, während über Nordeuropa fortgesetzt Tiefdruckwirbel hinwegziehen und uns unruhiges und wolkiges, aber ziemlich mildes Wetter bringen. Auch für die nächsten Tage ist noch keine Witterungsänderung wahrscheinlich.

Vorsage bis Mittwoch: Veränderlich, vereinzelt Niederschläge in Schauern bei zeitweise stärkeren südwestlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	768,4	SW 3	9	bewölkt
Borkum	761,7	W 8	8	bedeckt
München	771,8	W 4	10	"
Berlin	764,2	W 4	8	"
Kahle Asten	689,7	W 8	4	"
Brocken	652,6	WSW 9	1	Nebel
Zugspitze	583,1	WNW 5	−2	"
Lugano	771,7	N 1	9	heiter

Chinosol

Blutungen

stillt Chinosol. Versuchspackung 60 Pf. In allen Apotheken und Drogerien.

Möbelkäufer - wahrt Euren Vorteil!

Man kennt es nicht anders: „**Gutbürgerliche Einrichtungen**" **kauft man im Möbelhaus Ph. Gottesleben Nachf., Wittenerstr. 2/3.** Es pflegt sie als seine Spezialität! Sie werden in diesem Hause bestätigt finden, daß **nirgends Billigeres - nirgends Besseres** in dieser Gattung Möbel existiert!

Denkt daran: Es schützt vor Enttäuschungen und Verlusten!

Das gutbürgerliche Möbelhaus

Ph. Gollesleben Nachf.

Bochum Wittenerstr. 2-3

Alltagsgedanken.

Von

Jodell.

Wie man im Sturm keine Segel aufzieht, soll man im Zorn keine Entschlüsse fassen.

*

Habgier weiß nicht, wo die Grenze zwischen Notwendigem und Ueberflüssigem ist.

*

Wer vorübergehende Genugtuung will, räche sich! Wer dauernde will, verzeihe!

*

Eine große Dankesschuld kann man oft nicht zurückzahlen; aber die Zinsen können wir immer abtragen.

Der König und die Schloßwache.

Als der König von Belgien aus Anlaß der Hochzeitsfeierlichkeiten in Stockholm war, trug sich Folgendes zu: Eines Morgens stand er frühzeitig auf, um sich in aller Ruhe die Stadt anzusehen. Damit ihn niemand erkennen sollte, zog er Zivil an, mit seinem großen Quäkerhut ähnelte er mehr einem Professor als einem Staatsoberhaupt. Um 8 Uhr hatte er das Stockholmer Schloß verlassen, eine Stunde war er unterwegs, und so gegen 9 Uhr kehrte er zum Schloß zurück.

Inzwischen war die Wache am Schloßeingang abgelöst worden. Die beiden Gardisten, die jetzt dort standen, kannten ihn nicht. Sie verwehrten ihm den Eintritt. „Hier hat kein Fremder Zutritt", sagten sie höflich, aber bestimmt.

„Je suis le roi des Belges". Die beiden guckten sich und den König an, sie verstanden nämlich nicht französisch.

„I am the King of Belgium". Pause. Das gleiche Spiel.

„Ich bin der König von Belgien." Die Soldaten wurden allmählich ärgerlich. „Zum Schloß hat kein Fremder Zutritt. Sie müssen weiter gehen." Diesmal sagten sie es schon energischer.

König Albert suchte verzweifelt in seinem Gedächtnis das wenige Schwedisch zusammen, das er kann. Er wollte sagen: „Jag är konungen av Belgien", aber es wurde nur: „Kung Belk, kung belk". Beharrlich und eindringlich sagte er das nun drei- oder viermal den Soldaten.

Endlich sagte der eine zum anderen: „Höre, der muß wirklich ganz verrückt sein. Ich gehe in die Wachtstube und telephoniere zur Polizei oder zum Krankenhaus, damit sie den verrückten Kerl abholen. Laß' du ihn inzwischen nicht aus den Augen!" Und er ging hinein! Der wachthabende Offizier wollte sich den „verrückten Kerl" auch ansehen, kam heraus und schrie: „Um Gotteswillen, diesmal seid ihr verrückt. Der Herr ist ja der König von Belgien. Achtung, präsentiert das Gewehr!" Und der König von Belgien konnte nun in das Schloß gelangen.

Die Geschichte erzählte König Gustav dann bei der Mittagstafel im Schloß.

Neues aus aller Welt.

Die Moralpredigt unter dem Galgen.

Vor kurzem ist es gelungen, den Banditen Kolka, der auch „der Schlechte" hieß, und mit seiner fünfzig Köpfe zählenden Bande jahrelang das Wolgagebiet unsicher machte, zu verhaften. Die Banditen waren wegen ihrer tollkühnen Streiche berühmt. Sie hatten über 1000 Geschäfte und Bankfilialen ausgeplündert, wobei sich Kolka hin und wieder den Spaß erlaubte, den Ueberfall vorher anzukündigen. Trotzdem gelang es nicht, ihn festzunehmen. So groß war die Angst vor dem berüchtigten Räuber, dessen Tätigkeit sich zuweilen sogar bis zum Petersburger Gouvernement erstreckte. Es stellte sich heraus, daß Kolka über eine glänzend organisierte Gesellschaft verfügte. Er besaß einen eigenen Autopark, der aus zwanzig Autos bestand; er hatte sogar einen juristischen Berater! Das Gerichtsurteil lautete auf Tod durch den Strang. Als der Bandit vor dem Galgen stand, hielt er an die Versammelten eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte: „Ich habe seinerzeit auch die Zarenregierung bekämpft. Man muß aber jede Regierung achten; solche Leute wie ich, die unter jeder Staatsform Räuber bleiben, sind vom Standpunkt des Staates aus natürlich nichts wert. Glaubt nicht denen, die über die jeweiligen Staatsform schimpfen. Der Staat hat schon Recht, wenn er solche Schurken wie ich einer bin, aufhängen läßt. Hätte er es nicht getan, wäre ich mein Leben lang Bandit geblieben. Beide von uns haben Recht. Und wer Sieger ist, der hat noch mehr Recht. Also gehorcht der Staatsgewalt!" Der Bandit ließ sich vom Henker die Schlinge nicht um den Hals legen; er knüpfte sich eigenhändig auf, schrie laut: Hurra! nud blieb am Galgen hängen.

*

 # Steinwürfe auf Eisenbahnzüge. In der Nacht zum Sonntag sind wieder drei Steinwurfattentate auf fahrende Eisenbahnzüge in der Nähe von Hoppegarten bei Berlin verübt worden. Bei einem wurde ein Eisenbahner so schwer verletzt, daß er seinen Dienst nicht mehr ausüben konnte und der gesamte Transport auf diese Weise gefährdet war. Die Nachforschungen nach den Tätern sind sofort aufgenommen worden. Es wurde festgestellt, daß es sich um eine Rotte junger Burschen handelt, die allem Anschein nach in Trunkenheit den gefährlichen Unfug stifteten. Die Burschen hatten zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert und an der Eisenbahnstrecke mehrere Signallampen durch Steinwürfe zerstört. Bisher ist es noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

 # Autounfälle. In der Cöpenickerstraße in Berlin ereignete sich ein Autounglück, bei dem fünf Personen verletzt wurden. Ein mit dem Chauffeur und vier Personen besetztes Privatauto wollte in rasender Fahrt einem Postauto ausweichen, wobei es über die Bordschwelle auf den Bürgersteig sauste. Das Auto schlug um und die Insassen wurden herausgeschleudert und verletzt. Ein zweiter Kraftwagenunfall ereignete sich auf der Heerstraße, bei dem drei Personen verletzt wurden. Auf der Kieler Chaussee stieß das Automobil eines Kieler Weinhändlers mit einem entgegenkommenden Automobil zu sammen. Das Kieler Auto überschlug sich; drei Personen wurden sehr schwer, zwei leichter verletzt.

 # Unter schwerem Verdacht. Unter dem schweren Verdacht, ihren Gatten und Schwager vor sechs Jahren ermordet zu haben, wurden in Lippehne (Neumark) die Frau des damals 62 Jahre alten Fleischermeisters Gustav Burmeister und der Landwirt Paul Gerlach verhaftet. Burmeister war damals plötzlich verschwunden, und seine Frau gab an, daß er mit 60 000 Mark zu Einkäufen nach Berlin gefahren sei. Da merkwürdige Gerüchte über die Umstände des Verschwindens nicht aufhörten, hat die Berliner Mordinspektion vor einigen Tagen Beamte nach Lippehne entsandt und ihre Ermittlungen führten nun zu den beiden Verhaftungen.

 # Masseneinbrüche in einem Ostseebad. In der vergangenen Woche wurde in Ahrenshoop bei Wustrow in acht Villen eingebrochen. Die Diebe wurden überrascht und ließen einen großen Teil der Beute, die schon verpackt war, zurück. Der tatsächliche Schaden läßt sich zur Zeit nicht feststellen, weil die Villenbesitzer nach Saisonschluß abgereist sind.

 # Großfeuer auf einem Gutshof. Auf dem pommerschen Gute Andershof brach am Sonntag abend aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Mehrere hundert Gebäude wurden eingeäschert. Neben großen Erntevorräten verbrannten etwa achtzig Kühe und hundert Schweine.

 # Die Zwischenlandung. Zu der Zwischenlandung des Passagierflugzeugs, das dieser Tage auf dem Altkönig im Nebel zur Erde ging, ist mitzuteilen, daß es sich erfreulicherweise um gar keinen besonderen Unfall handelt; der Flugzeugführer erlitt nur eine Hautabschürfung, die Passagierkabine wurde überhaupt nicht beschädigt, nicht mal eine einzige Fensterscheibe war zersprungen.

 # Selbstmord eines Großindustriellen. In seiner Wohnung in Wien hat der Großindustrielle Willibald Feld durch Einatmen von Leuchtgas seinem Leben ein Ende gemacht. Finanzielle Schwierigkeiten sind die Ursache.

 # Neun Monate an der Leiche des Mannes. In Bordeaux behielt eine Frau neun Monate lang die Leiche ihres Mannes in ihrer Wohnung. Die Frau erklärte bei ihrer Vernehmung, das Ableben ihres Mannes geheimgehalten zu haben, um sich nicht von ihm trennen zu müssen.

 # Frau und Kind ermordet. Ein reicher Hotelbesitzer in Monte Carlo hat in grausamster Weise seine Frau und sein Kind ums Leben gebracht. Man nimmt an, daß die Frau die Absicht hatte, sich scheiden zu lassen. Da das Vermögen zum größten Teil der Frau gehörte, fürchtete der Mann den Ruin, und das veranlaßte ihn zu einem furchtbaren Verbrechen. Er wurde verhaftet.

 # Von einer Granate getötet. Wie die Blätter aus Mailand melden, stießen in der Nähe des Domänengutes Paneveggio im Fleimstal Feldarbeiter beim Ackern auf eine Granate, die sofort explodierte. Zwölf junge Leute wurden getötet und drei schwer verletzt. Die Granate stammt aus dem Kriege.

 # 140 000 Dollar geraubt. Wie die „Chicago Tribune" aus Laporte (Indiania) meldet, zwangen fünf Banditen, die in die Räume einer Bank eingedrungen waren, die Angestellten mit vorgehaltenen Revolvern auf dem Boden liegen zu bleiben und raubten 140 000 Dollar.

 # Ueberschwemmungen auf Cuba. Wie aus Habana gemeldet wird, sind alle Städte Ost-Cubas vom Hochwasser schwer heimgesucht worden. Neben ungeheurem Sachschaden wurden bisher sechzehn Tote gemeldet.

 # Piraten an Bord eines französischen Dampfers. Der französische Dampfer „Hanoi" wurde auf der Fahrt von Hongkong nach Haiphong von 26 Piraten angegriffen, die eine anamitische Wache töteten und 50 000 Dollar raubten. Außerdem nahmen sie den Passagieren alles weg, was sie bei sich führten. Der den Passagieren zugefügte Schaden wird auf 20 000 Dollar angegeben.

..... und heute nachmittag zum

4-Uhr-Tee

in die

Tonhallen-Diele.



9 Pfd. geräucherte **Schweinsköpfe** m. dick. Backe M. 6.10, 9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 5.60, 9 Pfd. Edamer Kugel M. 4.85, 9 Pfd. halbfett. Edamer 20 % M. 8.55, 9 Pfd. halbfett Tilsiter 20 % Mk. 8.55 geg. Nachn. ab hier. Lebensmittel-Versandhaus „Normannia", Nortorf 18. Holst.

Toilett.-Seife, 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 76 Pf., Schuhriem., 50 P. 1,25 M., Schlafdecken St. 1,85 M. Preisl. fr. M. Großmann, München 11, Lindwurmstr. 71.

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung Papier-Schreibwaren Adolf Stumpf Nachf. Buchdruckerei u. Buchbinderei



Habe mich in Bochum-Ehrenfeld, Bülowstr. 63 I als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Dr. Walter Schnelle.

Pelze aller Art

Reichhaltiges fertiges Lager

Auswahlsendungen franko gegen franko — ohne Kaufzwang —

Kataloge gratis! Zahlungserleichterung! Neubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig

M. BODEN · BRESLAU I/133

Filiale: München, Theatiner Straße 50

Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Zwangs-Versteigerung.

Am 18. November 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz;
2. 1 Bücherschrank;
3. 1 Pferdehintergeschirr und 1 Tragriemen;
4. 109 Mtr. Haustuch, 118 Mtr. Damast, 20 Mtr. Nessel und 19 Pfd. Bettfedern;
5. 1 Küchensofa

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, den 16. November 1926.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 18. November 1926,** vormittags 1/2 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **Manufakturwaren,** Herren- und Damen-Wäsche, Herren-, Damen- und Kinder-Unterzeug, Damen- und Kinder-Schürzen, blaue Arbeits-Anzüge, Grubenhand- und Halstücher, Damen- und Herren-Handschuhe, Gardinen-Stoffe, Hosenträger, Taschentücher, Strickjacken, Rodel-Garnituren, Strick-, Stick- und Stopfwolle, Näh- und Häkelgarne, Toiletten-Artikel und andere Posamenten, auch Damast,
2. 1 Flachwagen,
3. 1 Kredenz,
4. 1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Gegenstände zu Nr. 1 werden bestimmt verkauft

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan,** Alleestraße.

Bochum, den 15 November 1926.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18. Telephon 5453.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz Diät-, Schroth-, Fastenkuren Gr. Hellerfolge — Prosch. fr.



Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? **Versuchen Sie** einmal die **BIOX-ULTRA-Zahnpasta,** sie besitzt diesen Fehler nicht und ist dabei bedeutend sparsamer. **BIOX-ULTRA** wird von Zahnärzten allgemein benutzt und gilt als die beste z. Zt. existierende Zahnpasta. Die biologische Wirkung derselben ist wissenschaftlich anerkannt.

BIOX

DIE SAUERSTOFF-ZAHNPASTA

BIOX ULTRA STARK SCHÄUMEND

DIE KLEINE BIOX-ULTRA 50 Pf.

Zahnpraxis Fr. Guntermann,
Bochum, Humboldtstraße 8
Gegr. 1896, — Fernruf 2020.
Erstklassige fachgemäße Behandlung
Tadellose Anfertigung jeglichen Zahnersatzes in Gold, Goldersatz und Kautschuk, wie auch Regulierungen im eigenen Laboratorium.

Tafel-Bestecke
6 Dtz. Bestecke, 90 Gr. Silber, **Mk. 150, 175, 200**
6 Dtz. prima Wollner-Alpacca-Bestecke **Mk. 70.**
Größte Auswahl, billigste Preise im Spezial-Stahlwaren-Geschäft
Walter Grah
Kortumstr. 21 LG 17
Schleiferei mit elektr. Betrieb im Hause.

Unsere Spezialität
Maßkorsetten
empfehlen wir zur Verbesserung der Figur
Korsetthaus Geschwister Salomon
Telephon 2590 Bochum, Hochstr. 10

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürsaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feurerot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Zahnpraxis P. Sachse, Bochum, Viktorstr. 9
1 Mk. Zahnziehen so gut wie schmerzlos 1 Mk.
Plomben und Zahnersatz aus bestem Friedensmaterial.
Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten.
Schonendste Behandlung. — — Friedenspreise.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN



THEATER TONHALLE

bleibt

morgen (Buß- und Bettag) geöffnet

und zwar bringen wir im Rahmen des weiteren Programms:

Die Verrufenen

Acht Akte aus der Welt derer, die das Licht scheuen. Eine wuchtige und erschütternde Sitten- und Milieustudie nach wahren Erlebnissen des bekannten

Prof. Heinrich Zille:

außerdem:

Die neue Wochenschau

sowie:

Vom Rohgummi zum Autoreifen

Nur noch heute (Dienstag) **u. übermorgen** (Donnerstag):

Ellen Richter **Paul Heidemann**

in dem entzückenden, überaus fesselnden Filmwerk:

Wie einst im Mai

Ein inniges Spiel von Liebe, Sehnsucht, Glück und Leid:

Das rollende Haus

Ein spannendes, humordurchglühtes Abenteuer;

ferner das

ausgezeichnet. Beiprogramm

Spielbeginn:

Dienstag und Donnerstag . . 4 Uhr; Kassenöffnung: 3³⁰.
Mittwoch . . 6 Uhr; Kassenöffnung: 5³⁰.

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag Mittwoch Donnerstag

Das deutsche Mutterherz

Die Geschichte einer deutschen Mutter in 6 Akten.

Was Millionen von Mutterherzen bebend miterlebt haben, ist hier zu einer gewaltigen Symphonie der Empfindungen gestaltet . . . . . vom lächelnden Idyll der Kindheitsjahre bis zur schlachtenlärmdurchdröhnten Eroica des söhnemordenden Krieges — — — — — — — — — —

Ein großes Geschehen! Den deutschen Müttern gewidmet!

Mutteraug' in deine Bläue
Möcht' ich all' mein Lebtag seh'n,
Möchte schau'n die Lieb' und Treue,
Die darin geschrieben stehn.

Ferner zeigen wir:

Eine Glanzleistung Rin-Tin-Tins.

RIN-TIN-TIN UNTER WÖLFEN



Sieben Akte von Menschen- und Hundetreue.

Dazu:

„Er als Empfangschef

Film-Komödie in einem Akt.

Meine Jugend-bücher-Schau ist eröffnet!

Jung u. Alt lade ich zum Gucken ein!

Oscar Hengstenberg,
Buchhandlung Kortumstr. 16.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Konzertjahr 1926/27 Vormiete: 4. Konzert.

Morgen, Buß- u. Bettag
Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, im Stadttheater:

„König David" von Arthur Honegger

Symphonischer Psalm nach dem Drama von René Morax, für eine Sprechstimme, Soli, Chor und Orchester.

Ausführende:
Ellen Reichwein (Sprechstimme), **Gertrud Stemann** (Sopran), **Annie Kindling** (Alt), **Hans Bohnhoff** (Tenor), **Heinz Hegemann** (Stimme des jungen David)
Städtischer Musikverein - Städtisches Orchester
Leitung:
Generalmusikdirektor Prof. Leopold Reichwein.

Kartenverkauf an der Kasse im Stadttheater vorm. von 10 bis 2 Uhr, sowie in den Vorverkaufsstellen **Wicharz,** Kortumstraße 6, **Verkehrsverein,** Markt 1, **Kaufhaus Gebr. Alsberg.**

Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten **nur bis Dienstag mittag** an der Kasse im Stadttheater. Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne schließt der Vorverkauf in den bekannten Stellen ebenfalls Dienstag mittag.

Textbücher zum Preise von 75 Pfg. sind in allen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Bochumer Männer-Gesang-Verein e/V.
Künstl. Leitung: Musikdirektor J. Kranzhoff. Dortmund.

Buß- und Bettags-Konzert

Mittwoch, 17. Nov., nachm. 5 Uhr, im **Schützenhofe**

Uraufführung!

Große lateinische Messe

für Männerchor a capella . . . . . v. M. Neumann

Kyrie — Gloria — Sanktus — Benediktus — Agnus Dei. Einstimmige Meßsmengesänge **Introitus — Offertorium — Communio** werden von einem auserlesenen Knabenchor vorgetragen. a2199

Eintrittspreis Mk. 1.—. Vorverkauf: Buchhdlg. Hengstenberg, Wicharz Kortumstr., Buchhandlg. Potthoff, Mühlenstr., Schweighöfer & Husen, Bongardstr., Warenhaus Gebr. Alsberg, Restaur. Schiffmann, Metzstr. —. Passive Mitglieder haben bei Vorlage des Ausweises mit Dame freien Zutritt.

M. G. V. „Liederfreund" Bochum-Brenschede
Mitglied des Deutschen und Westfälischen Sänger-Bundes.
Chorleiter: Heinr. Clevinghaus, Bochum 7

2. Haupt-Konzert

am **Buß- u. Bettag,** den 17. November 1926, im Saale des Sängerheims **Heinr. Clevinghaus** in Bochum-Wiemelhausen (in unmittelbarer Nähe der Straßenb.-Haltest. Apotheke, Linie 3)

Mitwirkende: Herr Musikdirektor **Peter Homburg,** Bochum, (Cello), Herr **Clem. Sprenger,** Bochum (am Flügel)

Der Verein singt u. a. den großen Männerchor: **„Die drei Worte des Glaubens"** von Zöllner und die achtstimmige Motette: **„Gnädig und barmherzig"** von Grell.

Beginn des Konzerts punkt 5 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis: 1.00 Mk. einschl. Kartensteuer. a2296

Union-Palast
Hauptrestaurant.

Täglich ab 7 Uhr Die neue Hauskapelle

Erstkl. Künstler-Trio.

Kunstverein Bochum

Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr, im Parkhaus:

I. Vortrag

mit Lichtbildern

des Privatdozenten Dr. Kästner vom Folkwangmuseum in Essen

über:

Die Entwicklung der Stilarten.

Eintritt für Mitglieder frei. Für Nichtmitglieder werden in der städt. Gemäldegalerie, Kaiser Wilhelm-Straße 24, und in der Buchhandlung von Hengstenberg Karten für alle vier Vorträge dieser Reihe zu 5.— Mk. und Einzelkarten zu 2.— Mk., für Schüler: Karten für alle vier Vorträge zu 2.— Mk. und Einzelkarten zu 0.75 Mk. ausgegeben.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg

Dienstag, 16. Nov., 7.30 bis 10.30. Bühnenvolksbund: Serie A.:
Minna von Barnhelm.

Mittwoch, 17. Nov., 8 Uhr:
Zum ersten Male! Vormiete: 4. Konz.
König David.
von Arthur Honegger. Symphonischer Psalm nach dem Drama von René Morax, für eine Sprechstimme, Soli, Chor und Orchester.

Donnerst., 18. Nov., 7.30 bis 10.30.
Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung!
Volksvorstellung:
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück in 4 Akten von Ludwig Anzengruber.

Kirchenchor der Christuskirche Bochum
Gegründet 1877 / Musikalische Leitung: Gymnalmusiklehrer H. Haarmann.

Bußtags-Konzert

am Buß- und Bettag, den 17. November 1926, nachmittags 4½ Uhr, in der Christuskirche.

Ausführende: Herr **Gerard Bunk, Orgel,** Organist an St Reinoldi, Dortmund.
Kirchenchor der Christuskirche.

Eintrittspreis 50 Pfg. Eintrittspreis 50 Pfg.

Der Reinertrag ist für die Armen der Gemeinde bestimmt.

Ich führe ein großes Lager i. neuen u. gebraucht. Möbl. (Zahl. begu.) Hofsteder Str. 12.

Chem. Laborantin. Günst. Berut. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Gut erh. Herd billig zu verkaufen. Essener St. 213a, Walzw., Kolonie.

Operetten-Theater
BOCHUM
(Union-Palast)
Neue Direktion:
H. Schneider.

Dienstag, 8 Uhr und Mittwoch (Bußtag) 4 und 8 Uhr:
Im Forsthaus, am Tage des Gerichts.
Drama in 4 Akten von R. Skowroneck

Donnerstag und Freitag, 8 Uhr
Frasquita die Zigeunerin.
zum **12.** Mal

?? **ASTA NIELSEN** ??

Kammer-Lichtspiele

Fernruf 2548

Morgen, Buß- und Bettag:

Fridericus Rex.

Ein Königsschicksal.

I. Teil:

Sturm und Drang.

II. Teil:

Vater und Sohn.

Kassenöffnung ½6 Uhr. Beginn 6 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt.

STAATL. Fachinger Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro. Berlin W. 66. Wilhelmstrasse 55.**

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1852

Wo ißt man gut u. billig?
Im Speisehaus, Marktplatz 3.

Städtischer
Pfandschein
Brillantkollier, mit 130 Mark beliehen, sofort zu verkaufen. Angeb. unt. E. S. 72285 an die Gesch.

Kapitalien
I. Hypotheken
auf nur bess. Wohn- und Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung durch
H. Brunnert,
Bochum, Alleestr. 52, — Telefon 1643. —

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :—: Fernruf 687.

Betriebskredite

zwecks Finanzierung von Aufträgen gibt Bankinstitut. — Anfragen unter H I 2243 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die gute Tasse Kaffee
im
Kaffee Goedecke
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Maronen-Sahne-Torte



5 Tage zur Probe

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, liefere ich solv. Reflektanten meinen erstklassigen, auch die verwöhntesten Ansprüche befriedigenden großen, echten Eichen-Trichter-Apparat „1500". Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auf doppels. Künstlerplatten nach Ihrer Wahl z. Listenpreise gegen Zahl. von nur 2 Gm. pro Woche bei angemess. Anzahl.

2.-

Musik gehört in jedes Haus!

Verlangen Sie sofort kostenlos ill. Preisl. P auch über andere preiswerte Hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate.

Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 206 P, Alexandrinenstraße 97.